

# Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,  
monatlich . . . . . 50 .

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:  
Die einspaltige Garnondzeile oder  
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die  
Pettizeile 30 Pfg. — Bei Wieder-  
holungen Preis-Ermäßigung.

N<sup>o</sup> 89.

Donnerstag, den 17. April

1890.

## Mode-Bazar M. Marchand,

Langgasse 23.

Passementerie, Bänder, Spitzen,

stets das Neueste in grösster Auswahl.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

5179

### Restauration Göbel, Friedrichstraße 23,

verbunden mit eigener Mehlgerei,

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch von 12—2 Uhr,  
warmes Frühstück, Restauration à la carte zu jeder  
Lagezeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbst-  
gekelterten Apfelwein. 6320

### Gänzlicher Ausverkauf!

Im Auftrage meines Commissions-Lieferanten soll zur Erleich-  
terung der Aufnahme resp. Abrechnung der ganze Lager-  
bestand so viel wie möglich innerhalb 4 Wochen und des-  
halb zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft  
werden. Die Preise sind an allen Waaren (auch im Schaufenster)  
deutlich vermerkt. Garantie für nur allerbeste Waare!  
Rechter Cognac n. Rum, statt Mk. 3.50, nur Mk. 1.95,  
Medicinal-Lofayer, " 2.75, " " 1.95,  
bei 12 Flaschen Mk. 1.75.

van Houten's Cacao, wöchentl. frische Zus., nur Mk. 2.85 zc.  
Comm.-Gesch. E. Friederich, Gde. Häfner- u. Kl. Weberg.

Schulranzen von 1 Mk. an,  
Schultaschen von 25 Pfg. an,  
Hand- und Rückentaschen von 1 Mk. 20 an,  
Tafeln und Federkasten

empfiehlt

Franz Führer's Bazar,  
nur Ellenbogengasse 2. 7374

### Türk. Cigaretten und Tabake

sind frisch eingetroffen bei

J. C. Roth, Wilhelmstraße 42a,  
am „Kaiser-Bad“. 7519

### Schul-Ranzen

Mk. 1.—,

in Ledertuch mit starken Riemen  
Schul-Ranzen in Rindsleder mit Seehundfell,  
Schul-Ranzen mit Patentklappe  
zur Schonung der Bücher,  
Patent-Mädchen-Schul-Ranzen und Taschen von  
Mk. 1.20 an,  
Bücherträger, Tafeln, Kasten etc. in grosser Auswahl  
zu billigsten Preisen.

J. Keul, 12 Ellenbogen- 12. Grosses Galanterie- und  
gasse Spielwaaren-Magazin.  
Firma und No. 12 bitte zu beachten. 7218



### Wollbesen.



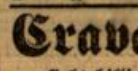
Das denkbar Beste zum Aufnehmen von Staub und Flaum  
von Parquetböden und unter Betten; er treibt nicht, wie die  
wollenen Tücher, den Staub vor sich her, sondern dieser hängt  
sich daran fest, und wird wieder nach dem Gebrauche abgeschüttelt.  
Ebenso empfiehlt sich derselbe auch noch ganz besonders zum Ab-  
kehren von Tapeten-Wänden, ohne Streifen zu hinterlassen. Die-  
selben empfiehlt 4964



H. Becker,



Bürsten-Fabrikant,  
8 Kirchgasse 8.



Cravatten und Savallières

empfiehlt billigt Th. Wachter, Webergasse 36. (H. 62702) 55

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wollen Frau Johann Georg Fischer, Wwe., und die Erben deren verstorbenen Ehemannes die nachbeschriebenen Immobilien, als:

- 1) No. 2064 des Stockbuchs, ein zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Oeconomiegebäude und 11 Ar 19 Qu.-Mtr. Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Viebrücher Chaussee No. 15 zwischen Dr. Peter Kremers einer- und Daniel Strassburger und Heinrich Fausel, Wwe., anderseits;
- 2) No. 2065 des Stockbuchs, 20 Ar 49,25 Qu.-Mtr. Acker „Hinter dem Saingraben“ 3r Gew. zw. Friedrich Freinheim und der Stadtgemeinde Wiesbaden;
- 3) No. 2066 des Stockbuchs, 13 Ar 43 Qu.-Mtr. Acker „Döfenthal“ 3r Gew. zw. Friedrich Wilhelm Wortmann und Heinrich und Wilhelm Kimmel;
- 4) No. 2067 des Stockbuchs, 26 Ar 24,75 Qu.-Mtr. Acker „Röbern“ 2r Gew. zw. Johann Philipp Cron, Wwe., beiderseits;
- 5) No. 2068 des Stockbuchs, 28 Ar 09,25 Qu.-Mtr. Acker „Wellritz“ 1r Gew. zw. Jakob Altmann und einem Weg.
- 6) No. 2069 des Stockbuchs, 23 Ar 62,50 Qu.-Mtr. Acker „Am Pfugsweg“ 1r Gew. zw. Georg Wilhelm Fuhr und Peter Götzel;
- 7) No. 2070 des Stockbuchs, 23 Ar 59,50 Qu.-Mtr. Acker „Wellritz“ 3r Gew. zw. Moritz Nicolai und Wilh. Adolf Koffel und
- 8) No. 2071 des Stockbuchs, 14 Ar 27,75 Qu.-Mtr. Acker „Melonenberg“ 3r Gew. zw. August Schweizer und der Eisenbahn,

in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, Abtheilung halber versteigern lassen.  
Wiesbaden, den 15. April 1890.

Die Bürgermeisterei.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 38 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Durch Herrn Pfarrer Ziemendorff für das evang. Rettungshaus von A. B. 100 Mk. und von K. 50 Mk. erhalten zu haben, bescheinige ich hierdurch mit herzlichem Danke.  
Burchardi.

## Für den Bau der dritten evangel. Kirche

dahier von einem Mitgliede der Gemeinde 10 Mark durch Herrn Pfr. Ziemendorff erhalten zu haben, bescheinigt mit Dank  
Wiesbaden, den 16. April 1890.

Der Erste Pfarrer. Bickel.

## Institut Wierfeld.

Kath. höhere Mädchenschule und Pensionat.  
Wiesbaden, Rheinstraße 48.

Beginn des Sommersemesters:

7325

Montag, den 21. April, Morgens 9 Uhr.



Egmonder Schellfische u. Cablian,  
Heilbutt (holly-fish), Zander, Maifische, Hechte, Lachse u. gr. Schollen  
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Lebendfrische Egm. Schellfische (große) per Pfd. 30 Pf.  
fetten Cablian (im Ausschnitt) „ „ 45 „  
(in Eispackung) heute früh eintreffend bei 7558

Jac. Kunz, Alte Bleich- und Helenenstraße.

Schöne Gemüsepflanzen zu verkaufen bei Gärtner Brandscheid, Walfmühlstr., neben der Blindenanstalt.

In der Serie gezogene, am 1. Mai sicher gewinnende

## 4% Bayerische Thlr.-100-Serienlose,

Hauptgewinne Mk. 300 000, 48 000, 18 000, 4800, 4 à 2400 u. niedrigster Gewinn Mk. 300, offerire ich à Mk. 700, oder nach Abzug des geringsten Gewinnes à Mk. 400,  $\frac{1}{2}$  à Mk. 200,  $\frac{1}{4}$  = Mk. 100,  $\frac{1}{8}$  = Mk. 50,  $\frac{1}{10}$  = Mk. 40, gegen Baar oder Nachnahme. Bitte nach der Ziehung. (Man.-No. 6881) 113

Gustav Cassel,

Frankfurter Effecten- und Wechselstube, Frankfurt am Main.

Telegramm-Adresse: „Wechselstube Frankfurtmain“.

von A. Thurmayer in Stuttgart.

## !Thurmelin!

Gesetzl. geschützt!



## Bestes Insectenpulver der Welt.

„Thurmelin“ wurde auf der Jubiläums-Gunde-Ausstellung in Cannstatt-Stuttgart 1889 prämiirt.  
„Thurmelin“ vernichtet augenblicklich Schwaben, Russen und Wanzen.  
„Thurmelin“ tödtet sofort Flöhe, Ameisen, Kopf- und Blattläuse.  
„Thurmelin“ ist sicherster Schutz gegen Motten und Schaben in Pelz, Kleidern u. s. w.  
„Thurmelin“ wird nur in Gläsern à 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., 2 Mk. und 4 Mk. verkauft.  
„Thurmelin“ wird am besten mit einer Patentspritze (à 50 Pf.) angewendet.  
„Thurmelin“ muß man verlangen, um das „Aechte“ zu bekommen.

Überall zu haben, wo man das Plakat „Der Insectenjäger“ sieht.

In Wiesbaden bei Louis Schild, Droguerie, Langgasse 3. (Stg. 100/4) 5

Frisch gewässerten prima Stockfisch bei Frau Ehrhardt, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

Hiermit beehre ich mich dem hohen Adel und geehrten Herrschaften ergebenst wiederholt mitzutheilen, dass, nachdem mein Waarenlager unter ausserordentlichem Zuspruch fast geräumt, jetzt ein Frankfurter

## hochfst. Damen-Confections-

und Lingerie-Lager behufs Erbschaftsregulirung zum schleunigen Ausverkauf übernommen.

Unter den verschiedenen ausgelegten Gegenständen befinden sich ausschliesslich nur **hochfeinste Artikel**, welche französischen und belgischen Ursprungs, grösstentheils in Paris angekauft und hier **unter jedem denkbar billigen Preise** offerirt werden. Mit grösstem Nachdruck bemerke ich, dass es sich hier um keine Reclame handeln kann, sondern es stehen die besten Referenzen aus nur allerersten hiesigen wie auswärtigen Kreisen zur Verfügung, woraus hervorgeht, dass solche ausschliesslich kostbare Waare zu so niedrigen Preisen noch nie am hiesigen Platze erschienen. Das Lager enthält **Roben in Tuch, Sicilien, Crêpe de Chine, Seide, Sammet, Wolle** und lichten **Stoffen** in hocheleganter Ausführung; **Mäntel** in **Plüsch, Seide** u. s. w.; **Mantelets** für Frühling und Sommer in **Seide, Sammet, Wolle, Spitzen, Perlen** in **entzückenden Façons** für junge und ältere Damen; **Morgenkleider** mit und ohne Schleppe für kalte und heisse Tage in **Friesé, Wolle** und **Surrah**, darunter **Matines** in entzückenden Farben und Ausführungen; **Wäsche**, als: **Taghemden** (hochfein) in **Leinenbattist** mit **ächten Spitzen** und **Handstickereien** in **Surrah** u. s. w. **Nachthemden, Röcke, Beinkleider, Frisirmäntel, Koltertücher** in nur **kostbarster Art**. Aechte **Spitzen** (Poin-Gaze), welche Mk. 35—40 per Meter gekostet, jetzt für Mk. 18—20, **Spanische Spitzen**, handgenähte **Seidenspitzen** für Hochzeits- und Grand-Gesellschafts-Toiletten, **ächte Lyoner** rein seidene **Sammete** in

**schwarz und couleurt, uni und brochirt**, im Werthe von Mk. 18—45 per Meter, jetzt Mk. 5—20. **Seidenstoffe** in **Amur, Moiré antique, Damast, Grosgrain, Surrah, Satin, Merveilleux, Foulard** zu nie dagewesenen billigen Preisen, **Spitzenstoffe** **hochfeinster Art** für **Roben, Mantelets** mit passenden **Spitzen** von Mk. 5—50 und Mk. 0,30—10. **Sommerstoffe** in entzückenden **Dessins** mit passenden **Stickereien, Passementieren** von kleinsten Motiven, **Grellos, Gallons**, bis zu den grossartigsten **Garnituren**, in **schwarz und couleurt, dunkel und hell** für einfachen bis **hochfeinsten Gesellschafts-Gebrauch**. **Bänder** in **Seide** und **Sammet** für halben Werth, **Taschentücher** in **leinen Battist** mit **Poin** und gestickt bis Mk. 75 per Stück, früherer Preis bis Mk. 150, **Wollstoffe** von leichten französischen **Battisten** bis schwersten **Plaidstoffen, Friesés, Etaminés, Peluchen, Tülle** mit u. ohne **Perlen** in **schwarz und lichten Farben** zu **Abendroben, Gaze, Iris, Korsetts** in feinstem französischem **Drell, Grosgrain, Atlas**, bis Mk. 150 das Stück. **Perlhalsketten, Perlenjackchen, Perlengarnituren**, in entzückendsten Ausführungen im Preise von Mk. 10—500. **Perl-Tabeliers** mit **Tüll** für ganze **Röcke** reichend. Wiederholt wird bemerkt, dass **ausschliesslich** in dieser **besonderen Confections-Abtheilung** meines Lagers **nur allerfeinste Waaren** ausgelegt sind und werden event. **Änderungen, sowie Anfertigung** von **allererster Kraft** für **Damenconfection (Pariser Chic)** ausgeführt.

**S. Fabian, Wiesbaden, Kl. Burgstrasse 1 (im Ausverkauf).**

**Jeder,**

der Bedarf an **Möbeln, Betten, Spiegeln, Teppichen** u. hat,

**versäume nicht,**

mein **immenses Lager** aller **Arten Möbel**, welches in den vier Etagen des Hauses **Mannergasse 15** ausgestellt ist und eine wirklich großartige Auswahl bei solider Arbeit und billigen Preisen enthält, zu besuchen, indem ich von jetzt ab mein Lager **speziell auf Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen** ausstatte, und, um das Neueste bringen zu können, das ganze Lager zu **Ausverkaufspreisen** verkaufe, als: 2 elegante moderne **Salon-Garnituren**, **Sopha**, 6 **Sessel** (Bezug olivé **Plüsch**), gepreßt, mit uni, 2 dito in **kupfer**, 2 dito in **braun**, 1 dito in **grün**, 2 dito in **weiß**, Bezug wählbar, 1 **Sopha**, 6 **Stühle** (**Barock**), **Kameltaschen-Divan's** und **Sopha's**, **Ottomanen** mit **Moquet, Plüsch-Bezug** und mit **Decken** drapirt, **Kamel-Sopha's** in **Nußbaum** und **Eichen**, mit **Plüsch- und Kameltaschen-Bezug**, **Chaise-longues** in verschiedenen **Façons**, **Sessel**, ca. 30 **feine franz. Betten** in **Nußbaum** und **Nußbaum** matt und blank mit hohen **Häupten** und dazu passenden **Waschkommoden** und **Nachtschränken** mit **roth, grün, schwarz und weiß gemustertem Marmor**, große Auswahl in **lackirten vollständigen Betten**, einzelne **Hofhaar- und Seegras-Matratzen**, **Deckbetten**, **Plumeaux** und **Kissen**, 8 elegante **Wüffels** in **Eichen** und **Nußbaum**, 10 **Auszugtische**, dito bequem zu handhaben, ca. 50 ein- und zweithür. **Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränke**, 25 **Kommoden**, 6 elegante **Herrn-Büreaux** in **Eichen** und **Nußbaum**, dazu sind passende **Tische, Divans** und **Stühle** vorrätzig, **eingelegte hochfeine Sekretäre**, 20 **Berticow's** und **Gallerie-Schränke**, **Console**, ca. 8 Stück 3 Meter hohe **Touneau-Spiegel** in **Eichen**, **schwarz** und **Nußbaum**, circa 80 **Spiegel** in den verschiedensten **Größen** und **Zeichnungen**, 3 **eichene Vorplatz-Toiletten**, **Kleiderstöcke** mit und ohne **Schirmständer**, **Handtuchhalter**, **Etagère**, **Toiletten-Spiegel** und **Waschtisch-Toiletten** zum **Anschrauben**, mehrere **Dutzend ächte Speisestühle** in **Eichen** und **Nußbaum**, **Salonstühle** in **schwarz** mit **Gold**, **viereckige, ovale** und **Auszugtische**, **Gallerien** in allen **Größen** und **Holzarten**, 2 **breitbein. eichene Brandschränke**, **spanische Wände** mit **Stoffbezug**, mehrere **Hundert Stühle**, **Treppentische** und **Leitern**, **Teppiche** in **Belour, Brüssel, Arminster**, **abgepaßt** und am **Stück**, **Bett-Vorlagen** u. s. w., und auf meine noch vorrätzigsten 5 **hochfeinen Salon-Einrichtungen**, 8 **prachtvollen Schlafzimmer-** und 6 **Wohnzimmer-Einrichtungen** mache noch **speziell** aufmerksam.

**Sämmtliche Möbel** sind **solid gearbeitet** und **leiste** ich für jedes einzelne **Stück** **mehrfährige Garantie**. **Transport frei**.

**Ausstellung und Verkauf Mannergasse 15 in meinen Geschäftsräumen.**

**H. Markloff.**

7548

Nachdem nunmehr das große Teppich- und Kleiderstoff-Lager unter unglaublich enormem Umsatz in verhältnismäßig kurzer Zeit geräumt, **müssen jetzt unter allen Umständen bis Ende dieser Woche** nachfolgend aufgeführten letzten Restbestände **(total bis auf die Bretter)** für den

### 3. Theil des Werthes!

und Reste, auch unpassende Gegenstände, noch billiger ausverkauft werden. Die vielfach irrige Ansicht (zum großen Theil auch berechtigt), daß für so niedrige Preise gute Qualitäten nicht zu haben sind, habe ich in **meinem** Ausverkauf durch den ganz abnormen Absatz an erste Herrschaften wie überhaupt an alle Kreise widerlegt und bemerke Denen, die noch nicht gekauft, daß **nur streng reelle Waaren** ausgelegt sind.

Einige Ballen schwere appreturfreie **Hemdentücher** und **Dowlase**, welche auf dem Transporte an den Bebe-Enden abwechselnd etwas naß geworden, werden jetzt nur in Stückchen von 10—10½ Meter à 2.50, 3, 4 und 5 Mk. offerirt, ca. 200 Stück neue **Piqué-Waffelbettdecken**, nur schwerste bessere Qualitäten, für große Betten, in weiß und buntfarbig, jetzt per Stück 2.25, 2.75, 3 und 4 Mk., einzelne Restbestände in **Vorhängen, Möbelftoffen** u. sehr billig.

Doppeltbreite schwarze Spitzen- und Gtamin-Stoffe für Sommer-Costüme statt 1.80 Mk. jetzt in verschiedenen Dessins durchweg per Mtr. 26 Pfg., ganz feine Elässer reinwollene Cachemir-Plaids, nur in kl. und groß. □, statt 1.25—1.50 Mk. jetzt per Mtr. 43 Pfg., 30 Stück ganz vorzügliche Hauskleider-Stoffe in Halbwohle und Wigogne, nur dunkle Farben für Strapazierkleider, früher 85 Pfg. bis 1 Mk., **jetzt per Mtr.** durchweg 28 Pfg., 400 Mtr. hochfeine farbige Guipure-Gtamin, doppeltbr. reinwollene Qualität, die früher 2 bis 3.50 Mk. gekostet, wird jetzt per Mtr. für 56 und 67 Pfg. offerirt. 42 Stücke verschiedene neue Roben-Stoffe in Cachemir, Cheviot, Plaid-Foulé, Chevron-Beige und Phantasie, in allen Farben und schwarz, nur doppeltbreit, jetzt per Mtr. 49, 67, 89 Pfg. bis 1.22 Mk. (Werth 1.50, 2.75 Mk.), 51 Stücke hochfeine schwarze **Zephyr-Cachemir's**, Merinos, Cachemirennés, Crêpe's, Gtamins, Foulé's, Serges, Diagonal's, Croisé's, Battiste und Grenadine in glatt und gemustert, in dichten und durchbrochenen Geweben, sämmtlich doppeltbreit, per Mtr. 56, 84 Pfg., 1.3, 1.24 bis 2.76 Mk., Werth dieser Stoffe sonst das Doppelte bis Dreifache. Ganz feine reinwollene Cöper-Flanelle, bedruckt, für hochfeine Morgen-Costüme, jetzt per Mtr. 69 Pfg., Werth

1.75—2 Mk., hochfeine Roben-Stoffe für Trauer und Halbtrauer, in dichten und à jour-Geweben, die sonst 3—5 Mk. kosten, werden jetzt per Mtr. 1—2.50 Mk. offerirt.

Bett-Vorlagen, Portièren, Steppdecken und alle anderen hier nicht aufgeführten Artikel im Verhältniß ebenso billig.

Große abgepaßte englische Tapestry-Bettvorlagen, neueste Dessins, jetzt Mk. 2 und Mk. 2.50, ein ganz großer Posten, circa **100 Teppiche und Vorlagen** für Zimmer und Salon, 1,30 × 2 Meter große prima Germania-Sopha-Teppiche à Stück 4.50, 5 und 6 Mk., 1,30 × 2 Meter große Plüsch- und englische Tapestry-Teppiche, ganz neue Dessins (statt 20 bis 25 Mk.), jetzt 8.50, 10 und 12 Mk., 1,30 × 2 Meter große Tournay-Belour-, ächte Brüssel- und schwerste Plüsch-Teppiche jetzt 13.50, 15, 18 Mk., ca. 200 Stück Salon-Teppiche in Arminster, Tournay, Brüssel-Belour, Tapestry und verschiedene andere Sorten in allen gangbaren Größen, nach den neuesten Zeichnungen, jetzt fabelhaft billig! Große Posten Zimmer- und Salon-Tischdecken in Manilla, Fantasie, Gobelin, Nips, Chenille, Damast und Belour, mit den reichsten neuen Gold- und Nouveautés-Effecten, für die Hälfte des reellen Werthes, eine Parthie ächter engl. Guipure-Tülldecken (crème Farbe), 70/70 Ctm. groß, statt 2.50 Mk. jetzt durchweg à 50 Pfg., einzelne Stücke und Reste jetzt vor Schluß fabelhaft billig. Große Posten (ca. 100 Stück) Persian- und Schmiedeberger **Zimmer- und Salon-Teppiche** (nur abgepaßte Vorlagen), welche bei der Fabrikation in der Zusammenstellung der Farben nicht ganz vollkommen gelungen, sonst aber extra schwere Waare in verschiedenen Größen, jetzt für 12, 15, 20 bis 40 Mk. und ganz große Pracht-Exemplare zum Belegen großer Zimmer à 50, 60 bis 140 Mk.

Für Händler, Wiederverkäufer, Hoteliers sehr vortheilhafte Gelegenheit zum billigen Einkauf.

**S. Fabian, Al. Burgstraße 1, Neubau, großer Laden, nicht Ekladen.**

### Knaben-Matrosen-Anzüge

in **Baumwoll-Tricot**, waschacht, dauerhaft,

Marineblau mit weiss oder rothen Streifen,

Marineblau mit weiss oder roth gemustert,

einf. blau mit weiss gestreift } Mk. 2.50, 2.80, 3.40, 3.70

braun } bei ungefährer Brustweite v. 60cm 66cm 72cm 76cm

bei } bei

**L. Schwenck,**

Mühlgasse 9. 7537

Sch wohne jetzt

**Große Burgstraße S.**

**Stolley, Hof-Dentist.**

6310

### Wiesbadener Unterstüßungs-Bund

Heute Donnerstag, den 17. d. M., Abends 8½ Uhr, **Vorstandssitzung** im Locale des Herrn **Steinhauer**, Römerberg. Gleichzeitig: **Aufnahme neuer Mitglieder.**

### Neuheiten

in

### Tricot-Kleidchen

zu sehr billigen Preisen.

**Gebr. Rosenthal,**

**39 Langgasse 39.**

371

# Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Freitag, den 18. April, 6 $\frac{1}{2}$  Uhr:

## Gesammtprobe.

Um pünktliches Erscheinen aller Mitwirkenden wird dringend gebeten. Denn eine befriedigende Gesamtleistung kann nur dann erzielt werden, wenn wenigstens bei den letzten Proben Alles beisammen ist. Darum sei nunmehr ein Jeder seiner freiwillig übernommenen Pflicht eingedenk!

Die Probe am letzten Dienstag musste wegen zu schwacher Beteiligung ausfallen. 179

Der Vorstand.

## Wiesbadener Bädergehülsen-Verein.

Heute Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, findet eine Generalversammlung im Vereinslocale statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

NB. Es wird besonders auf § 7 aufmerksam gemacht. 392

Der Vorstand.

## Musikalischer Club.

Unsere Mitglieder laden wir hierdurch zu dem am kommenden Sonntag, den 20. d. M., stattfindenden Waldspaziergänge „Goldsteinbachthal-Stickelmühle“ ergebenst ein. Abmarsch 2 $\frac{1}{2}$  Uhr vom Kochbrunnen aus.

Von Mitgliedern eingeladene Gäste sind willkommen! 100

Der Vorstand.



## Wiesbadener Militär-Verein.

Sonntag, den 20. d. M., findet gemeinsamer Ausflug statt über Sonnenberg, Nambach nach Gehloch, von da über Kloppenheim zurück. Die Mitglieder, sowie auch Freunde des Vereins sind zu zahlreicher Beteiligung höflichst eingeladen.

Abmarsch Nachmittags 2 $\frac{1}{4}$  Uhr vom Theaterplatz. 199

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Kommenden Samstag, den 19. d. M., Morgens 9 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags im

## „Rheinischer Hof“,

Ecke der Neu- und Mauergasse, nachstehend verzeichnete Gegenstände:

Verschiedene Schränke, verschiedene Betten, 1 amerikanischer Ofen, 3 Fliegenschränke, mehrere Stühle u. Tische, 1 Kommode, 1 Kinderwagen, 2 Trockengefäße, 1 Büchergestell, 1 Theke, 1 Kuhl, 1 Kleiderschrank, verschiedene Spezereiwaren, sowie Küchen- und Gartengeräthschaften zc. zc. und eine Parthie Damenschuhe und Stiefel.

Die Sachen werden ohne Rücksicht auf Taxation zugeschlagen.

N. Marx,

Auctionator und Taxator.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden.

## Chineserfinken.

reizende überseeische Stubenvögel, Paar Mf. 2.50, 2 Paar Mf. 4.50, 3 Paar Mf. 6.—, sowie alle Arten ungar. Waldvögel. Vapageien von Mf. 15.— an. Versandt gegen Nachnahme. Lebende Ankunft garantiert. (Fa. 2080) 175

Georg Raabe, Hamburg, Zool. Abth.

Preiscurante gratis und franco.



Heinrich Hess,  
24 Langgasse 24. 2572

Große

## Bau- und Brennholz-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 17. April, Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Grundarbeit-Unternehmers Herrn Jacob Hahn das am Abbruche des

## „Karlsruher Hof“,

30 Kirchgasse 30,

sich ergebende

Bau- und Brennholz (worunter Lagerholz), Latten, Thüren, Fenster, Platten zc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 343

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

Bureau und Versteigerungslocal: Mauergasse 8.

## Eingetroffen!

300

## Frühjahrs-Jaquettes,

letzte Neuheiten,

in den Preislagen von 5 bis 40 Mark.

## Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

371



Ein gemauerter Herd, einzelne gute Herdtheile, Sandfänge und Ausgüsse sind billig zu verkaufen Tannestraße 57. 7497

**Für Aufseher und Private!**  
**Chabraquen und Stirnbänder, Scheuleder** etc., Stirn-  
 bänder mit breiter Stahlüber-Einlage empfiehlt  
**A. Schreiner, Grabenstraße 12.**

## Die Eröffnung meiner Kaffee-Restaurations (hinter der alten Colonnade)

zeige an.

7534

Hochachtungsvoll **Anna Gage.**

Würfelzucker, unegal, per Pfd. 30 Pfg.

Junge Erbsen, Bohnen und Spargeln in Büchsen  
 zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Ia vollsaftigen Schweizerkäse per Pfd. 1 Mk.

Ia Holl. Rahmkäse und Edamer.

Ia ganz reifen Limburger Rahmkäse im Ganzen  
 per Pfd. 45 Pfg.

7543

**J. Schaab, Grabenstraße und Bleichstraße.**

Frühkartoffeln, nichtblühende, zu haben Nerostraße 44, I.

**Kräftige piquirte Gemüse- und Salat-Pflanzen**  
 sind zu haben bei

**H. Catta,**

7538

Kunst- und Handelsgärtnerei, links der Diebrikerstraße.

**Mieth-Verträge** vorrätig im Verlag,  
 Langgasse 27.

## Verschiedenes

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Freunden zur Nachricht, daß ich  
 von heute an nicht mehr Mauergerasse 8, sondern

**Bahnhofstraße 18,**

vis-à-vis dem Regierungs-Gebäude,  
 wohne und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dorthin  
 folgen zu lassen.

7554

Achtungsvoll zeichnet

**L. Selenka, Herren-Schneider.**

Zum Anfertigen aller

## Schuhmacher-Arbeiten

empfehlen sich **Ph. Hahn, Jahnstraße 21.**

7558

**Flickschneider** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh.  
 Oranienstraße 27, Hinterhaus III.

## Für Damen.

Erlaube mir zur gegenwärtigen Saison mein Geschäft für  
**Damen-Schneiderei** in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
**Garantie** für tadellosen Sitz u. solide Ausarbeitung  
 nach neuesten deutschen und französischen Journalen. **Damen,**  
 welche das **Zuschneiden** erlernen wollen, ertheile gründlichen,  
 leichtfaßlichen Unterricht nach bewährter **Wiener Methode.**  
**Kleider** werden zum **Selbstanfertigen** zugeschnitten und ein-  
 gerichtet. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

7508

**Fr. Helene Till,**

Wiener Damen-Schneiderin, Lannusstraße 37.

**Perfekte Kleidermacherin** übernimmt Arbeit in und  
 außer dem Hause. Näh. Langgasse 19, 2. Etage.

## Wäsche

wird angenommen und schön und billig besorgt  
 Walramstraße 9, Parterre.

Arbeiter erhalten guten **Mittagstisch** Sedanstr. 6, Frontsp.

Decken werden gesteppt Adlerstraße 8, 1 St. hoch.

7507

## Gebleicht

wird jetzt Nachts.

**F. Thiel, hintere Karlstraße.**

## Kaufgesuche

**Alte Silbermünzen** (Thaler), **altes Papiergegeld**  
 wird gekauft.

6441

**G. Goldschmid, Neue Colonnade 4.**

Faulbrunnenstraße 12, im Laden, wird getragenes **Schuhwerk**  
 stets gekauft und gut bezahlt.

**Häuser.**

Ein gebrauchter, gut erhaltener **Koffer** zu kaufen gesucht  
 Hochstraße 10, Part.

Ein gebrauchter **Zustiffel** mit Pumpe für eine **Bier-**  
**pression** zu kaufen gesucht. Offerten unter „**Kessel**“ an die  
 Tagbl.-Exp.

7559

**Gebrauchte Gartenmöbel** zu kaufen gesucht  
 Nerothal 17.

**Einige Tausend**  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  **Wein-**  
**flaschen** zu kaufen  
 gesucht. Offerten unter **K. 17** Hauptpostamt.

4252

## Für Fuhrunternehmer.

**Baugrund**, für Garten geeignet, zu kaufen gesucht. Näh.  
 Friedrichstraße 5, 2. Etage.

7505

Ein **Pferd** und eine **leichte Federrolle** zu kaufen  
 gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp.

7292

Ein **frischmelkende Ziege** zu kaufen ge-  
 sucht. Näh. Wörthstraße 10, im Laden.

## Verkäufe

**Schöne Oelgemälde** sind billig zu verkaufen; auch werden  
 Bestellungen angenommen bei **Ph. Dörr, Wwe., Rheinstraße 62, Seitenbau Parterre.**

Ein neuer **grauer Anzug** (für einen starken Herrn) und  
 ein guter **Frack** zu verkaufen. Näh. Walramstr. 17, 1 St. 7529

Eine **Bibel** vom Jahre 1693, großes Format, in Schweins-  
 leder gebunden, zu verk. Näh. Marktstraße 8, Cigarrengeschäft.

Neue **Chaise-longues**, 2-seitig, 40 Mk. Friedrichstr. 23, I.

**Alle Sorten Möbel** werden **billig abgegeben**  
**Al. Schwalbacherstraße 9, Parterre.**

Schöne **Divans** und **Fauteuils** billig zu verk. Friedrichstr. 23, I.

**Ruhb.-Kleiderschrank**, zweithürig, neu, billig zu verkaufen  
 Emserstraße 63 (Niederberg).

Gebr. **Canape** 30 Mk., 4 Stühle à 2.25 Mk. Friedrichstr. 23, I.

Eine in sehr gutem Zustande befindliche **Sicher-**  
**heits-Maschine** für 180 Mk. zu verkaufen.

Näh. in der Tagbl.-Exp.

7552

1 **Kommode**, gebr. Gallerien, Fußstufen, 1 **Malersstühlchen**, 1 **Buße**,  
 1 **Speisefervice** für 18 Personen à 46 Mk. Friedrichstr. 23, I.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** (geeignet für  
 Zwillinge) mit  
**Gummiräder** ist billig zu verkaufen Saalgasse 32, Hinterh. 2 Tr.

30 St. **Nipptische** mit **Blischbezug** à 4 Mk. Friedrichstr. 23, I.

20 **Stück** neue **Matrassen** von 12 Mk. an Friedrichstr. 23, I.

Neu lackierte **Beiten** u. **Sprungrahmen** à 45 Mk. Friedrichstr. 23, I.

2 f. **Bettstellen** m. **Sprungr.** u. **Matr.** 210 Mk. Friedrichstr. 23, I.

**Ruhbaum-Bettstelle** m. **Rahmb.** gebr., 28 Mk. Friedrichstr. 23, I.

Ein gebr. **Eisschrank** billig zu verk. Lannusstr. 37, II. 7500

Ein eleganter, fast neuer **Krankensuhl** zu verkaufen **Nero-**  
**straße 32.**

7499

Ein **hölzernes Säuschen**, 111 Ctmr. lang und 154 Ctmr.  
 breit, billig zu verkaufen Marktstraße 13.

7498

**Kinder-Schwagen** bill. zu verkaufen Schwalbacherstr. 39, S.

Ein **Bügel-Ofen** für eine kleine Wäscherei zu verkaufen.  
Näh. Friedrichstraße 29 bei **H. Mercator**.

## Ein elegantes Fuhrwerk!

Ein **schönes Pferd** nebst **silberplattirtem Geschirr**, ein ganz neues **feines Break**, ein **feiner Schlitten** ist wegen Wegzug zu verkaufen. Näheres bei **Ph. Geyer, Marstraße 7.** 7496

Ein gebrauchter **Einspänner-Fuhrwagen** und ein **Zieh-  
farrndchen** zu verkaufen Adlerstraße 4. 7501

**Vier schöne Lorbeerbäume**, 1 **Regulator**, ein mit Thierköpfen ver-  
zierter **Gewehrgeßell** Leberberg 6 zu verkaufen.

**Drei junge schwarze Spitzhunde** zu verkaufen  
**Römerberg 24.**

**Fünf hochfeine, fehlerfrei singende ächte An-  
dreasberger Kanarien mit Gesangsfähig**  
zu verkaufen Jahnstraße 24, Parterre. Zu jeder Zeit die schön-  
sten Töne singend.

**Parzer Weibchen** zu verkaufen Walramstraße 2, 1 St.

## Familien-Nachrichten

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,  
daß unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Schuhmacher Jakob Büdel,**

nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 17. April,**  
**Nachmittags 2 1/2 Uhr,** vom Sterbehause, **Römer-  
berg 6,** aus statt.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mit-  
theilung, daß meine liebe Frau und unsere gute Mutter,

**Margarethe Dorn,**

geb. **Penker,**

Dienstag Abend um 1/2 7 Uhr nach langem, schwerem Leiden  
sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 18. April,**  
**Nachmittags 3 Uhr,** vom Sterbehause, **Helenenstraße 22,**  
aus statt. 7557

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Joseph Dorn.**

## Todes-Anzeige.

Am **Freitag, den 11. April, Nachmittags 6 Uhr,** wurde  
unser innigstgeliebtes Söhnchen und Brüderchen, **Paulchen,**  
im Alter von 5 Jahren durch einen plötzlichen Tod aus  
unserer Mitte gerissen, was wir Verwandten und Freunden  
mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst mit-  
theilen.

Die trauernden Eltern und Geschwister.  
**Johann Heid nebst Frau.**

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 17. April,**  
**Nachmittags 2 Uhr,** vom Leichenhause aus statt.

Gott der Allmächtige hat uns heute auch unser Zwillingsskind  
**Wilhelm,** unser einziges Söhnchen, durch den Tod entzissen,  
nachdem er gestern unser Zwillingstöchterchen zu sich ge-  
nommen hat, was wir tiefbetrübt Freunden und Bekannten  
anzeigen. **Constantin Bernhardt und Frau.**



Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige  
Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester,  
Nichte und Cousine,

**Katharina Perelmann,**

Dienstag Abend 11 Uhr, wohl vorbereitet durch den Empfang  
der heiligen Sterbesacramente, nach langen, mit großer  
Geduld ertragenen Leiden sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet **Freitag Nachmittags 4 Uhr** vom  
Sterbehause, **Adlerstraße 17,** aus statt.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**H. Schug.** 7568

## Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsern innigst-  
geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwieger-  
vater und Grossvater,

**Friedrich Silbereisen I.,**

Maurermeister, Bauunternehmer, langjähr. Mitglied  
des Bezirks-Ausschusses, der Feuer-Visitation, der  
Kirchenvertretung und des Gemeinderaths,

nach einem kurzen, aber schweren Leiden heute  
Vormittag 5 Uhr im 68. Lebensjahre durch  
einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

**Dotzheim, den 16. April 1890.**

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet **Freitag, den**  
**18. April d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr,**  
statt. 7525

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem  
schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden guten  
Gatten, Vaters und Sohnes,

**Johann Bockler,**

sowie allen Denen, welche denselben zu Grabe geleiteten,  
sagen tiefgefühlten Dank. 7200

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

# Wegen Umzug

vom 1. April an

# Ausverkauf

von

## zurückgesetzten Sommer-Artikeln.

Verschiedene Serien in

**Wolle, Baumwolle, Seide, Confections, Jaquets, Regenmäntel etc.**  
sind fabelhaft heruntergesetzt.

**Maurice Ulmo, Langgasse 41.**

6113

### Hof-Kalligraph

beeht sich Interessenten ergebenst in Kenntniss zu setzen, treffen, um, gleichwie alljährlich seit 1869 am nächsten 12 Lehrstunden sich erstreckenden Cyclus seiner Methode zu eröffnen.

Vermöge derselben wird die Umbildung der gleichviel wie nur immer gearteten mangelhaften Schrift von Grund aus bezweckt und Herren wie Damen Gelegenheit zur raschesten Aneignung einer vollständig neuen, den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden und vorzugsweise durch technische Fertigkeit, Eleganz und Deutlichkeit sich auszeichnenden Handschrift geboten und das bis jetzt her Versäumte oder nicht Erreichte in überraschendster Weise ersetzt.

Diesbezügliche gest. Anmeldungen werden Tags vorher (Sonntag, 20. April) von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. in seiner im „Hotel Bahn“, Spiegelgasse 15, seit einer Reihe von Jahren befindlichen Wohnung erbeten.

\*) Von nicht in Wiesbaden Wohnenden kann dieser Lehr-Cyclus — um die tägliche Hierher- beziehungsweise Rückreise auf die thunlichst kürzeste Dauer zu beschränken — eventuell in 4 bis 6 Tagen mit gleich günstigem Erfolg absolviert werden. 7509



### Gander aus Mainz

dass er im Laufe dieser Woche in Wiesbaden ein Montag, 21. April, einen 14-tägigen \*) resp. auf eigenen und im 33. Jahre bestehenden Schreib-

### Cravatten

in reichster Auswahl und in allen Sorten.

**Große Deck-Cravatten,**

auf zwei Seiten zu tragen, von 50 Pfg. an bis zu den hochfeinsten.

**Regats-Cravatten,**

für Steh- und Umlegtragen, von 50 Pfg. an.

**Schleifen zum Anhängen, schwarz und farbig, von 30 Pfg. an.**

**Hochfeine Cravatten**

in größter Auswahl.



**Gg. Schmitt,**

Langgasse 9. 4379

### Baumwollene

**Kinder- u. Damen-Strümpfe,**

farbig und schwarz, waschacht, nicht abfärbend, bei

**L. Schwenck,**

Mühlgasse 9. 7536

**Alle Sorten Gemüse-Pflanzen**

zu haben bei

**G. Wieser, Handelsgärtner,**

Platterstraße 64. 7518

Verantwortlich für die Redaction: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthail: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.  
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

## Bekanntmachung.

Zu den Controlversammlungen im Frühjahr 1890 haben zu erscheinen:  
a) die zur Verfügung der Ersatz-Behörden Entlassenen; b) die zur Verfügung der Truppentheile Beurlaubten; c) sämtliche Mannschaften der Reserve; d) sämtliche Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots mit Ausschluss derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1878 in den activen Dienst getreten sind; e) sämtliche Mannschaften der Ersatz-Reserve.

Dieselben werden für den Stadtkreis Wiesbaden im Hofe der Infanterie-Kaserne wie folgt abgehalten:

Am 17. April 1890, Vormittags 10 Uhr, für die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots der Jahresklassen 1877 und 1878.

Am 17. April 1890, Nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots der Jahresklassen 1879 und 1880.

Am 18. April 1890, Vormittags 10 Uhr, für die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots der Jahresklasse 1881 und der Reserve der Jahresklasse 1882.

Am 18. April 1890, Nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften der Reserve der Jahresklassen 1883 und 1884.

Am 19. April 1890, Vormittags 10 Uhr, für die Mannschaften der Reserve der Jahresklassen 1885 und 1886.

Am 19. April 1890, Nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften der Reserve der Jahresklassen 1887, 1888 und 1889, die zur Verfügung der Ersatz-Behörden entlassen sind und die zur Verfügung der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.

Am 22. April 1890, Vormittags 10 Uhr, für die Mannschaften der Ersatz-Reserve aus den Jahresklassen 1878, 1879, 1880, 1881, 1882 und 1883.

Am 22. April 1890, Nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften der Ersatz-Reserve aus den Jahresklassen 1884 und 1885.

Am 23. April 1890, Vormittags 10 Uhr, für die Mannschaften der Ersatz-Reserve aus den Jahresklassen 1886, 1887, 1888 und 1889.

Hierbei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auf jedem Militärpasse die Jahresklasse verzeichnet ist, zu welcher der Pass-Inhaber gehört.

Wiesbaden, den 28. März 1890.

Königl. Bezirks-Commando.

## Faust's Verdammung.

Nächste Probe: Donnerstag,

6 1/2 Uhr: Alt, 8 Uhr: Sopran,  
in der Dranienstraße.

392

## Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Zweigverein Wiesbaden.

In der Mädchen-Fortbildungsschule und in der Flic- und Nähsschule beginnt das Sommer-Halbjahr **Mittwoch, den 23. April, Nachmittags 3 Uhr** (Schulberg 12). — Die Fortbildungsschule sucht diejenigen Kenntnisse zu vermitteln, die zur Führung eines Geschäftes notwendig sind. Der Unterricht wird Montags und Donnerstags, Nachmittags von 5—7 Uhr, erteilt; er umfasst Rechnen, geschäftliche Aufsätze, Buchführung und Correspondenz. — Die Flic- und Nähsschule hat den Zweck, die hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen zu fördern. Der Unterricht (4 Stunden wöchentlich) erstreckt sich auf Stopfen, Flicken, Stricken, Nähen, Wäschezuschnitten (Zeichnen) und die Anfertigung einfacher Kinder- und Frauenkleider. — Das Schulgeld beträgt für die Schülerinnen der Fortbildungsschule halbjährlich 3 Mk. und für die der Flic- und Nähsschule 2 Mk. Bedürftigen kann dasselbe bei regelmäßigem Schulbesuche erlassen werden. **Anmeldungen** nehmen entgegen **Fräulein Vietor** (Emserstraße 34) und die Herren Hauptlehrer **Hölper** (Schulberg 10), Lehrer **Küster** (Nerostraße 46), Fabrikant **C. W. Potns** (Langgasse 19) und Kaufmann **Jstel** (Webergasse 16).

7276

**Manstarkartoffeln** per Centner 3 Mk., **gelbe Kartoffeln** per Malter 3 Mk. 50 Pfg. zu haben Schwalbacherstraße 47.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. April d. J.,  
Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr  
anfangend, werden in dem Hause Stifts-  
straße 13a im Auftrage des Herrn  
Amtsgerichts-Secretärs **Reichard**  
hier, als Testamentsvollstrecker des  
verstorbenen Rentners **A. Abel**, die  
zu dessen Nachlasse gehörigen Mo-  
bilien, als:

1 Concertflügel, 1 Silberschrank, 1 Kleider-  
schrank, 2 Sopha, 1 verstellbarer Ruhesessel,  
1 gr. Ausziehtisch mit 3 Einlageplatten,  
1 ovaler Tisch, 1 Spieltisch, 6 Mahagoni-  
Barockstühle, 1 zweithüriger Rußb.-Weißzeng-  
schrank, 2 complete Betten, mehrere Spiegel,  
1 Notenständer, 1 Küchenschrank, Anrichte und  
Küchentisch, 6 Blatt weiße Vorhänge mit  
Galerien und Zubehör, 1 Portière, 1 zwei-  
arm. Gaslüster, 2 Zimmer-Teppiche, mehrere  
Del- und Aquarell-Bilder, 1 Ethler'scher Hand-  
Atlas, 1 Convers.-Lexikon, 2 Lampen, versch.  
Leib- und Bettwäsche, sowie Kleidungsstücke  
und diverses Küchengeschirr; ferner 1 goldene  
Herren-Uhr mit goldener Kette und 1 Duzend  
silberne Theelöffel n. A. m.

gegen Baarzahlung öffentlich meist-  
bietend versteigert.

Wiesbaden, den 12. April 1890.

Salm,

193

Gerichtsvollzieher.

## Gesellschaft „Fraternitas“.

Sonntag, den 20. April c., Nachmittags 2 Uhr:

### Ausflug

nach Biebrich („Hotel Bellevue“),

wozu wir unsere Mitglieder und werthen Gäste, welche zu den  
letzten Veranstaltungen Einladungen erhielten, ganz ergebenst  
einladen.

190

Der Vorstand.

## Magdeburg-Fetz'sches Institut.

Wiesbaden, Louisenstraße 10.

6986

Beginn des Sommersemesters: **Donnerstag, den 24. April,**  
Vormittags 9 Uhr. Prospekte und Referenzen durch die  
Vorsteherin

M. Schaus.

## Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-  
Verlag Langgasse 27.

Den Empfang prachtvoller Neuheiten in

**Tricot-Tailen und Blousen**

beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Ferner empfehle eine große Partie zurückgesetzter **Tricot-Tailen** à 3 und 4 Mark, sowie **Tricot-Kleidchen** à 1 Mark 50 Pfg. bis 4 Mark, **Korsetts** in jeder Preislage, acht schwarze Kinder- und Damenstrümpfe, **Kragen** und **Manschetten**, **Halbbinden**, **Handschuhe**, **Hosenträger** etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

6475

**Carl Schulze, Kirchgasse 38.****Marienburg-Geld-Lotterie.**

Ziehung am 7.—9. Mai 1890.

**Hauptgewinne: 90,000 Mk., 30,000 Mk. etc.**

3372 Geldgewinne = 375,000 Mk.

Ganze Loose 3 Mk., halbe Antheil-Loose 1 Mk. 50 Pfg.

Porto und Gewinn-Liste 30 Pfg., Einschreiben 20 Pfg. extra.

**Leo Joseph, Loos- und Bankgeschäft,**

Berlin S., Neu-Cölln am Wasser 3.

Telegramm-Adresse „Haupt-Treffer Berlin“.

268

**Die neuen Sachen**  
in **Tricot-Mädchen-Kleidchen, Tricot-Knaben-Anzügen,**  
**Tricot-Jaquettes und schwarzen Tricot-Tailen**

sind in **reicher Auswahl** eingetroffen und empfehle solche zu **billigsten Preisen.**

5494

**Franz Schirg, Webergasse 1.****Tapeten.**

Empfehle mein reich assortirtes Lager sämtlicher Neuheiten zu billigsten Preisen.

422

**Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.****Noch nie dagewesen,**

daß neue und ganz moderne Waaren so verschleudert werden, als wie in dem

**Ausverkauf 16 untere Friedrichstraße 16.**

Um sofort damit zu räumen, wird zu jedem annehmbaren Gebot verkauft.

Das Lager besteht in: 18,000 Meter **Seidenstoffe** für Kleider, Besätze und Blousen in Croqué, Merveillex, Surah, Moiré, Damassé, Foulards, Hunderte verschiedene Farben und Dessins. 1200 Meter **Seiden-Sammet** und **Plüsch**, glatt und gemustert, circa 40,000 Meter **Band**, Ganz- und Halb-Seide, für Schleifen, Hüte und Besätze. **Federn**, weiß und crème, **Blumen**, **Tulle**, **Crêpe**, **Sammetbänder** mit und ohne Atlas-Mrückseite, schwarz und farbig, in jeder Breite. **Spitzen**, **Korsetts**, **Vorhänge**, **Foulards**, **seidene Schürzen**, **Kinderkleidchen** u. s. w.

**Nicht zu übersehen.**

2500 Meter rein **Wolle Cheviot**, **Kammgarn** und **Buckskin**, hell und dunkel, 140—150 Ctm. breit, für Herren- und Knabenkleider, von heute an, so lange der Vorrath reicht, zu jedem annehmbaren Gebot.

**16 untere Friedrichstraße 16, im Ausverkauf.**NB. Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 3 Mk. ab 4 **Seidenband-Neste gratis.****Sonntag den ganzen Tag geöffnet.****Alte Dachziegel**

sind gleich zu haben Langgasse 25.

7480

**Für Mehger!**Eine neue **Wurst-Maschine** zu verkaufen. Näheres  
Rengasse 16. 5276



## Marktstraße 12, 1 St.

(am Rathhaus).

Große Auswahl in kompletten neu angefertigten Betten jeder Art, Kleider- und Spiegelschränken, Verticow's, Kommoden, Tischen, Stühlen, Sopha's etc., einz. Matten, Deckbetten, Kissen, Strohsäcke, Alles sehr billig im Betten- und Möbelgeschäft von **Phil. Lauth, Tapezirer.**

(Eigene Werkstätte). 1933

Transport nach hier und auswärts frei.

## Möbel, Betten, Spiegel.

Vollständige, polirte französische und lackirte Kirschbaum-Betten jeder Art, Kasten- und Polstermöbel u. s. w. unter Garantie sehr billig zu verkaufen in der Möbel- und Betten-Fabrik

22 Michelsberg 22.

**Georg Reinemer.**

Transport hier und außerhalb frei. 381

## Meissen-Patent,

modernste und vollkommenste Nähmaschine, gänzlich geräuschlos, unübertroffen in ihren Leistungen. Herzlich empfohlen für junge und schwächliche Personen. Für Haushaltungen und Näherinnen besonders sehr zu empfehlen. Allein zu haben bei 5597

**Fr. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.**

## Isolirplatten, Dachpappe

in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen.

**Gebrüder Beckel,**

Adolphstraße 12.

Nicolasstraße 24.

Telephon No. 96.

4946

## Gelbe Fußbodenlack-Farbe

(Biebricher Lack), in wenigen Minuten trocken.

Ich empfehle meine allgemein als vorzüglich anerkannte gelbe Fußbodenlack-Farbe hiermit bestens. Der Fußbodenlack, der eine angenehme gelbe Farbe hat, wird sehr rasch trocken, äußerst hart und kann mit Wasser gewaschen werden, ohne den Glanz zu verlieren. 5604

**Biebrich, Adolph Berger, Firnis-Fabrik.**Niederlage bei Herrn **J. Rapp, Goldgasse 2, Wiesbaden.**

## O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbst-Lackiren von Fußböden in bekannter vorzüglicher Qualität in Büchsen mit Patent-Deckel-Verschluss.

Niederlagen bei:

**A. Berling, Gr. Burgstr. 12.** **A. Meuldermans, Bleichstr.**  
**W. H. Birek, Dranienstr.** **Th. Rumpf, Webergasse.**  
**A. Cratz, Langgasse.** **A. Schirg, Schillerplatz 5973**  
**F. Klitz, Ecke der Lannusstr.** **F. Strasburger, Kirchgasse.**

## Ruhrkohlen

in frischer stückreicher Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen **Biebrich, den 13. März 1890.** 4927**A. Eschbacher.**

Die wirksamsten Schutzmittel gegen

als:

**Camphor, Zacherlin,**

pers. Insectenpulver,

**Naphtalin, span. Pfeffer**

u. s. w. empfiehlt die

**Droguerie A. Berling,**

Grosse Burgstrasse. 6169

## G. Dr. Pattison's Gichtwatie

gegen alle Arten

vorzüglich wirkendes Mittel

**Gicht und Rheumatismen.**

In Paketen à 1 M. und Halben à 60 Pf. bei

**Ferd. Kobbe, Webergasse 19, und Wilh. Heinr. Birek, Ecke der Adelhaid- und Dranienstraße in Wiesbaden.**

## Feinstes Parquet-Boden-Wachs,

weiß und gelb,

**Stahlspäne,****Leinöl, Leinöl-Firnis,****streichfertige Fußboden-Farbe,**

unübertroffen an Dauerhaftigkeit, Trockenkraft und Härte, in allen Nuancen vorrätig.



## Dresdener Fußbodenlack

zu Fabrikpreisen.

Auch wird jede Auskunft über einen dauerhaften Fußboden-Anstrich bereitwilligst erteilt.

**Hch. Tremus,****Drogen- und Farbwaren-Handlung, 2a Goldgasse 2a.** 5848

## Zur Saison!!!

**Bernstein- und Spiritus-Fußbodenlacke, Pinsel, Terpentinöl, Stahlspäne, gelbes und weißes Wachs** in Büchsen und im Anbruch, **Leinöl** (roh und gekocht), ferner

**Oelfarben in jeder Mischung,**

fertig zum Anstreichen, per Kilo 90 Pf.,

empfiehlt die

4759

**Farbwaren-Handlung A. Cratz,**Inh.: **Dr. C. Cratz,****Langgasse 29.**

**la Lyoner Stahlspäne, Parquetbodenwachs, weiss und gelb, Leinöl, roh und gekocht, Lacke, Oelfarben und Pinsel**

empfiehlt

**W. Hammer, Droguerie, Kirchgasse 2a.** 5480



# Livréen!



**Livréen für Kutscher,**  
**Livréen „ Diener,**  
**Livréen „ Portier,**  
**Livréen „ Laufburschen,**

fertig und nach  
 Maass und in den  
 neuesten Façons  
 u. Ausstattungen

empfehlen zu billigsten Preisen

**Gebrüder Süss,**  
 am Kranzplatz.

278

Wilhelmstrasse 2a,  
 in nächster Nähe  
 der Bahnhöfe.

**Louis Franke,**

Wilhelmstrasse 2a,  
 in nächster Nähe  
 der Bahnhöfe.

Königl. Hoflieferant.

Beehre den Empfang

## sämmtlicher Neuheiten

ergebenst anzuzeigen und mache besonders auf die **getupften Volants** und **Tülls** zu Kleidern aufmerksam.

**Spitzen-Volants**, reine Seide, 100—115 Ctm. hoch, von 4 Mk. an per Mtr. bis zu den feinsten.

**Echarpen** in jeder Länge und jeden Genres von 5 Mk. an.

**Gestickte Kleider** in weiss, crème, beige und bunt.

**Gestickte Cachemir-Roben** in schwarz, crème und bunt.

Ein grosser Posten **gestickter Streifen** von 80 Pfg. an per Coupon.

**Spitzentücher, Mantelets, Coiffuren, Fichus, Jabots, Hauben,**

**Taschentücher** in grösster Auswahl.

6972

## Zur Wäsche-Anfertigung

empfehle als Specialität:

**Hemdentuch** in guter, dauerhafter Waare  
 per Meter 36, 42, 48, 54 Pfg. bis 70 Pfg.

**Madapolams** etc. per Meter von 45 bis 95 Pfg.

**Barchend, Cöper, Piqués**, geraucht und ungeraucht,  
**Satins** und **Negligé-Stoffe**.

**Damaste, Brocate, rothe Damaste**, einfach und  
 doppeltbreit.

**Bett-Kattune, Bett-Züchen.**

**Aechte Schweizer Stickerelen.**

**Madeira-Stickerelen** (Handarbeit).

**Festons** per 4½ Meter von 55 Pfg. an.

**Bettuch, Reinleinen**, doppeltbreit, garantirte Rasen-  
 bleiche.

**Bettuch, Halbleinen**, doppeltbreit, per Meter Mk. 1.—  
 1.35, 1.50, 1.70.

**Leinen für feinere Wäsche** per Meter von  
 Mk. 1.— an.

**Küchen-Handtücher, Gläser-, Messer- etc**  
**Tücher, Hausmacher Gebild, Damast-, Gersten-**  
**korn- und Parade-Handtücher.**

**Tischzeuge, Servietten, Tisch- und Thee-**  
**Gedecke.**

**Anfertigung aller Wäsche-Artikel** zu billigen Preisen.

3786

**W. Ballmann, Kleine Burgstrasse 9.**

**Zwei franz. Betten**, 1 pol. u. 1 lach. Schrank, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Nuch-Nachttisch, 1 Consolschränkchen, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Ovaleisch, 1 Ausziehtisch mit 4 Einlagen, 1 Bücherschrank sind wegen Raumangel sofort sehr billig zu verkaufen **Emserstrasse 25.**

207

## Knaben-Sicherheitsrad

mit Kugellager an allen Theilen, fast neu, für den festen Preis von Mk. 70 zu verkaufen. Passend für Alter von 8—15 Jahren.  
 Näh. Tagbl.-Exp.

7098

## Zur Beachtung.

### Die Eröffnung meines Versteigerungs-Locals 8 Mauergasse 8

geige einem geehrten Publikum, insbesondere den verehrlichen Geschäftsinhabern hiermit ganz ergebenst an, indem ich gleichzeitig um gütigen Besuch und gefällige Benutzung desselben freundlichst bitte.

**Nächsten Freitag, den 18. April c., Morgens 9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 2 Uhr** anfangend, versteigere ich in meinem obengenannten,

**8 Mauergasse 8, Eingang durch's Thor,** belegenen Versteigerungslocale aus Nachlässen und Umzügen mir von Erben und sonstigen Herrschaften übergebenen

**Möbilen, Haus- und Küchen-Einrichtungs-Gegenstände** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen: Betten, Salon-Garnituren, einz. Canape's, Sessel, Kommoden, Kleiderschränke, Nußbaum- und Mahagoni-Büffets, Schreib-Sekretär, runde, ovale, viereckige, Auszug-, Schreib- und Blumentische, gepolsterte Barock- und andere Stühle, Eis- und Flaschenschränke, 1 großes viereckiges Real, für Zeichner und Architekten passend, Chaise-longues, Kinderwagen, Nacht- und Waschtische, Kleiderhängestelle, -Stühle, Salon- und andere Spiegel, Delgemälde, Uhren, Bilder, Glas, Porzellan, Teppiche, Gartenmöbel, Lampen, Küchenschränke und Anrichten, Badewanne, ca. 100 Fl. Rothwein, Herren-Kleiderstoffe, Weißzeug, Hosenträger, Bettzeug, Korsetts, Rüschchen, Spitzen, Tisch- und Taschentücher, Bügel-eisen, Elektrifirmaschine, eine aus einem Kurzwarengeschäft stammende compl. Laden-Einrichtung, ca. 60 Biergläser, 0,3 Liter haltend, große, für Gärtner und Balkons passende Fenster u. dergl. m.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation zu jedem Gebot.

**Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.**

Gegenstände zum Versteigern können täglich zugebracht, auf Bestellung auch abgeholt werden.  
Taxation aller Gegenstände und Waaren.

343

## Nachlaß-Versteigerung.

**Nächsten Dienstag, den 22. April c., und den folgenden Tag, jedesmal Vormittags 9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend,** lassen die Erben des verstorbenen Herrn **Commerzienrath Gastell** hier in dem Sterbehause

**21 Adelheidstraße 21**

die zum Nachlaß gehörige, aus 8 Zimmern und Küche bestehende Wohnungs-Einrichtung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigern.

**Zum Ausgebot kommen:**

Verschiedene Salongarnituren, reich geschn. eich. Eck-schränke, mit und ohne Spiegelscheiben, Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Silberschränke, kleine und große, runde und viereckige, ovale und Auszugstische, worunter 1 großer, reich geschnittener eichener, Speise-, Polster- und Rohrstuhl, Commoden, Consolen, einzelne Canape's, Chaise-longues u. Schlaffsofa, Sessel, Herren- und Damen-Schreibtische, Salonspiegel mit und ohne Trumeau, 1 Büffet, Pendul-, mehrere Betten, Waschcommoden und Nachttische, 1 Cigarrenschrant, Teppiche, Vinoleum, Vorlagen, Lampen, 2-, 3- und 5-armige Lüster, Figuren mit Postamenten, 1 noch sehr guter Flügel, Mah., Delgemälde, worunter sehr große und werthvolle (**Jungblut, Heidenthal, Deiker, Schwinge, Schütz** u. a. m.), andere Bilder (Kupfer- und Stahlstiche), Vorhänge, Gallerien, Ankleidespiegel, Handtuchhalter, Etageren, Küchenschrant, Küchentische und Stühle, Krystall, Glas, Porzellan und sonstige Kücheneinrichtungsgegenstände, Gartenmöbel und sonst. versch. viele andere Sachen; außerdem **Kunstgegenstände, Antiquitäten, Waffen, antike Möbel** u. s. w.

Freihandverkauf findet nicht statt. Dem großen Arrangement wegen können die zur Versteigerung kommenden Sachen vorher nicht besichtigt werden.

**Wilh. Klotz,**

**Auctionator und Taxator.**

Bureau und Versteigerungslocal: Mauergasse 8.

343

Visitkarten, Einladungskarten,  
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,  
Trauer-Anzeigen, Prospective, Statuten etc.,

sowie

**Drucksachen aller Art**

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

758

## Wäsche-Fabrik

Leipzig, Geschw. Müller, Wiesbaden,

**Kirchgasse 9,**

nahe der Rheinstrasse.

Damen-Tag-Hemden 1, 1.50, 2—6 Mk.

Damen-Nacht-Hemden 2.75, 3.50—8.

Frisir-Mäntel 2.75, 3.25, 4—9 Mk.

Negligé-Jacken von 1—5 Mk.

Mädchen- u. Knaben-Hemden für  
jedes Alter.

Anfertigung elegantester und einfacher  
**Damen- u. Kinder-Wäsche**

in bester Ausführung. 6917

Arbeitsräume im Hause Part. u. 3. Etage.

**Koffer,** selbstverfertigte, in jeder Größe,  
empfiehlt

F. Lammert, Sattler, Metzgergasse 37.

Reparaturen schnell und billig. 3384

## Geschäfts-Gröfßung.

Theile hierdurch höfl. einem verehrlichen Publikum,  
Freunden und werther Nachbarschaft mit, daß ich mit  
Heutigem im Hause **Gae der Lang- und Gold-**  
**gasse 22** einen

**Barbier- und Friseur-Salon**

eröffnet habe, verbunden mit großem Lager in **Par-**  
**fumerien und Toilette-Gegenständen.**

Es wird mein Bestreben sein, jeden mich Beehrenden  
auf das Sorgfältigste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**P. Schneider,**

Heilgehilfe und Hühneraugen-Operateur.

Englisch spoken! — On parle français!

# Garnirte Damen-Hüte, elegante Modell-Hüte,



**Strohhüte,**

Spitzen,

Bänder,

Federn,

Tülle,

Crêpe,

alle

**Putz-Artikel**

hochfeine Pariser

# Blumen,

sowie billige

**sächsische Blumen**  
findet man in grossartiger Aus-  
wahl zu auffallend billigen Preisen

bei

**P. Peaucellier,**

24 Marktstrasse 24. 6097

**Fenster-Gallerien und Rosetten**

in größter Auswahl, sowie alle Vergolder-Arbeiten billigt bei

**C. Tetsch,** 5972

Moritzstraße 7,

Schwalbacherstraße 49,

**Vergolderei und Bilder-Einrahme-Geschäft.**

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nutz., matt und  
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

# Blaue Arbeiter-Anzüge,

gut sitzend, 4 Mk. 75 Pf. 5592  
Schürzen-Fabrik Michelsberg 18.

## Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 8475  
Victor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.



Bei Bedarf von Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene neueste Musteralbum von **Brüder Oettinger** in Ulm a. D. Wiener Rauchwaren-Fabrik - Depot. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer. (ag. 2014) 175

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.  
**Musikalien-Handlung und Leih-Institut.**  
**Pianoforte-Handlung.**  
(Verkauf und Miete.) 254

Für Arbeiter, Handwerker etc.

## Ausverkauf

sämmtlicher Arbeitswämmse und Jagdwesten etc. zu und unter Einkaufspreis.

**Heinrich Kannenberg,**

2b Kirchgasse 2b. 6973

Sämmtliche Pariser

## Gummi-Artikel.

**J. Kantorowicz,** Berlin N., 28 Artonaplag.  
Preisliste gratis. (a 588/3 B.) 1

## Schulter an Schulter.

(12. Forts.)

Roman von Hermann Heiderg.

Rasch sprang er empor und öffnete seine Kommode. In einem kleinen Kasten befanden sich da allerlei Erinnerungen, auch die Bode von Minna. Felix nahm sie hervor, fand ein gelegentlich in den Kästen gelegtes und in Vergessenheit gerathenes Stück Schokolade, steckte es in den Mund, sog langsam daran und betrachtete unterdessen die seidenen Haare. Dann küßte er den kostbaren Schatz und schloß ihn wieder ein.

Allmählich aber kamen ihm auch wieder sehnuchtsvolle Gedanken nach Freiheit, nach Ablösung von jeglichem Zwang, der Wunsch, sich draußen zu tummeln. Er stellte sich vor, wie schön es Nachmittags in der Natur sein werde. Er hörte im Geiste das muntere Rauschen der kleinen, hellglühenden Bäche, die an einsam gelegenen Kniden sich entlang wanden, sah die herrlichen, grünen Wiesen ausgespannt, ließ sich mit Karl an stillen, kühlen Bläsen nieder, sog den Duft der Blumen ein und lauschte dem Summen der Bienen und anderer Thiere, welche die Luft bevölkerten.

Der Knabe stand auf und rechte sich, ordnete in zersireutem Sinn die Reihen der Bücher in seiner kleinen Bibliothek, schob die weniger gut gebundenen in die hinterste Reihe, säuberte ab, putzte seinen Schreibtisch, freute sich an dem zierlichen Tintensatz, am rothen Federwischer, an der grünen Stahlfederschachtel und an anderen kleinen Dingen, die lebhaftesten Farben trugen. Dann räumte er in seiner Schreibmappe auf, schnitt das unbeschränkte Papier von Briefen und Kladderbüchern ab, legte es an einen besondern Platz, zupfte an der Tischdecke, strich den Staub fort, erhob sich, um aus der Entfernung den Gesamteindruck in sich aufzunehmen, und machte vergnügte Augen. Die Freude am Besitz, an Schönheit und Ordnung durchdrang ihn.

Endlich ertönte die Klingel zu Tische und Felix eilte, vorher Geordnetes noch einmal mit seinen Blicken überfliegend, die Treppe hinab.

Nach beendeter Mahlzeit ward der Knabe zu seiner angenehmen Ueberraschung von seiner Mutter beauftragt, zu Fräulein Betty hinüberzugehen, Lectüre zu holen und sie zu einer Gesellschaft einzuladen.

Mitten durch das kleine Truelsen'sche Siebelhaus zog sich ein

mit Steinfliesen belegter und allzeit von dem Duft Hoffmann'scher Tropfen durchwehter Gang, der zu dem Hof und Garten führte. Links von dem letzteren waren zwei Gemächer, die Fräulein Betty mit ihrer kranken und von ihr aufopfernd gepflegten Schwester bewohnte. Rechts befand sich das merkwürdige „Institut“, in dem es penetrant nach alten Büchern roch, und in welchem eine peinliche Sanberkeit herrschte.

Betty setzte eine große Hornbrille auf, wenn sie in ihren Schätzen suchte, und sie war so gewohnt, daß trotz aller Sorgfalt Staub auf ihren Leihbibliothekbüchern ruhte, daß sie nicht nur den einen gewünschten Band, sondern auch den daneben stehenden hervorzog und sie beide mit lautem Geräusch aufeinanderstieß. Die Kundschaft sah dann eine kleine Staubwolke aufwirbeln und hustete nicht selten unwillkürlich. Und Betty hustete dann auch und sagte regelmäßig: „Ein schönes Buch! Ein sehr schönes Buch!“

Als Felix die Hausthür mit der laut tönenden Klingel öffnete, steckte die kranke Schwester den blassen Kopf zum Zimmer heraus und sagte kurz: „Rechts, Kind! Betty kommt sogleich!“

Felix kannte schon der Schwester nervöse Art und folgte ohne Empfindlichkeit ihrem Gebote. Bald erschien auch Betty. Auf ihrem Gesicht lag, wie immer, wenn es sich um „Geschäfte“ handelte, eine leichte Wolke. Namentlich war dies Morgens der Fall, da sie nicht nur das „Institut“ wahrnahm, sondern auch im Hause waltete und hier Alles mit einem kleinen Laufmädchen in Obacht nahm, während ihre Schwester tief zusammengesunken, lesend und Medicin nehmend, im Wohnzimmer im Lehnstuhl saß.

„Guten Tag, Betty!“

„Guten Tag, Felix!“

„Mama läßt bitten. Sie hat hier einige Nummern aufgeschrieben. Sind sie zu Hause?“

„Nein, ich seh' schon. Die hat gestern die Ganzleifsecretärin Ueberrath mitgenommen. Ich will sie aber, wenn sie wiederkommen, für Deine Mama zurücklegen.“

„Für den Fall soll ich um diese Nummern bitten,“ ergänzte Felix und reichte Betty einen anderen kleinen Zettel.

„Ich will einmal nachsehen, ob die zu Hause sind.“

Während Betty mit ihren steifen Gliedern weiter hinten in dem länglichen, bis an den Hof reichenden Raum eine kleine Leiter bestieg, ward die Thür aufgeschliffen.

„Ist Jemand da?“ forschte Betty laut.

Keine Antwort, auch von Felix nicht, da er in der Gegend der Räuberroman-Bibliothek nach einem noch nicht gelesenen Bändchen herumsuchte.

„Dag, Fräul'n!“ rief nun eine Stimme mit scharfer Betonung. „Wer?“ stieß Betty hinter den Bücher-Megalen hervor und warf durch die Hornbrille einen vergleichenden Blick auf Zettel und Büchertitel.

„It bünt, Fräul'n.“

„Ach Felix, sieh einmal nach, wer es ist!“

Aber schon machte die Fremde sich selbst deutlicher bemerkbar.

„Schöne Spidaal gefällig — frische Spidaal, Fräul'n?“

Aber statt zu antworten, rief Betty, die schlecht hörte, Felix von der Trittleiter zu:

„Jawohl, Nummer 971 ist da! »Treue Herzen« von Amalie Bölte. Willst Du das mitnehmen?“

„Ja. — Es ist eine Frau mit Spidaal.“

„Nein, nein, ich will keine, Sophus!“ rief Betty, die Verkäuferin beim Zunamen nennend. Und fortfahrend: „Also, willst Du »Treue Herzen«, Felix?“

„Denn billigt gerölkerte Häring, Fräul'n? Schöne, fette, billig!“

Betty stieg nun von der Leiter herab und trat, halb ungeduldig, halb geneigt zu einem Handel, auf die Frau zu.

„Wie viel kosten die Häringe?“ fragte sie in einem Tone, in den sich schon von vornherein ein Vorwurf über den theuren Preis mischte.

Die alte Frau Sophus, die fortwährend einen Nasenton von sich gab, als ob sie Schnupfen habe, gab Antwort.

„Viel zu theuer!“

„So dü? Ach, denn nehmen Sie mit de beiden letzten Spidaal af. Sehn Sie, wo schön; dat Fett löpt an de Swans herut — Bloß twee Schilling dat Stück!“

„Darf ich dieses Buch mitnehmen?“ fiel jetzt Felix ein.

„Ja, Kind, warte! Ich muß noch die Nummer notiren.“

„Na, Fräul'n, dörf ik en paar Häring oder de Spidaal in de Rök afleggen?“

„Ich sollte auch noch bitten, ob Sie und Fräulein Bertha übermorgen zum Thee kommen wollten. Wir haben eine Gesellschaft,“ sagte nun Felix, einerseits, um schnell abgefertigt zu werden, andererseits um gut Wetter zu machen.

Diese unerwartete und Betty im höchsten Grade willkommene Einladung hatte zur Folge, daß weder geräucherte Häringe noch Spidaal gekauft wurden, vielmehr Betty die Alte kurz auf ein ander Mal vertröstete und Felix näher ausfragte.

„Große Gesellschaft, Felix?“

„Nein! Mittel!“

„Wie viele Personen?“

„Circa zweiundzwanzig.“

„So? Ueber zwanzig? Wer ist eingeladen?“

Felix gab Antwort, und Betty flocht ihre Sätze ein. „Ach, die auch? Alle drei? Der Doctor allein? Und Weber's? Lotte Weinholz auch? So, so. Das ist nett. Vielen, vielen Dank und viele Grüße! Ach, Deine Mama ist so gut, Felix! Immer denkt sie an Andere! Hast Du auch die Bücher? Und den Roman für Dich? Welche Nummer? Schön! Na, adieu, Felix! Meine Schwester kann ja leider nicht theilnehmen. Das weiß Deine gute Mama. Und, nicht wahr, Du nimmst das schöne Buch recht in Acht? Neulich hatte der Band, es war »Liebe ohne Strümpfe«, einen Kaffeesack.“

Das »schöne Buch« in einem traurig verkommenen Einband, mit unzähligen dunklen Fingerspuren auf jeder einzelnen Seiten-ede, und im Text mit spöttischen Bemerkungen von Seiten der Leser versehen, war »Urach, der Gräßliche, oder der Hungerturm«.

Urach, der Gräßliche, war augenscheinlich schon zweimal beim Buchbinder gewesen. Freilich hatte er bei der letzten Nachhilfe keinen Pappendeckel erhalten, sondern war nur mit einem neuen Umschlagpapier beklebt worden. Spitze Ecken waren nicht mehr vorhanden; der Buchbinder hatte sie abgerundet und mit Marmorpapier versehen; zudem fehlte der Titel des zweiten Bandes ganz.

Betty hatte nun, statt einen mit Tinte geschriebenen Titel in denselben einzukleben, diesem Bande die Catalognummer des ersten, und dem ersten die Nummer des zweiten gegeben. Als Felix sie nach einigen Tagen bei der Wiederablieferung darauf aufmerksam machte, erwiderte sie, dies sei absichtlich geschehen.

„Sieh, Felix, wenn Jemand den ersten Band vermutet und den zweiten Theil aufschlägt, aber wegen des fehlenden Titels nicht weiß, welches Buch er vor sich hat, greift er natürlich nach dem ersten Bande, und dann findet sich die Sache zurecht, und es kann nie ein Irrthum entstehen.“

Felix dachte lange über diese tiefsinnige Rede Betty's nach, aber es wollte ihm nicht gelingen, dem Gedankengang ihres erhabenen Geistes auf die Spur zu kommen.

#### Achtes Capitel.

Es war Abendzeit. Dagmar saß neben ihrer Mutter im Speisezimmer. Der Stadtrath hatte sich nach dem Essen in den Bürgerclub begeben. Minna war bereits zur Ruhe gegangen, und Eduard am Morgen nach Hamburg abgereist. Der Raum war durchweht von dem feinen Dufte des Thees und von dem Hauch blühender Rosen, die im Nebenzimmer ihren belebenden Athem ausströmten.

Den Tisch hatten die Mädchen sauber abgeräumt; nur die weiße Damastserviette war liegen geblieben und wurde von der Lampe hell beleuchtet.

Anfänglich warb zwischen den eifrig Arbeitenden nicht geredet. Dann aber nahm die Stadträtin das Wort und sagte:

„Wollte Gott, daß Eduard die Stellung in Hamburg erhielte! Dies halbe Arbeiten ist ein Unglück für ihn! Er weiß nichts mit sich anzufangen und kommt dadurch in eine verkehrte Stimmung. Papa ärgert sich über das Faulenzlerleben und die Reibungen hören nicht auf.“

Es konnte nicht auffallen, daß sich Frau Jahn in solcher Weise gegen Dagmar aussprach. Der Letzteren Reife machte es begreiflich, daß Dinge mit ihr besprochen wurden, die sonst dem Ohr der Kinder vorenthalten bleiben.

Aber als Dagmar eben eine Antwort ertheilen wollte, trat das Mädchen in's Zimmer und meldete, daß Christian Ohlsen draußen sei und die Stadträtin gern noch sprechen möchte.

„Ja, er solle kommen!“ — Christian Ohlsen trat etwas verlegen herein und drehte seine Mütze, die sonst nie von seinem Kopfe kam, in der Hand — Christian Ohlsen war mittelgroß, ging allzeit in dunkler Weste und blaugestreiften Hemdärmeln, hatte einen breiten, muskulösen Körper und das Gesicht eines Schiffscapitäns. Ursprünglich war er Heilgehilfe, später aber mehrere Jahre zur See gewesen. Er hatte eine lange, magere, etwas kränkliche Frau, die vor der Heirath Kammerjungfer in einem fürstlichen Hause gewesen war. Sie besaß einen sanften Charakter, hatte ihm ein hübsches, kleines Vermögen mitgebracht und liebte ihren ehrlichen Ohlsen zärtlich.

„Entschuldigen Sie, Frau Stadtrath,“ — hub Ohlsen an und schob nach seiner Gewohnheit die Zunge an die linke Wacke, als ob er dort einen Nigel verspüre, — „daß ich Ihnen störe. Herr Eduard hat mir eben telegraphirt, daß er im Comptoir seine Brieftasche vergessen hat, seine Brieftasche mit zweihundert Mark, und daß ich ihm die gleich schicken sollte. Sie ist aber nicht da, und die Herren können nichts sagen.“

Nu weiß ich nich, was ich machen soll. Herrn Stadtrath wollte ich lieber nich mit so was kommen, und doch muß Herr Eduard Geld haben. Sollte die Tasche vielleicht in Herrn Eduard's Zimmer liegen oder in einem Anzug stecken? Ich wollte bitten, daß Sie mal nachsehen.“

„Natürlich — gleich!“ erwiderte Frau Jahn besorgt. „Geh, Dagmar, nimm ein Licht und forsch genau nach.“

Als Dagmar das Zimmer verließ, trat Ohlsen mit langsamen Schritten ganz dicht an die Frau heran und sagte:

„Frau Stadträtin! Ich bin eigentlich recht bedrückt! Es sieht hier etwas, was ich gern mal heruntersprechen möchte. Aber ich traue mir doch nich.“

„Nun, reden Sie nur, guter Ohlsen; ich werde nichts ausplaudern,“ entgegnete die Frau freundlich und arglos.

(Fortsetzung folgt.)

## 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 89.

Donnerstag, den 17. April

1890.

### Den verehrlichen Damen

zeige ich die Eröffnung meiner

## Modellhut-Ausstellung

hiermit ergebenst an.

**Christ. Jstel, Webergasse 16.**

Stroh Hüte werden gewaschen und façonnirt.

6339

## Bekanntmachung.

Von heute an und die folgenden Tage kommen in dem

**Baden Goldgasse 10,**

im Hause des Herrn Juwelier **Rohr**, nachbezeichnete, aus der Badischen Lotterie stammende Gewinne zum freihändigen Verkauf:

Ein großer Posten Leinen, als: Tafeltücher mit Servietten, Tischtücher, Theegebede, Frühstücksservietten, Sommerdecken, 1 Tafeltuch mit 24 Servietten (hochfein), feid. Tischuch, gestickte Läufer, Handarbeit, feid. Halstücher, Socken, einige Teppiche, Tischbede, Handkoffer, Jagdtaschen, Touristentasche, Fußsäcke, Geldtäschchen, Staatspapierenmappe, Hänge- und Standlampen, Rauchtische, Nippische, altdentsche Krüge und Vasen, Kupfer-Casserollen, Kaffee-Service, Christofle, als: Aufsätze, Portionen-Service, Bouillon-Tassen, Champagner-Kühler, Löffel, 6 Duzend Messer, Operngläser, Barometer, Delgemälde, Bistenschale u.

7215

Ich betone ausdrücklich, daß sämtliche Sachen bester Qualität sind und solche mit 50 % unter dem Fabrikpreis abgegeben werden. Der Verkauf beginnt von Morgens 9—12 und Nachmittags von 3—7 Uhr und dauert nur einige Tage.

**Der Beauftragte.**

Hiermit zeige ich den Empfang der

### neuesten Frühjahrs-Modelle

in

**Tricot-Taillen, Tricot-Kinder-Kleidern, Tricot-Anzügen, Tricot-Jaquettes für Kinder**

ergebenst an und empfehle solche zu

**wirklich billigen Preisen.**

**W. Thomas, Webergasse 23,**

**Special-Geschäft für Tricotwaaren.**

282

### Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 50 Jahren zu jeder Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft Herr **Heil**, Hellmundstraße 45.

229

### Backpulver

empfiehlt

**Heh. Tremus, Drogen-Handlung,**  
2a Goldgasse 2a.

6102

## Verschiedenes

### Meine Speisewirtschaft

befindet sich vom 16. April an

**Taunusstraße 57, Borderh. Part.**

Vorzüglicher Mittagstisch in und außer dem Hause.

Hochachtungsvoll

Frau Kuhl, bisher Taunusstraße 47.

Die Verlegung meiner

**Rohlen- und Holz-Handlung**

von Kirchgasse 30 nach

**Schwalbacherstraße 43**

zeige ich hiermit ergebenst an.

Wiesbaden, den 1. April 1890.

7302

**W. H. Brandscheid.**

Wiesbaden, im April 1890.

**P. P.**

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

**Atelier für künstliche Zähne** u.

unverändert wie seit 7 Jahren

**Große Burgstraße 3,**

an der Ecke der Wilhelmstraße, neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“, befindet.

Hochachtungsvoll

**O. Nicolai.**

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6980

Das Einsetzen künstlicher Zähne nach meiner Methode ist vollständig schmerzlos.

Zahnoperationen mit Gasgas.

### Brieflich

unantastlich, radical, entzündend schnell, schmerzlos heilt alle geheimen Krankheiten und Folgen, insbesondere und allgemeine Schwäche des Mannes, Rückenmarks, Haut, Nieren, Blasen- und Frauenleiden, Blute ohne Operation (bei Herren und Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit Erfolg erprobter Methode und Special-Medicamenten

**Dr. Hartmann**

Chef-Med. bei den hohen k. u. k. Statthaltern von Wien als Krankheitsarzt, gew. Mitglied der Wiener med. Facultät und Mitglied des Wiener med. Vereins, bestreuer Specialarzt. Für gewissenhafte und rationelle Behandlung garantiert der Adressat der seit 20 Jahren bekannten Anstalt. Honorar mäßig. — Correspondenz discret.

Wien I, Lobkowitzplatz No. 1b.

### Alvis für Damen.

Alle Haararbeiten werden von ausgefallenen Haaren, sowie das Auffärben derselben schnell und billig besorgt.

**J. Lorenz, Friseur, Schwalbacherstraße 17.**

Auf Wunsch können auch Köpfe so lange geliebt werden. 7327

### Hühneraugen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt. 6087

**J. Jung, Specialist,**

Neugasse 4.

### I. Rauggallerie

Frankenstraße 10, I.

sind für den Rest des Abonnements 2 Viertel (Gefäße) abzugeben. Näh.

Guten bürgerlichen Mittagstisch zu 45 Pfg. Hermannstraße 9. 7075

## Zur gefl. Beachtung!

Die Unterzeichneten übernehmen das Abschleifen und Geradenrichten von Grabdenkmälern und Einfassungen, sowie das Einhauen und Neubergolden von Inschriften auf den Friedhöfen unter billigster Berechnung bei schneller Bedienung, ebenso Reparaturarbeiten an Privatbauten.

Hochachtungsvoll

**Fritz Habel, Steinmetz,**  
Hellmundstraße 37, 1 St.

**Fried. Janz, Steinmetz,**  
Schwalbacherstraße 27, 1 St.

Das

**Wiesb. Glas- u. Häuser-Reinigungs-Institut**

**F. Bachmeyer,**

Schwalbacherstraße 53,

übernimmt das Reinigen der Spiegelscheiben, Schau-, Flur-, Wohnungs- und Stagenfenster, der Kronleuchter und Glasdächer, das Waschen von Firmen und Jalousien.

Das Waschen ganzer Häuser erfolgt unter Anwendung freistehender Leitern (ohne Gerüst). 7448

### Mineral- und Sulfwasser-Bäder

liefert pünktlich und billig

**Christian Bree, Bäder-Lieferant, Adlerstraße 27.**

**J. Georg Schmidt, Schuhmacher, Taunusstraße 55,** empfiehlt sich zur Anfertigung von Herren- und Damentiefeln jeder Art, sowie Reparaturen schnell und preiswürdig.

### Hüte

werden nach der neuesten Mode 50 und 75 Pfg. garnirt  
Schulberg 6, 1 St. 6224

### Costumes, Jaquetts u. Umhänge

werden nach neuester Mode zu den billigsten Preisen angefertigt und modernisiert. 727

**G. Krauter, Damenschneider,**  
Kaulbrunnenstraße 10, 2. Etage.

### Damen-Confection

Steingasse 2, I, nahe der Lehrstraße

Anfertigung der einfachsten, sowie elegantesten Costüms nach neuestem Schnitt zu billigen Preisen. Umändern getragener Kleider nach neuester Mode. guten Sitz, geschmackvolle und solide Arbeit wird garantiert.

### Laure Châtelain,

Moritzstraße 8, Hinterhaus Parterre, tüchtige Kleidermacherin (Französin), erst seit Kurzem hier ansässig, empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung und Renovierung von Robes und Confections und nimmt, unter Zusicherung prompter und sorgfältigster Bedienung, gefällige Aufträge dankbar entgegen.

Damen- und Kinderkleider werden nach neuester Mode und bestem Façon angefertigt Schwalbacherstr. 51, 2 St. 6944

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragen sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 366

Auf meiner

**Teppich-Klopfanstalt,**

obere Dohheimerstraße rechts,  
können jederzeit Teppiche (auch bei jeder Witterung) ge-  
klopft werden, auch werden solche auf Wunsch zum Klopfen  
übernommen, abgeholt und abgeliefert.

Mühtungsvoll

Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13.

NB. Später mit Dampftrieb. 3493

**Stühle**jeder Art sind billigt zu haben, sowie alte  
werden billigt geflochten, poliert und repariert.

K. Kappes, Stuhlmacher, Schwalbacherstr. 25. 2120

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen und schön  
und billig besorgt. Näh. Saalgaße 3 bei Frau Geltert.Wäsche zum Waschen und Bügeln (mit Glanz) wird schön  
und billig besorgt. Näh. Nerothal 7, Parterre. 6414**Verkäufe****Herren-Hemden,**Kragen, Manschetten, Cravatten  
kaufen Sie in reichhaltigster Auswahl billigt bei 5025

Carl Claes, Bahnhofstrasse 5.

George's H. Handwörterbuch, lat.-deutsch u. deutsch-lat.,  
gut erh., billig zu verk. Frankenstr. 24, P. 7492

Ein geb. Piano zu verk. Näh. i. d. Tagbl.-Exp. 7426

**Violenen,**mehrere alte Meister-  
Instrumente, sowie  
einige geringe, 1 3/4-Bio-line, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44,  
Parterre links. 3587**Bei Frau Martini Wwe.,**

Mauergasse 17,

sind zu verkaufen neue und gebrauchte Möbel, als vollständige  
Betten, auch einzelne Theile, mit Rohhaar, Seegras- und Woll-  
matrassen, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Küchenschränke,  
Anrichte, Schüsselbretter, ovale und viereckige Tische, auch Auszug-  
tische, alle Sorten Stühle, Spiegel, Sopha's, Sessel, Bilder,  
Kommode, Waschkommoden mit und ohne Marmor, auch Nacht-  
tische, Deckbetten und Kissen, Handtuchhalter, Gallerien und  
Knöpfe. 5274Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-  
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren  
billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichstraße 13. 3942Im Auftrage stehen kleine Schwalbacherstraße 14 folgende  
Möbel zum Verkauf, als: Betten, Schränke, Kommoden,  
ovale und Stegtische, 2 Waschkommoden, Stühle,  
2 eiserne Bettstellen mit Drahtgestell, 1 Sopha  
mit 4 Sessel, 1 Sopha mit 1 Sessel, einzelne Sophas,  
Rohhaar- und Seegras-Matrassen, 2 viereckige Tische  
und noch Verschiedenes.August Degenhardt, Auctionator und Taxator.  
Kleine Schwalbacherstraße 14, Parterre. 295Ein Bett, 1 Divan, 2 Chaise-longues, 2 Sessel,  
u. 1 Sopha, 1 Schreibtischchen in Leder (Alles neu),  
billig zu verkaufen bei Pet. Weis, Moritzstraße 6. 4469Ein Bett, vollständig, 90 Mt., 1 Bett 75 Mt., Deckbett und  
2 Kissen 20 Mt., Matrasse und Keil 15 Mt. zu verkaufen  
Höckerstraße 17, Hinterhaus 1 St.Ein gut erhaltener Herren-Schreibtisch zu verkaufen  
Krankenstraße 20, 3 St. 8873Ein- u. zweithürige Kleider- u. Küchenschränke, Bett-  
stellen, Nachttische, Kommoden, Waschkommoden,  
Tische zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 7326Ein gut erhaltenes Billard mit Zubehör billig zu verkaufen.  
Näh. im Kaiser Friedrich, Nerostraße 35. 7483Ein Cylinder-Bureau, Mahagoni, sehr gut erhalten,  
ist für 65 Mt. zu verkaufen  
Ellenbogengasse 7. 7420Ein großer Eisschrank (und einige Stoffe zu Herren-  
anzügen) billig zu verkaufen Höckerstraße 21, Parterre links.Eine kleine Theke und ein Ladenreal zu ver-  
kaufen Wellrigstraße 4. 5771

Helenenstraße 19 eine Drehbank für 25 Mt. zu verk. 5838

Excellent Bicycle — a bargain: 2 to 3 P. M.  
8 Geisbergstrasse.Ein wenig gebrauchtes Knaben-Bicyclette billig zu ver-  
kaufen Elisabethenstraße 19.Ein sehr bequemer, vorzüglich erhaltener  
Kranken-Fahrradstuhl ist preiswerth zu  
verk. Anzusehen Sonnenbergerstraße 61.

Ein Krankenwagen bill. zu verk. Adolphstraße 4, Hth.

Ein Wagen, Karren und vollst. Pferdegeschirr zu  
verkaufen. Näh. Kellerstraße 16, 1 St. 7380Ein neuer leichter Mehrgewagen (Break) billig zu verkaufen  
bei D. Napp, Helenenstraße 5. 3480

Farbmühle billig zu verkaufen Schulberg 21, Hinterh. I.

Ein transportabler Herd zu verkaufen Adlerstraße 13. 7467

1000 Stück Wein-, Bier- und Bordeauxflaschen zu  
verkaufen Adlerstraße 13. 7466Zwei große schöne Oleander zu verkaufen. Näh. Konigen-  
platz 3, Part., Vormittags.

Kleeheu zu haben Herrnmühlgaße 9. 7182

Wiesenheu, Kartoffeln, Stroh zu haben Wellrigstr. 20. 6542

**Zimmerpäne**sind karrenweise zu haben Hellmund-  
straße 25, Parterre. 6215

Erbsenreiser zu haben Alexandrastraße 10.

**Silberblauer Gartenkies,**

sauber gewaschen, empfehlen 5877

Heerlein &amp; Momberger,

Höckerstraße 30 — Kapellenstraße 18.

**Silbergrauen Gartenkies**liefert in jedem Quantum  
Bestellungen werden angenommen Adlerstraße 51, Str. 1 St. I.

Chr. Dehn.

**Garten-Dünger.**Latrinen-Torfdünger empfehle bei geneigter Abnahme in  
Fuhren, nicht unter 15 Ctr., per Ctr. 60 Pf. franco Haus  
über die Stadtwaage; desgleichen einzelne Centner in Säcken  
verpackt per Ctr. 1 Mt.

Die Latrinen-Abfuhr Wiesbaden:

Fr. Knettenbrech.

Bestellungen werden auf dem Bureau des Hansbesitzer-  
Vereins, Schulgaße 10, entgegengenommen. 5280Zu verkaufen 2 ostpreussische Stuten,  
4-jährig, gefahren und angeritten. Offert.  
unter K. S. postlagernd Wiesbaden.Kanarienvögel, keine fleißige Sänger, sowie einige  
flederleichte Zuchtweibchen billig abzug. Helenenstr. 16, 1 St. r.

## Wirthschafts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum, der werthen Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich die

**Wirthschaft und Restauration  
„Zum Karlsruher Hof“**

von Kirchgasse 30 nach

**Friedrichstrasse 44**

verlegt habe.

Wie seither verabreiche ein gutes Glas bayerisches Bier aus der Bierbrauerei „Zur Rose“ in Aschaffenburg, reine preiswerthe Weine, Kaffee, warmes und kaltes Frühstück, sowie einen **anerkannt guten Mittagstisch**

zu verschiedenen Preisen.

Gleichzeitig empfehle auch in meinem neuen Locale gut und fein möblirte Zimmer zu billigen Preisen zum Logiren.

Es wird mein stetes Bestreben sein, den alten guten Ruf meines Geschäftes zu vermehren und empfehle somit mein neues Unternehmen einem geneigten Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

**Carl Holstein, Wwe.,**

„Zum Karlsruher Hof“, 6254

**Friedrichstrasse 44.**

Wiesbaden, den 1. April 1890.

## Jos. Cratz,

Nieder-Walluf a. Rh.,

## Wein-Restaurant „Schöne Aussicht“

(vis-à-vis dem Bahnhof),

empfehlte seine neu angebaute grosse Terrasse mit herrlicher Aussicht nach dem Rhein und Umgegend einem verehrlichen Publikum zur gefl. Benutzung.

**Anerkannt vorzügliche Weine**

zu mässigen Preisen. 6560

## Die Conditorei Saalgasse 3,

sehr nahe der Webergasse,

empfehlte einem hochverehrten Publikum verschiedene Sorten, vorzüglichsten Kästchen, Gefengebäck, Nußtörtchen, Crèmeschnitte, feines Kaffee- und Theegebäck. Bestellungen werden pünktlich und billig besorgt. 6901

Hochachtungsvoll

**Wilh. Nöll.**



## Griechische Weine

Originalfüllungen

der Firma

**Friedrich Carl Ott,**

Würzburg und München.

empfehlte in den vorzüglichsten Sorten die Niederlage von 3354

**Eduard Böhm, 7 Adolphstrasse 7,**

**WIESBADEN,**

früher A. Wilhelmj'sche Weinhandlung.

## „Mainzer Gold,“

hochfeinster Sect.

Haupt-Niederlage: **A. Schirg, Schillerplatz 2.** 1805

## Kaiser-Sect

(natürliche Flaschengährung),

Marke: **Bachem & Fanter in Hochheim,**

per 1/4 Flasche Mk. 2.20,

bei 6 Flaschen à Mk. 2,

empfehlte

**C. W. Leber,**

Bahnhofstrasse 8, sowie Saalgasse 2. 6071

## Apfelwein-Mousseux,

ganz vorzügliche Qualität, von **Jacob Stengel, Sonnenberg,** zu Originalpreisen stets zu haben bei 5312

**Hch. Eifert,**

Neugasse 24.

## Apfelwein in Flaschen.

Mit dem Heutigen beginne ich mit dem **Apfelwein-Verkauf** in Flaschen, hochfeine Qualität, per Flasche 35 Pf. ohne Glas. 7297

**C. Wies, Rheinstraße 43.**

## Sanitas-Bittern,

bestes Mittel gegen Magenbeschwerden, vorzüglich für Magenleidende, die Verdauung befördernd; die Wirkung ist überraschend. Angenehmes Getränk, auch für Damen. 6444

per 1/4-Liter-Flasche 3 Mk., 1/2 Flasche Mk. 1.50.

**Jean Merz, Geisbergstraße 2.**

**Raffinade**, gemahlen, per Pfd. 30, 32, 34 und 36 Pfg.,

**Raffinade**, Würfel, per Pfd. 30, 32, 34 und 36 Pfg.,

**Gut Zucker** per Pfd. 32 und 34 Pfg.,

**feinstes Weizenmehl** 10 Pfd. Mk. 2.30,

**feinstes Raismehl** 10 Pfd. Mk. 2.20,

**feinstes Vorschuhmehl** 10 Pfd. Mk. 1.80,

**prima Wilcox-Schmalz** per Pfd. 48 Pfg.,

**prima Margarine FF** per Pfd. 75 Pfg. 7014

empfehlte **Jean Haub, Ecke der Mühl- und Häfnergasse.**

**Prima englische Speise- und Sehtartoffeln** werden im Centner und Malter verkauft Röderallee 20. 6174

## Neues Adressbuch von Wiesbaden, Biebrich-Mosbach, Bierstadt, Dohheim und Sonnenberg pro 1890/91. 2292

Der neue Jahrgang meines Adressbuchs ist zur Zeit in der Bearbeitung und bitte ich um gest. Mittheilung von Wohnungs- und Geschäfts-Veränderungen u. s. w. Auch sonstige Wünsche werden stets gerne entgegengenommen.

Gleichzeitig lade ich ergebenst zur Subscription auf das Buch ein. Dasselbe wird zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen enthalten und kostet elegant in Leinen gebunden Mk. 4.50, welcher Preis sich mit dem Erscheinen des Buches auf Mk. 5.50 erhöht.

**Carl Schnegelberger,**

Verlagshandlung und Buchdruckerei,  
20 Kirchgasse 20.

Das beliebte **Mainzer Schöfferhof- und Mainzer Export-Bier** ist zu haben bei

**A. Manow, Flaschenbier-Handlung,  
Friedrichstraße 45, Seitenbau.**

## Ohne Aufschlag

verkauft das Kaffee-Lager

**Robert Koux, Frankfurt a. M.,**

Filiale: Wiesbaden, Langgasse 37,

ihre hochfeine, candirt und uncandirt  
gebrannte Kaffee's

per Pfd. Mk. 1.20, 1.30, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—,  
2.50, wie seither. 6081

## 1890er Zuchtthühner,

als fleißigste Winterleger allgemein anerkannt, Farbe des Gefieders möglichst nach Wunsch; 6 bis 7 Stück (darunter event. 1 Hahn) franco und steuerfrei sammt Käfig gegen Nachnahme oder vorherige Cassa Mk. 7. — Für lebende Ankunft garantirt.

**Eduard Barnich, Geflügelexport, Bierschlag, Süd-Ing.**

NB. Der Versandt obiger Zuchtthühner beginnt im Laufe des Monats Mai; nur jene Aufträge, welche sofort ertheilt werden, können im gen. Monat zur Ausfuhr gelangen. (M.-No. 6494) 113

## Nichtblühende Früh-Kartoffeln

zum Sezen,

sowie prima Victoria- u. Mauskartoffeln  
empfiehlt

**A. Momberger,**

Moritzstraße 7. 5456

## Sebkartoffeln:

**Mag. bonum,**

**Ruhm v. Haiger,**

Mauskartoffeln, englische (gelbe), 7349

hat abzugeben

**Ph. Feix,**

Sealgasse 28.

## Sonnenschirme,

nur Neuheiten dieser Saison,  
in grösster Auswahl zu  
fabelhaft billigen Preisen  
empfehlen 299

**S. Guttman & Co.,**

8 Webergasse 8.

**A. May, Stuhlmacher,**

8 Mauergasse 8,

empfiehlt sein

Lager in allen Sorten Stühlen,  
von den einfachsten bis zu den feinsten, zu sehr  
billigen Preisen.

NB. Reparaturen und Flechten von Stühlen sehr  
billig. 5684

## Gänzlicher Ausverkauf

VON

## Strumpf- und Tricot-Waaren

zu und unter Einkaufspreis.

**Heinrich Kannenberg,**

2b Kirchgasse 2b.

6508

Wichtig: Buch **Heber d. Ehe** 1 Mt.-Marken  
No 3. v. ob. 3. w. Kinderlegen  
Literatur-Bureau Dr. 28 Offenbach a. M.

Kirchgasse **Phil. Peusch,** Kirchgasse  
27. 27.

## Grosses Gardinen-Lager

in crème und weiss, 6664

à Meter von 20 Pfennig an.

Kirchgasse **Phil. Peusch,** Kirchgasse  
27. 27.

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezogen,  
vorräthig im Verlag, Langgasse 27.

# Milchkuranstalt Dietenmühle

ist wieder eröffnet. Schweizer Alpen-Rühe. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst die Herren Aerzte und das Publikum  
**Koster, Molkenbereiter aus Appenzell.**

Auf Veranlassung unserer Verkaufsstelle

## Schulgasse 5

stellen wir die für Wiesbaden bestimmte Thee-Butter jetzt

## völlig ohne Salz

her, was wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen. 7002

Genossenschafts-Molkerei Hoeringhausen.

## Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt.

Rossel. 1762

## Unterricht

Ein Phil., an einer der höheren Schulen thätig, sucht Schüler bei den Arbeiten zu beaufsichtigen. Offerten sub K. M. 40 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein Gymnasiallehrer erbietet sich, einige Gymnasialisten bei ihren häusl. Arbeiten zu beaufsichtigen. Gef. Off. unt. „Hausarbeit“ an die Tagbl.-Exp.

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 3721

## Freudenberg'sches Conservatorium für Musik zu Wiesbaden.

(Gegründet 1872.)

Der Unterricht umfasst folgende Fächer: **Clavierspiel, Gesang, Violine, Cello** und sämtliche Orchester-Instrumente, **Theorie und Compositionslehre, Declamation** und Ausbildung zum Theater (Gesang und Schauspiel), Ensemble-Spiel und **Kammermusik**, italienische Sprache, Musikgeschichte etc.

Das **Lehrercollegium** ist (ausser dem Director) z. Z. zusammengesetzt aus den Herren: Professor **F. Mannstädt**, Kgl. Kapellmeister (Clavier, Pädagogik), **M. Sedlmayr**, Kgl. Musikdirector (Gesang), **Müller**, Kgl. Concertmeister (Violine), **O. Brückner**, Kammervirtuose (Cello u. Clavier), **Edm. Uhl** (Clavier, Theorie und Kammermusik), **Max Loewengard** (Ensemble-Unterricht, Theorie, Musikgeschichte), **Otto Rosenkranz** (Clavier), **Stamm**, Kgl. Kammermusiker (Flöte), **Bock**, Kgl. Kammermusiker (Oboe), **Sadony**, Mitglied der Kurkapelle (Violine), **Reubke**, Kgl. Schauspieler a. D. (Declamation etc.); den Damen: Frau **Simon v. Romani** (Gesang), Frau **Reubke** (Declamation), Frä. **Grohe**, **Reichard**, **Stecker** und **Vornberger** (Clavier), **Horitz** (Gesang und Clavier), **Viezzoli** (ital. Sprache).

Beginn des Unterrichts am **17. April**. Anmeldungen zur Aufnahme von Fachschülern, Dilettanten und Anfängern werden **jederzeit** angenommen und Auskunft ertheilt bereitwilligst im Institutsgebäude **Rheinstrasse 50**

Der Director: **Albert Fuchs**.

Ausführliche Prospekte über Lehrgang und Honorarbedingungen gratis und franco. 7023

## Französischer Unterricht

von einem Franzosen wird gesucht. Näheres in der Tagbl.-Exp. 7360

**Grammat., italienische Conversationsstunde** ertheilt **Giovanni Scappini**, Adlerstrasse 57, II. Et.

Gründlichen Violin-Unterricht ertheilt billigt

**V. zum Busch**, Heleneustrasse 13, Vorderhaus II.

**Clavierstunden** werden billig ertheilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen** Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Für Clavierbegleitung (zu Gesang oder Instrum.), Ensemblespiel (vierhändig), Clavierstunden etc. empfiehlt sich **Ewald Deutsch**, Wilhelmshof 13, III. (Beste Referenzen.)

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, Karlstrasse 44, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 3523

## Industrie- und Kunstgewerbeschule für Frauen und Töchter.

Wiesbaden, Neugasse 1.

Das Sommersemester hat begonnen. Eintritt jeder Zeit. Jahres- resp. 10-monatl. Kurse in allen praktischen Fächern für junge Mädchen zu bedeutend ermäßigtem Preise. Prospekte gratis. Näheres, sowie Entgegennahme von Anmeldungen durch die Vorsteherin 7310

Frä. H. Ridder.

## Institut Fribe, Rheinstraße 24.

Das Sommer-Semester beginnt am Dienstag, den 22. April. Es findet nur des Vormittags Unterricht statt. Anmeldungen nimmt täglich zwischen 12 und 1 Uhr entgegen Die Vorsteherin **L. Hoffmeister**. 618

## Fröbel'scher Kindergarten,

6 Wellstrasse 6.

6176

Erlaube mir, meinen Kindergarten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Derselbe entspricht sowohl in seiner Einrichtung, als auch in seiner Leitung allen Ansprüchen der Neuzeit. Meine Leistungen werden, soweit dieselben bekannt, auch anerkannt und bitte ich die geehrten Eltern, mir durch Zuweisung ihrer Kinder ihr Vertrauen zu Theil werden zu lassen. Ich werde stets bemüht sein, mir dasselbe auch zu erhalten. Neue Anmeldungen finden täglich statt. Näheres, sowie Referenzen durch die Vorsteherinnen

**Fr. Dr. Knapp.**

**Lucie Knapp**, gepr. Kindergartenin.

## Immobilien

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & Taunusstr. 18. House-Agency.

Michels- **E. Weitz**, Michels- berg 28. berg 28.

## Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-unfall-Versicherung. 3720

## Immobilien zu verkaufen.

Ein schönes Haus in guter Lage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

Ein Haus mit nebenanliegendem, schönem

## Bau-Terrain

preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp.

980



## Zu verkaufen

ein Haus mit großem Bauerrain unter günstigen Bedingungen. Offerten sind unter **B. M. 100** an die Tagbl.-Exp. zu richten.

**Wegungs halber Haus Moritzstraße 21 zu verkaufen.** 3722

**Herrschafft. Villa,** sch. Lage Wiesbadens, m. anl. Baupl., weit unter Selbstkostenpreis verkäuflich. Näh. durch **C. Wolff**, Weillstraße 5. 4824

**Haus,** zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet (großer Hof), beste Lage, inmitten der Stadt, zu verkaufen. Näh. durch **E. Weitz**, Michelsberg 28. 6658

**Vorz. Geschäftshaus,** sch. Lage, sehr rent. für jeden Geschäftsbetr., od. auch als erste Capitalanl. geeignet, zu verk. Aug. 30—40,000 Mk. Rest. können Näh. sub **P. Gr. 10** an die Tagbl.-Exp. erfahren.

**Haus in der Taunusstraße,** zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, zu verkaufen. Näh. durch **E. Weitz**, Michelsberg 28. 6659

## Zu verkaufen.

Oberer Rheinstraße rentables Haus mit Vorgarten.

Moritzstraße kleines Haus 45,000 Mk.

Molphtsallee rentables Haus mit Thorfahrt, Werkstätte, Remise u. Geräumiges Landhaus mit großem Garten, geeignet für ein Pensionat u., Blumenstraße.

**Eckhaus** in seiner Lage, sehr frequent. Straße, passend für Einrichtung von Läden. 7018

Landhaus, nächster Nähe des Kurhauses, 1 Morgen Parkanlage. **W. May**, Zahnstraße 17. 7017

## Fabrikanlage zu verkaufen.

Nächster Nähe der Stadt ist eine im besten Betrieb befindliche Fabrikanlage u. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht unbedingt nötig. Näh. Auskunft erteilt **W. May**, Zahnstraße 17. 7084

**Bauplatz** in guter Lage der Stadt zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7084

## Geldverkehr

### Capitalien zu verleihen.

**10,000 und 25,000 Mk.** auf gute Nachhypothek auszuleihen durch **M. Linz**, Mauergasse 12.

Hypotheken-Capital zu 4 % auszul. b. **M. Linz**, Mauerg. 12.

## Bau-Capitalien

offeriert Chiffre **200 F.** postlagernd. 6516

**20—30,000 Mk., 36—42,000 Mk. und 50—60,000 Mk.,** auf 1. Hypothek, sowie 12—15,000 Mk. und 20—25,000 Mk. auf Nach-Hypoth. auszuleihen durch **M. Linz**, Mauerg. 12.

## Gegen Faustpfand

vermittelte Casse jeder Höhe vollkommen discret. Offerten unter **K. W. # 40** hauptpostlagernd erbeten. †

### Capitalien zu leihen gesucht.

**4000 Mark** als gute zweite Hypothek (80 pCt. der Taxe) auf ein hiesiges Object ohne Vermittelung gesucht. Gefällige Offerten unter **S. 150** befördert die Tagbl.-Exp. 6014

**62,000 Mk.** auf ein prima Geschäftshaus, 2/3 der Taxe, zu 4 % auf 1. Juli gesucht. Unterhändler verbeten. Offerten unter Chiffre **M. T. 41** in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Suche per Mai **10,000 Mark** auf 1. Hypothek. Näheres in der Tagbl.-Exp. 7824

(Nachdruck verboten.)

## Episoden aus dem Leben berühmter Künstler.\*)

Erzählt von Josef Lewinsky.

I.

**Gabriel Max.**

Auf der Modellsuche.

Unter den zeitgenössischen Meistern der bildenden Kunst ist es vornehmlich Gabriel Max, der schon in früher Jugend seine eigenen, zuweilen absonderlichen Wege ging. Nicht nur entsprach es der Neigung des Knaben, in Krankenhäuser, in Leichenfäle durch befreundete Mediciner Studirens willen sich Eingang zu verschaffen, auch verrufene Orte, in welchen das Laster seinen Wohnsitz hat, machte er seinen künstlerischen Zwecken dienstbar. In abgetragenen Kleidern, das Skizzenbuch in der Tasche, liebte er es, solche Localitäten aufzusuchen, wobei er, um über seine Absichten desto sicherer zu täuschen, selbst die Rolle des Spitzbuben spielte. Derartige, das criminelle Gebiet berührende Excursionen hatten indessen ihre nicht unbedenklichen Momente im Gefolge. Einst wurde polizeilicherseits ein Verbrechernes aufgehoben und zur Wache gebracht; als die saubere Gesellschaft dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurde — befand sich auch Gabriel Max in ihrer Mitte. „So jung, und schon auf dem Wege des Lasters?“ rebete der inquirirende Beamte den jugendlichen Sünder an. Dieser reichte statt aller Antwort dem Richter sein „Verbrecheralbum“ hin, und da — die wohlgetroffenen, confiscirten Köpfe der mitgebrachten Complicen präsentirten sich demselben in effigie. Der Mann des Gesetzes errieth, lächelte und entließ den mitgefangenen und beinahe mitgehangenen Jüngling, verzeigte jedoch nicht, ihm den wohlgemeinten Rath zu geben, seine Thätigkeit auf ein minder gefährliches Gebiet zu verpflanzen.

Wie wohlberechtigt diese Warnung war, an die Max sich freilich sehr wenig hielt, sollte der junge Künstler nur zu bald erfahren.

Eines Tages erschien Max mit einigen Plakaten im Gesicht bei seinen Freunden. Diese gaben natürlich ihrer Verwunderung lebhaften Ausdruck und nach einigem Bögem gestand er ihnen lachend, er habe mit den „Schönheitsplakaterchen“ die Spuren einer Schlägerei verdecken wollen, in die er am vorherigen Abend verwickelt worden. Nach seiner Gewohnheit, in zerlumpter Kleidung in einer der verächtlichsten Spitzbuben-Assembleen im künstlerischen Genuße der köstlichsten Buchthändler-Typen schwelgend, war er in fatalster Weise in seinem Studium unterbrochen worden, denn nicht für einen Spitzbuben, sondern für einen „Spigel“ hat man ihn angesehen. Seine Versicherungen, er sei einer der gefährlichsten Einbrecher, fanden keinen Glauben, man hielt ihn für einen geheimen Polizisten und nur mit Mühe war er den ärgsten Mißhandlungen entgangen. Die künstlerische Ausbeute dieses Abends — die auserlesenen Galgenphysiognomien, die er den Freunden in seinem Skizzenbuche lächelnd darbot, sowie ein braun und blau geschlagenes Gesicht, bildeten die bestätigenden Illustrationen seines kleinen Criminalromans.

II.

**Pauline Lucca.**

Der verliebte Indianer.

Die Guldbigungen, die berühmten Künstlerinnen im „Land der Freiheit“ und der Dollars zu Theil werden, sind nach europäischen Begriffen zuweilen absonderlicher Art. Als Pauline Lucca auf ihrer amerikanischen Tournee im Jahre 1872 in New-York gastirte, erschien eines Tages eine Deputation von dreißig Indianer-Häuptlingen im vollen Kriegsschmuck in ihrem Hotel, um der Künstlerin, deren Ruf bis zu ihnen gedrungen war, eine

\*) Mit Autorisation des Verlegers einer Reihe kleiner Erzählungen entnommen, die demnächst als Buch unter dem Titel: O diese Künstler! heitere und ernste Episoden aus der Bühnen-, Musik- und Malerwelt, von Josef Lewinsky (Berlin, S. Fischer Verlag), erscheinen.

Ovation zu bringen. Nachdem die Lucca den Wunsch ihrer erlauchten Gäste, ihnen Etwas zu singen, erfüllt hatte, setzten sich die wackeren Rothhäute in Positur, um nun auch ihrerseits durch den Vortrag einiger Nationalgesänge der liebenswürdigen Künstlerin einen Ohrenschmaus zu bereiten. Die erotischen Herren hatten jedenfalls die besten Absichten, allein sie sangen scheußlich. Zum Ueberflusse verliebte sich ein „Häupling“ in die Lucca und machte ihr in optima forma einen Heiraths-Antrag. Es war ein großer Moment im Leben der Künstlerin. Wie Wenige an ihrer Stelle würden der Verlockung widerstanden haben. Die vielumworbene Diva vermochte indessen den schmeichelhaften Gefühlen des rothhäutigen Liebhabers keine Erwiderung zu schenken. Zu seinem Unglück hatte sie sich nämlich kurz zuvor dem Baron Ballhoffen verlobt. . . . So zog denn der arme Ritter, der die appetitliche Sängerin sicherlich „zum Fressen gern“ hatte, schwer enttäuscht und — mit dem Pfeile Amor's im Herzen von dannen.

## III.

## Felix Schweighofer.

Aus der „Bachhändl-Periode“.

Die theatrale Leidenschaft Schweighofer's drängte zu größeren Thaten. Musikalisch-declamatorische Zusammenkünfte mit gleichgesinnten Freunden, brachten seinen Entschluß, sich der Bühne zu widmen, zur Reife und im Jahre 1862 finden wir ihn in Bruck a. d. Leitha, in einer „Theilungsschmiede“ ersten Ranges als ausübenden Künstler. Trotzdem die Gesellschaft, um die Kosten der Bühnen- und Garderobenreinigung zu sparen, diese selbst besorgte, und obgleich die Mitglieder das Schreiben der Theaterzettel für den Preis von zehn Kreuzern pro Tag unter sich vertheilten, ging das Unternehmen doch bald in die Brüche. Schon in seinem ersten Engagement in Krems war Felix' Garderobe flöten gegangen, im zweiten mußte er hungern; der Vaterfluch folgte ihm aber postea restant in beide nach. . . .

Noch ein süßer Trost war ihm geblieben: er hatte wenigstens ein „zärtliches Verhältniß.“ Nachdem der jugendliche „Liebhaber“ die letzten Zehrpennige seiner Flamme geschenkt, damit sie in ein anderes Engagement nach Pörszán fahren könne, wandte er selbst sich zu Fuß als hoffnungsvoller Charakterdarsteller mit 12 fl. Gage gen Trenczin. Sie war höchst romantisch, diese Laufbahn. Die Pfarrhäuser, die Forsthäuser, die Heuboden wußten davon zu erzählen. Doch kam er glücklich an's Ziel. Minder glücklich war Schweighofer in seiner neuen Stellung. Seine Rollen hatten sämmtlich einen so schlechten „Charakter“, daß der Director eines Tages wohlmeinend zu ihm sagte: „Hör' a mal, lieber Schweighofer, ich beobacht' Sie schon einige Zeit, aber Sö haben gar kan Talent. Schau's i meins halt gut mit Ihnen. Da is hier ein Ausrreicher im Ort, der braucht ein' Linirer, zu dem gengens, der giebt Ihnen's Doppelte wie ich.“

Nach dieser wahrhaft vernichtenden Kritik blieb dem verkannten Genie nichts übrig, als seine Entlassung zu fordern; er erhielt sie. Zu Fuß ging Felix nach Pörszán, wo er die Geliebte todtfrank fand. Das war nun eine traurige Zeit! In rührender Aufopferung wick er einen Monat hindurch nicht von ihrem Krankenlager. Engagement fand er nicht, denn die Gesellschaft war vollzählig. Aus Mitleid überließ man ihm das Schreiben der Theaterzettel und als man sah, wie geschickt er bei der Pflege der Kranken hantierte, ernannte ihn die Gesellschaft zu ihrem Koch. Sie war mit seinen Leistungen zufrieden und es waren die ersten Triumphe, die er beim Theater feierte. Wie ersunderlich in seinen kulinarischen Hilfsmitteln zeigte sich aber Schweighofer! Da die strenggläubigen Juden, bei denen sie wohnten, ihr Geschirr nicht herleihen wollten, machte sich unser dramatischer Kochkünstler zum Beispiel eine umgekehrte Schublade als Nudelbrett dienstbar. In der Bereitung aller Mehls- und Fleischspeisen erwies er sich als Meister, nur das „Händl-abstechen“ bereitete seiner thierfreundlichen Seele herbe Qualen und um seine Hände nicht mit dem Blute schuldloser Hühner zu beflecken, gestellte er sich eine Gehilfin, der er eine wöchentliche Gage von 4 Kreuzern bezahlte. In seiner humoristischen Weise nennt der Künstler diesen Beginn seiner theatrale Laufbahn jetzt die „Bachhändl-Periode“.

## IV.

## Pablo de Sarasate.

Ein moderner Arion.

Mancherlei Unbill hatte der spanische Zaubergeiger im Lande der Dollars zu erdulden. So brannte ihm einst in Amerika sein Impresario, ein biederer Yankee, mit dem ergeigten Sümmechen von 25,000 Dollars durch, während ein anderes Mal des Nachts das Haus selbst ihm über den Kopf durchbrannte und er nichts als das nackte Leben und seinen theuren Stradivari davontrug. Den modernen Arion zu spielen zwang ihn aber erst das schöne Griechenland; und hier war es, wo der Stradivari für die Rettung aus Feuergefähr sich dankbar erwies, denn durch die Nacht des ihm innewohnenden Zaubers rettete er das Leben seines Herrn, als dieser einst in die Hände von Räubern fiel. Die Herren Banditen schienen nicht geneigt, mit dem Reisenden im Postwagen, dem sie auflauerten, viel Federlesens zu machen, und der sichere Tod für den Angegriffenen würde es gewesen sein, gegen die Uebermacht von seinem Revolver Gebrauch machen zu wollen. Doch noch eine andere Waffe hatte Pablo bei sich, durch deren zündende Geschosse er bis jetzt noch stets „in's Herz“ getroffen: jest oder nie mußte sie ihre Unfehlbarkeit beweisen. Im Augenblick der höchsten Noth riß er seine Geige aus ihrem Gehäuse, setzte den Bogen an und gab, nach einer höflichen Verbeugung, seinem verblüfften Auditorium eines jener wunderbaren Concerte zum Besten, durch deren Vortrag der Künstler in anderer Situation die mächtigste Wirkung zu erzielen pflegte. Auch auf die würdigen Epigonen der alten Hellenen verfehlte der Zauber dieser himmlischen Töne seine ergreifende Wirkung nicht; sie verlangten noch ein zweites Stück zu hören, und wenn sie ihre Empfindsamkeit auch nicht so weit trieben, die „Vörfe“ des Geigers zu schonen, so schonten sie doch sein „Leben“ und ließen ihm seine Geige; ja, die wackeren Banditen thaten noch ein Uebriges: sie gaben dem trefflichen Künstler, damit er nicht wieder in die Hände von Räubern falle, zu seiner Sicherheit das Geleite und verließen ihn nicht eher, als bis sie ihn in der Nähe von Menschen wußten, die nicht raubten.

## V.

## Friedrich Haase.

Der Erfolg wider Willen.

Im Jahre 1849 gastirte Haase auf Befehl des Königs im Berliner Schauspielhause als Adam in dem Lustspiel „Doctor Wespe“ von H. Benedix. In der Schlussscene des zweiten Actes hat Theudelinde von Binnendorf dem vermeintlichen Doctor Wespe in der Person seines Dieners Adam ihr Trauerspiel vorzulesen und dabei passirte Friedrich Haase Folgendes:

Mit den räumlichen Verhältnissen des Schauspielhauses nicht genügend vertraut, hatte Adam-Haase den Stuhl, auf welchem er, von der dramatischen Dichtung überwältigt, schließlich einschlafen muß, von der Vorleserin immer weiter und weiter weggerückt, bis . . . . Nun, es ist Actschluß und der Vorhang fällt. Der gute Adam öffnet etwas die Augen, um zu sehen, ob er seine „Schlafstelle“ schon verlassen kann. Doch was ist das? Statt der Dunkelheit des gefallenen Vorhangs glaubt er noch immer den hellerleuchteten, vollen Zuschauerraum vor sich zu sehen, gleichzeitig tönt ihm aber auch stürmisches Gelächter entgegen, das ihm nicht minder „hell“ erscheint. Eine böse Ahnung erfüllt ihn. Er schlägt vollends die Augen auf und — entsetzt! — sieht sich dem Publikum gegenüber, während hinter ihm der Vorhang gefallen ist. Nun begreift er die Winke, die ihm Theudelinde (Frau Birch-Pfeiffer) in den Kunstpausen ihrer Vorlesung gegeben hat. In der fürchterlichen Situation bleibt dem Ärmsten nichts übrig, als im Gefühl eines jämmerlichen Fiasko, mit seinem Stuhl sich feinvärts in die Coullisse zu schlagen. Damit war aber der Spaß nicht zu Ende. Das Publikum, welches die durchaus unabsichtliche Selbstauschließung des guten Adam für eine „feine Nüance“ hielt, ruhte nicht eher mit seinen Beifallsäuerungen, als bis Haase wieder vor der Rampe erschien, um sich für einen Erfolg zu bedanken, der ihm so rein vom Himmel gefallen war. In lustiger Selbstironie bemerkte Haase mit Bezug auf diese Schlummerrolle später: „Ich erwachte und war berühmt. . .“

# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 89.

Donnerstag, den 17. April

1890.

**Feinste Tafelbutter**, per Pfund Mk. 1.20, sowie reine  
**Schmelzbutter**, per Pfund Mk. 1.20, empfiehlt  
**J. Böhnlein, Delaspeestraße 4.**

Schöner **Kopfsalat** ist zu haben bei  
**Gärtner Ph. Walther, Schiersteiner Chaussee 3.**

## Verloren. Gefunden

Ein fast ganz neuer **Regenschirm** wurde am Freitag von der  
Sonnenbergerstraße nach der Stadt verloren. Abzugeben in  
der Tagbl.-Exp. 7532

Ein **Fächer** gefunden Marktstraße 8, Papierladen.  
**Kleiner Schlüssel** gefunden. Abzuholen in der  
Tagbl.-Exp.

## Immobilien

### Immobilien zu verkaufen.

Villen, Land-, Geschäfts- und Privathäuser in allen Lagen unter  
günstigen Bedingungen preiswerth zum Verkauf an  
Handen. **P. Fassbinder, Neugasse 22.**

**Wegen Wegzug** soll ein **Obst- und Ziergarten**,  
1 Morgen, mit 500 tragbaren Obstbäumen aller  
Sorten, Brunnen, nahe der Stadt, auch getheilt, billigst verkauft  
werden. **Fink, Friedrichstraße 9.**

**Hotels und Restaurants**, hier und auswärts, im Preise von  
Mk. 48,000 bis Mk. 900,000 unter sehr günstigen Bedingungen  
zu verkaufen. **P. Fassbinder, Neugasse 22.**

Ein **Acker** (37 Ruthen), belegen im District „Schlitz“, zu  
verkaufen. **D. Napp, Helenestraße 5.** 7526

### Immobilien zu kaufen gesucht.

**Haus** im Preise von 20—40,000 Mk. zu kaufen gesucht. Off.  
unter **F. R.** an die Tagbl.-Exp.

## Geldverkehr

### Capitalien zu verleihen.

**1500, 15,000 und 20,000 Mk.** gegen gute Hypotheken  
auszuleihen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7570

**350,000 Mark,**

auch getheilt, gegen 1a Unterpfänder auszuleihen. Näheres durch  
**P. Fassbinder, Neugasse 22.**

### Capitalien zu leihen gesucht.

Ein hiesiger **Geschäftsmann**, der sein schon über 10 Jahren  
bestehendes, sehr gangbares Geschäft mehr ausdehnen will,  
sucht gegen gute Sicherheit und Zinsen 600—1000 Mk. zu  
leihen. Off. erbittet man unt. **Z. Z. 100** postlagernd.

**Mk. 38,500.**

auf **1. Hypothek** gesucht nach auswärts. Vermittler verboten.  
Off. unt. **F. B. 1** an **Haasenstein & Vogler,**  
**A.-G.,** hier erbeten. (H. 62701) 55

**5000 Mark** werden gegen Sicherheit und gute Zinsen zu  
leihen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7550

**400 Mk.** gegen Accept und vorzügliche (3-fache) Sicher-  
heit von einem Privatmann sofort zu leihen  
gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7569

## Unterricht

### Für Lehrer.

**Privatstunden** werden für einen Knaben gewünscht, der in  
allen Fächern noch sehr weit zurück ist. Offerten oder Adressen  
erbittet man unter **G. D. 25** an die Tagbl.-Exp. 7506

## Französischer Unterricht

für Schüler höherer Classen **Rheinstraße 52.**

## Musik-Unterricht.

Ertheile von jetzt ab nur noch **Privat-Unterricht**  
in **Clavier und Musik-Theorie.**

Für **Minderbemittelte Preis-Ermässigung.**  
**Anmeldungen** erbitte in meiner Wohnung, **Nero-**  
**strasse 46, III,** oder auch schriftlich. 6221

**Bernh. Lufer, Capellmeister.**

## Miethgesuche

Ein älteres Ehepaar sucht zum 1. October eine freundliche  
Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör. Offerten beliebe man  
unter Chiffre **F. U. 40** an die Tagbl.-Exp. zu senden. 7287

**In der Rhein-, Nicolas- Adelhaidstraße oder**  
**Adolphsallee und Taunusstraße** wird zum ersten  
October eine erste oder zweite Etage mit 6—7  
Zimmern und Salon gesucht.

Gefl. Offerten unter **A. C. 8** befördert die  
Tagbl.-Exp.

Gesucht zum 1. Juli für ruhige Miether eine Wohnung von vier  
Zimmern mit zwei Mansarden und sonstigem Zubehör, wo-  
möglich auch Bleichplatz. Anerbietungen mit Preisangabe unter  
**W. S. 36** an die Tagbl.-Exp.

### Wohnungs-Gesuch.

Zum 1. Juli d. J. gesucht von einer ruhigen Familie eine Woh-  
nung von 5—6 Zimmern nebst Zubehör im Preise von 1000  
bis 1200 Mark. Franco-Offerten unter **O. M., Mainz,**  
**Bahnhofplatz 8.**

Ein älteres Fräulein, das eine eigene Zimmer-Einrichtung besitzt,  
sucht 1 oder 2 unmobilierte Zimmer in einem ruhigen Hause  
zu mieten. Offerten unter **M. K. 40** werden an die  
Tagbl.-Exp. erbeten.

**Möbl. Zimmer** sofort zu mieten gesucht. Offerten unter  
**D. G. 22** mit Preisangabe abzugeben in der Tagbl.-Exp.

Ein **penf. Beamter** wünscht i. d. Elisabethenstraße od. deren  
Nähe o. auch i. d. Umgebung des Kurhauses ein möbl. Wohn-  
und Schlafzimmer **dauernd** z. mieth. Off. unt. **P. H. 33**  
an die Tagbl.-Exp. erb.

Ein **größerer Laden** mit Zimmer in guter Lage zu  
mieten gesucht. Offerten unter **G. W. No. 22**  
an die Tagbl.-Exp.

## Vermiethungen

### Geschäftslokale etc.

**Laden zu vermieten** Neugasse 16,

sehr geeignet für ein **Delicatessen-Geschäft.**

5868

**Laden** mit Wohnung zu vermieten 7305  
**Stiftstraße 13.**  
**Laden** mit Wohnung auf den 1. October zu vermieten  
**Webergasse 34.** 6858  
**Ueber die Saison vom 1. April bis 1. October** ist  
 ein elegantes geräumiges Ladenlocal in bester Kur- u. Geschäfts-  
 lage zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4883

### Wohnungen.

**Feldstraße 20**, Vorderhaus 2 St., eine Wohnung, 2 Zimmer,  
 Küche und Keller, sofort zu vermieten. Näh. beim Rechts-  
 anwalt **Dr. Romeiss**, Schillerplatz 4, Part. links. 6331  
**Nerostraße 35** eine sehr schöne Wohnung, 4 Zimmer, Mansarde,  
 Küche und Keller, auf gleich zu vermieten. 7127  
**Sonnenbergerstraße 14** ist eine große herrschaftliche Woh-  
 nung, sowie zwei kleinere, zusammen oder getheilt, auf Juli ab-  
 spätere zu vermieten. Anzusehen von Nachmittags 3 Uhr ab.  
 Auskunft in **Villa Fischer**, Sonnenbergerstr. 15. 7547  
**Wohnung** von 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten  
**Jahnstraße 1, III.** 5655  
**Filanda am Kochbrunnen** 4 eleg. Zimmer, Küche, Balkone etc.,  
 sowie ein **Laden** sofort zu vermieten.  
**Nähe der Taunusstraße** ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern  
 nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres in der  
 Tagbl.-Exp. 5708  
 Eine schöne Wohnung, Bel-Etage, nebst Zubehör und Garten ist  
 für den Sommer oder das ganze Jahr für 300 Mk. in  
**Niederwalluf** zu verm. Näh. Drantienstr. 29, P. v. 10—12 Uhr.  
 Der große Kehler'sche Park steht frei zum täglichen Besuch.

### Möblierte Zimmer.

**Adlerstraße 3** möbl. Zimmer zu vermieten.  
**Albrechtstrasse 23**, unmittelbar an d. Adolphs-  
 allee, sind schön möblierte  
 Zimmer per sofort und per 1. Mai zu vermieten.  
**Bleichstraße 11** ein möbl. Zimmer im 2. Stock zu vermieten.  
**Bleichstraße 17**, 3. St., ist ein schön möbliertes Zimmer mit  
 Kaffee zu 18 Mk. pro Monat zu vermieten. 7214  
**Geisbergstraße 14, Part.**, möbl. Zimmer zu verm. 7357  
**Helenenstraße 2**, 1 St. r., ist ein möbliertes Zimmer an  
 einen anständigen Herrn zu vermieten. 7463

### Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215  
**Drantienstraße 8**, 2. St., ein möbliertes Zimmer mit oder  
 ohne Pension zu vermieten. 7338  
**Drantienstraße 27** 3 schön möblierte Zimmer, ganz oder ge-  
 theilt, zu vermieten. 3513

**Philippstraße 2** (nahe dem Michelsberg) ein febl.  
 Frontpiz-Zimmer möbliert an einen ruhigen Bewohner  
 billig abzug. Näh. beim Hauseigentümer daselbst. 7516

**Schulberg 6**, 1 St., sind schön möbl. Zimmer billig zu  
 vermieten. 7486  
**Schulberg 21** ist ein einf. möbliertes Zimmer an einen Herrn  
 zu vermieten.  
**Stiftstraße 22** ist ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 6889  
**Taunusstraße 32** möblierte Zimmer mit oder ohne  
 Pension.  
**Taunusstr. 40** 3 möblierte Zimmer, auch einzeln, zu verm. 7135  
**Walramstraße 29** möbl. Zimmer auf gleich zu verm. 7149  
**Weilstrasse 18** möbl. Zimmer zu vermieten. 6798  
**Wellrichstraße 7** ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.  
 Zu erfragen im 3. Stock. 2655  
**Wellrichstraße 12**, Bel-Et., 1 möbl. Zimmer b. zu verm. 7149  
**Wilhelmstraße 12**, II, 1 Balkon- und 1 Schlafzimmer, eleg.  
 möbliert, per gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 6575  
**Schön möbl. Zimmer** preiswerth zu vermieten Bahnhofstraße 20,  
 Bel-Etage. 6116

**Schöne frei gelegene möblierte Zimmer** sind mit oder  
 ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24.** 4648  
**Schöne möblierte Zimmer**, event. Wohnung, zu vermieten Kirch-  
 gasse 17, 1 Tr. 7175

Möblierte Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.  
**Restaurant Krokobil**, Louisestraße.  
**Filanda am Kochbrunnen** elegant möblierte Zimmer, 1. Et.,  
 zu verm. Näh. 3. Etage.

**Möbl. Zimmer** Taunusstr. 25, II. 7560  
**Zwei möbl. Zimmer zu verm.** Bahnhofstraße 1, II.  
**Zwei möblierte Zimmer** zum 1. Mai zu vermieten Bleich-  
 straße 3, 1 St. 7560  
**Zwei fein möbl. Zimmer**, event. mit Pension, sind an eine Dame  
 zu vermieten Karlstraße 22, II. 7284  
**Wohn- und Schlafzimmer**, sowie einzelne Zimmer mit zwei  
 Betten zu vermieten Schillerplatz 1, 2. Et. I. 7069

### Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten Taunusstraße 38. 3419  
 Ein bis zwei möbl. Zimmer sofort abzugeben Weilstr. 16. 5709  
 Ein schön möbl. Zimmer, auf Wunsch mit 2 Betten, sofort zu  
 vermieten Adlerstraße 57, 2. St. I.  
 Ein gut möbl. Zimmer auf Wunsch mit Kost zu vermieten  
 Adlerstraße 65, 1 links. 7124  
 Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten  
 Bleichstraße 11, Hinterhaus 1 St. links. 7463  
 Schön möbl. Zimmer billig zu verm. Bleichstraße 21, 2. Etage.  
 Ein freundlich möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu ver-  
 mieten Faulbrunnenstraße 7, Vorderhaus 1 St. 6873  
 Einf. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstr. 12, Mittelb. P. 6985

Ein gut möbliertes Zimmer ist sofort preiswürdig zu ver-  
 mieten Friedrichstraße 20, II. 6920

Ein schönes möbliertes Zimmer zu vermieten Friedri-  
 chstraße 21, II. 749  
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Goldgasse 2a, 2 St. 690  
 Ein anständiges Fräulein kann ein schönes Zimmer mit  
 Pension billig erhalten. Näh. Helenenstraße 24, Stb. 1 St. 7541  
 Ein möbliertes Zimmer an ein anständiges Fräulein zu vermieten  
 Hellmündstraße 57, 1 Stiege rechts. 748  
 Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Kirchg. 14, P. 597  
 Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten  
 Langgasse 19, 2. Etage.  
 Schön möbliertes Parterrezimmer mit separatem Eingang  
 gleich zu vermieten Mauerstraße 14. 75  
**Möbliertes Zimmer** zu vermieten Michelsberg 18, II I. 71  
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten Admerberg 8, Dachlogis.  
 Möbliertes Zimmer zu vermieten Kl. Schwalbacherstraße 4, I.  
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 9, I. 54  
 Ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. Näheres  
 Walramstraße 4, 1 St. h. I.  
 Möbl. Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 3, Bel-Etage. 61  
 Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu ver-  
 mieten Wellrichstraße 5, Gartenhaus 1 Stiege. 68  
 Anst. j. Leute erhalten Kost und Logis Bleichstraße 2, Stb. I.  
 Zwei reinliche Arbeiter erhalten gute Schlafstelle Bleich-  
 straße 37, Hinterhaus 2 St. links. Daselbst erhalten  
 junge Leute billige Kost.  
 Ein anständiger Mann erhält möbl. Zimmer nebst Kost Friedri-  
 chstraße 21, 3 Treppen.  
 Meisl. Arbeiter können Logis erhalten Hochstraße 13.  
 Anst. junger Mann erh. g. Logis Wellrichstraße 39, 1 St. rechts.  
 Junge Leute f. Kost und Logis Wörthstraße 10.  
**Diebrieger Chaussee 6**, dicht bei Mosbach, Haltestelle  
 Straßenbahn, sind 2 möblierte Parterre-Zimmer an einen  
 zehnen Herrn billig zu vermieten.

### Leere Zimmer, Mansarden.

**Sirachgraben 6** ein Frontpiz-Zimmer möbliert zu verm. 75  
 Ein großes Zimmer zu vermieten Geisbergstraße 6. 75  
**Bleichstraße 20** ist eine Mansarde an eine einzelne Person  
 zu vermieten. 6

zwei Mansarden zu vermieten Röderallee 20. 7502  
zwei schöne unmobilierte Mansarden an ruhige Leute zu vermieten Weillstraße 5.  
Eine große Mansarde zu vermieten Schachtstraße 17. 7304

## Fremden-Pension

**Fremden-Pension Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstr. I. Möblierte Zimmer.** 7207

**Pension „Villa Louise“, Parkstrasse 2.**  
Comfortable Wohnungen und einzelne Zimmer. 7527

Comfort. Pension mit Zimmer von 4 und 5 Mk. täglich, zwei Personen in einem großen Zimmer 8 Mk. täglich; dicht am Rathaus, Kochbrunnen, Badhäusern. Näh. Tagbl.-Exp. 7546

## Arbeitsmarkt

Die Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Nachts 8 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg.)

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine englische Bonne, junge Kasseköchin, tüchtige Alleinmädchen, sowie zwei junge Hausburschen in ein Colonialwarengeschäft.

**Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.**  
Eine selbstständige Kammerjungfer, die französisch spricht und fräsen kann, wird gesucht. Näh. Goldgasse 22, im Laden.

Eine perfecte Kammerjungfer, 15 Allein-, Kinder- und Küchenmädchen sucht **Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Laden.**

Eine perfecte **Tailenarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. 4149

### Tüchtige

### Tailen- und Rock-Arbeiterinnen

gesucht. 7522

**Gebr. Reifenberg,**  
Webergasse 8.

Zum Erlernen der Mode, sowie Confection suchen je ein gebild. junges Mädchen in die Lehre 5282

### Geschw. Broelsch,

Gr. Burgstraße 10.

### Lehrmädchen finden in unserem Costüme-

Atelier noch Aufnahme.

### Gebr. Reifenberg,

Webergasse 8. 7520

Ein junges Mädchen ordentlicher Eltern für mein Modegeschäft auf möglichst gleich in die Lehre gesucht. 7567

**V. Leopold-Emmelhainz, Wilhelmstraße 32.**

Ein Lehrmädchen gesucht. **C. Breidt, Webergasse 34.**  
Mädchen können das Kleidermachen gründlich und unentgeltlich erlernen Webergasse 49, 2 St.

Ein Mädchen kann das Kleidermachen gründlich unentgeltlich erlernen. Näh. Karlstraße 34, Hinterhaus 1 Treppe.

Mädchen können das Kleidermachen unentgeltlich erlernen bei **G. Krauter, Taufbrunnstraße 10, 2 St.** 7544

Eine reinliche Monatsfrau gesucht Herrngartenstraße 9, Hth. 6732

Anständige Mädchen können das Weißnähen gründlich erlernen Frankenstraße 17 bei Frau **Förstchen.**

Gesucht eine durchaus perfecte **Büglerin** für dauernde Arbeit Stittstraße 1.

Ein Monatsmädchen gesucht Schlachthausstraße 1a, Part. rechts.

Eine unabhängige reinliche Frau für Monatsstelle gesucht Neugasse 22, im Laden. 7510

Ein sauberes und vornehmlich ehrliches **Monatsmädchen** (auch Frau) wird für Vormittags gesucht. Vergütung 10—12 Mk. Borthstraße 1, 2 St.

Eine Monatsfrau oder Mädchen gesucht Lehrstraße 31.

Gesucht ein reinliches anständiges Monatsmädchen oder Frau Bleichstraße 27, 3 Tr. 1. Thüre.

**Monatsmädchen** gesucht Louisenstraße 36, 2. St.

Eine Monatsstelle kann besetzt werden. Vormittags 2 Stunden. Nachmittags von 3—9 Uhr. Näh. Louisenstraße 41, 1. St.

Eine fein gebildete Dame, die **Italienisch** lehrt, **französisch** und **englisch** fertig spricht, sehr gewandt in feinen Handarbeiten ist, wird zur Belehrung und Unterhaltung für ein junges Mädchen in den Nachmittagsstunden gewünscht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7533

Eine ältere Person für Nachmittags zu Kindern gesucht **Albrechtstraße 35a, II r.**

Ein braves arbeitames Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht **Abelhaidestraße 46, I.**

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht **Tannusstraße 9, im Friseurladen.**

Ordentl. Monatsmädchen für den ganzen Tag ges. **Welltrichstr. 10, II.**

**Haushälterin** wird gesucht von einem kath. Pfarrer auf dem Lande. Offerten unter **H. W. 25** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

## Eine tüchtige erfahrene Köchin

mit besten Zeugnissen zum baldigen Eintritt in herrschaftlichem Hause gesucht **Augustastrasse 9.**

Für eine **Fremden-Pension** wird eine tüchtige **Hotel-Köchin** mit gutem Lohn gesucht. Offerten unter „**Hotellköchin**“ an die Tagbl.-Exp.

**Gesucht** ein tüchtiges starkes Mädchen, welches gut bürgerl. kocht, als **Beiköchin** nach **Bad Ems. Lohn 25 Mk.**

**Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.**  
Ges. fein bürgerl. Köchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, ang.

Jungf., Haushälterin, Küchenmädchen b. D. Vict., Nerostr. 5.  
Gesucht sofort eine fein bürgerliche Köchin nach auswärts durch

**Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Gesucht eine tüchtige Köchin für ein Herrschaftshaus durch **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Fünf Hotel-Restaurations-Köchinnen gegen sehr hohen Lohn per sofort gesucht, ferner zwei fein bürgerliche Köchinnen, drei Herrschaftshausmädchen b. **Grünberg's Bür., Goldg. 21.**

Ein **Hausmädchen**, welches in jeder Hausarbeit bewandert sein muß, nähen, bügeln und serviren kann, für Anfang Mai gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. **Blumenstraße 3.**

Ein junges Ehepaar, das nach **London** verzieht, sucht ein tüchtiges Hausmädchen. Näh. **Vorm. Dohheimerstraße 34, Bel-Étage.**

Ein ordentliches Mädchen, das die Hausarbeit versteht, wird sofort gesucht **Welltrichstraße 42, Part.**

Ein braves katholisches Mädchen für Hausarbeit gesucht **Schulberg 4, 1 St.** 7539

## Ein Mädchen,

das selbstständig kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird als Mädchen allein auf 1. Mai ges. Näh. **Rheinstr. 90, 2 St.** Vormittags zu sprechen. 7423

Gesucht ein Herrschafts-Hausmädchen, ein j. nettes Mädchen nach Frankfurt, 3 Küchenmädchen d. **Eichhorn**, Herrnmühlg. 3. Gesucht zwanzig bis dreißig Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, Zimmermädchen, Hausmädchen und solche für Mädchen allein durch Frau **Schug**, obere Webergasse 46, Hth. 1 Tr. Ein Mädchen, welches kochen kann, zum 1. Mai gesucht Adolphstraße 3, I.

Ein Fräulein zum Erlernen der Küche gesucht.  
**Restaurant Krokodil**, Louisenstraße.

### Ein durchaus zuverlässiges Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird gegen guten Lohn zu einer Dame gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Wilhelmstraße 16, im Laden. 7371

Ein braves Mädchen gesucht Röderstraße 17, im Laden. 7347  
Ein Mädchen gesucht Kl. Schwalbacherstraße 4, im Laden. 7396  
Ein ordentliches Mädchen zu einem Kinde gesucht. Näh. Grabenstraße 5.

**Ein tüchtiges Mädchen** für jede Arbeit gesucht. 6586  
**Brenner & Blum.** 4991

Braves fleißiges Mädchen gesucht Steingasse 4. 4991  
Ein tüchtiges fleißiges Mädchen wird auf sofort gesucht Grabenstraße 10. 7528

Ein einfaches älteres Mädchen zu zwei alten Leuten gesucht Walramstraße 12, 1 St. I. 7528

Ein braves Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, gesucht Neue Colonnade 14.

Ein einfaches williges Mädchen gesucht Rheinstraße 40.  
Ein Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, wird auf gleich gesucht Adolphstraße 8, Part.

### Gesucht

eine bescheidene anspruchslose, einfach gebild. **Kinders-Pflegein** zu zwei ganz kleinen Kindern in einen feinen städtischen Haushalt auf einem kleinen Landorte bei Cassel. Hauptbedingungen: Tadellose Gesundheit, unbedingte Zuverlässigkeit, peinliche Sauberkeit. Nähere Auskunft Stiftstraße 34, I.

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Mauergasse 9, 1 St.  
Ein ordentliches Mädchen, selbstständig in Küche und Hausarbeit, zum 1. Mai gesucht. Näh. Langgasse 19, III.

Ein **auständiges Mädchen** zu einem Kind gesucht. Näh. Hellmundstraße 56, 2. Etage. 7531

Ein **reines Mädchen** mit guten Zeugnissen wird für Hausarbeit und zu Kindern gesucht Adolphs-Allee 32, 3 Tr. 7530

Ein Mädchen gesucht Taunusstraße 26, Conditorei. 7540

**Ein besseres Mädchen (Kindergärtnerin bevorzugt)** für Köln zu zwei Kindern gesucht. Nur Solche, die gute Zeugnisse besitzen, wollen sich Vormittags Adolphs-Allee 9, 1. Etage melden.

Ein braves geübtes Mädchen in einen kleinen Haushalt gesucht Moritzstraße 7, 1. Stock links.

Ein zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und gute Zeugnisse hat, wird zum 1. Mai gesucht Wörthstraße 5, III.

Mädchen zum Sortiren gesucht Hochstraße 24.

Ein Mädchen gesucht Hochstraße 24.

Gesucht eine **gebildete Dame** zur Führung des Haushalts und Erziehung der Kinder; dieselbe muß wissenschaftlich gebildet sein und Sprachkenntnisse besitzen.

**Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Gesucht ein Mädchen zu einer alleinst. Frau Schachtstr. 5, 1 St.

Ein junges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gleich gesucht Langgasse 53, 1 St. rechts. 7562

Gesucht ein **Kindersfräulein**, eine **Kammerjungfer**, ein älteres **Kindermädchen**, zwei **Hausmädchen**, ein **bürgerl. Köchin**, **Herrschafsköchin** nach **Nizza**, Mädchen für Küche, **Köchin** in Pension, 40 Mt.

**Bureau Germania**, Häfnergasse 5.

Ein einf. junges Mädchen zu Kindern ges. Schwalbacherstr. 47.  
Ein in Haus- und Handarbeit tüchtiges 7564

### Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht Moritzstr. 16, Part

### Gesucht ein Mädchen

mit guten Zeugnissen, das fein bürgerlich kochen kann. Eintritt 1. Mai d. J. Adresse für Meldungen zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 7565

Gesucht sofort tüchtige Mädchen, welche bürgerlich kochen, sowie eine flotte Kellnerin durch **Bureau Kögler**, Friedrichstr. 36.  
Ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht Langgasse 46. 5879

### Gesucht

ein Küchenmädchen. 5643

### „Hotel Alleesaal“.

**Dörner's Plac.-Bür.**, Herrnmühlgasse 7, sucht sof. tücht. Herrschafts- und Hotel-Personal jeder Branche.

### Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine **französische Bonne** (Schweizerin) mit 5-jährigen Zeugn. u. guten Empfehl. und eine **Kammerjungfer**, die 12 Jahre in fein. Hause als solche war, empf. **B. Germania**.

Ein **einfaches norddeutsches Fräulein**, das perfect englisch spricht, geübt im Vorlesen und häuslichen Hilfsleistungen, sucht Beschäftigung. Offerten unter **A. b. 17** an die Tagbl.-Exp.

Als f. **Kammerjungfer** o. **Reisebegleiterin** f. ein Fräul. ges. Alt., der engl. Sprache mächt., auf Reisen erf. u. im Bes. guter Empf., bald. Engag. Zu erf. Tagbl.-Exp. 7549

**Verkäuferin**, welche längere Jahre in einem Stickerie- und Kurzwaaren-Geschäft thätig war, sucht Stellung hier oder außerhalb. Näh. bei **W. Heuzeroth**, Gr. Burgstraße 17.

**Eine Verkäuferin**, welche lange in einer Conditorei war, gute Zeugnisse besitzt, sucht passende Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7404

**Eine durchaus tüchtige Verkäuferin** sucht per sofort Engagement. Offerten unter **F. G. 47** an die Tagbl.-Exp.

Ein Mädchen, welches bügeln gelernt hat, wünscht, um sich weiter auszubilden, eine andere Stelle. Näh. Adlersstraße 50, Part.

Eine **unabhängige Frau** sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Römerberg 9, Hinterhaus gleicher Erde.

Ein Mädchen f. Arb. zum Waschen u. Putzen. Wolramstr. 9, 2. Et.

Ein Mädchen f. Besch. z. Wasch. u. Putzen. Näh. Adlersstr. 6, 2. Et.

Ein **älteres zuverlässiges Mädchen** empfiehlt sich zum Waschen und Putzen. Platterstraße 4, 3 Tr.

Eine tücht. Frau f. Arbeit zum Waschen u. Putzen. Feldstr. 2.

Eine Frau, die im Waschen, Bügeln u. sonst. Arbeiten erfahren ist, f. Beschäft. in Herrschaftsh. Platterstr. 50 b. Frau Weber.

Ein **tüchtiges Mädchen** sucht Arbeit zum Waschen und Putzen. Näh. Römerberg 13, 2 Tr.

**Eine unabh. Frau** sucht Beschäftigung für Nachmittags. Näh. Selenenstraße 22, Vorderh. 2.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Frankenstr. 10, Part.

Ein b. Mädchen sucht Monatsstelle. Webergasse 24 bei **Stein**.

Ein Mädchen sucht Anstaltsstelle. Näh. Friedrichstraße 28.

**Eine Haushälterin**, lath., welche 21 Jahre auf einem Plac. eine Oeconomie verwaltete, durch Sterbefall frei geworden, sucht ähnliche Stellung; lath. Familie bevorzugt. Off. sind zu richten an Fräulein **A. B. 410** postl. **Sechtshelm** bei Mainz.

Eine tücht. Haushälterin f. St. auf einem Gut oder zu einer Herrn durch **Dörner's Bureau**, Herrnmühlgasse 7.

Ältere perfecte Köchin, etwas Hausarbeit übernehmend, empfiehlt sofort **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

**Eine fein bürgerliche Köchin** sucht auf gleich Stelle durch **Frau Müller**, Schwalbacherstraße 55.  
Köchin mit 7-jährigem Zeugnis sucht Stelle zum 1. Mai bei **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein ges. Fräulein sucht Stelle als Haushälterin oder ähnlichen Vertrauensposten hier oder auswärts. Näh. Karlstraße 6, Hinterhaus.

Nettes Haus- oder besseres Kindermädchen empfiehlt zum 1. Mai in's Ausland **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein jg. Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen in einem guten Haus od. einer Pension. Näh. im Mädchenheim, Jahnstr. 14.

Ein nettes anständiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder besseres Kindermädchen. Näh. Faulbrunnenstraße 6, 3 Tr.

Ein Mädchen sucht Stelle als bess. Hausmädchen. Feldstr. 10.

Ein besseres Hausmädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, serviren, bügeln und auf der Maschine nähen kann, sucht gleich Stelle. Näh. Friedrichstraße 28.

Stellen suchen sechs nette Hausmädchen, fein bürgerliche Köchin, tüchtige Alleinmädchen, zwei Fräulein zur Stütze, eine Repräsentantin, eine Französin, zwei Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein Fräulein mit besten Zeugnissen, welches französisch spricht und in Erziehung der Kinder bewandert ist, sucht Stelle zu größeren Kindern oder zu einer älteren Dame. Desgleichen sucht ein anständ. gelesenes Mädchen mit mehrjährigen Zeugnissen Stelle in einem Haus ersten Ranges als Zimmermädchen oder Beschließerin, da dasselbe perfect Weiß- und Maschinennähen kann. Offerten unter **L. M. 103** postlagernd Limburg a. d. Lahn erb.

Ein Mädchen sucht bei feinerer Herrschaft Stelle als Mädchen allein oder Hausmädchen auf sofort. Steingasse 4, Seitenbau 2. St.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näheres Bleichstraße 20, Hinterhaus Part.

Ein besseres Zimmer- oder Kindermädchen sucht Stelle. Näh. Jahnstraße 14, Mädchenheim.

Ein Hotel-Zimmermädchen sucht zum 1. Mai passende Stelle. Näh. Taunusstraße 41, 3. St. rechts.

Eine Württembergerin, welche kochen kann, auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle in einer bürgerlichen Familie zum 1. Mai. Näh. Haineweg 3.

Gebildetes Fräulein mit Sprachkenntnissen sucht Stelle zur Pflege und Gesellschaft einer älteren Dame, als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Gest. Offerten unter **J. Ch.** an die Tagbl.-Exp.

Ein Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle. Näh. Delaspeestraße 4.

Ein braves Mädchen vom Lande, sucht Stelle in bürgerlichem Haushalt. Näh. Taunusstraße 37, II.

Ein gut erzogenes, der Schule entlassenes Mädchen sucht eine leichte Stelle in feinerem Haus. Näh. bei Scheib, Adlerstraße 55.

Ein Mädchen aus guter Familie wünscht Stellung; dasselbe versteht alle Hausarbeiten, kann nähen und bügeln etc., auch kann dasselbe gut serviren und würde am liebsten Stelle in einem Kurhause zur Bedienung von Herrschaften nehmen. Gest. Offerten befördert (H. 62715) 55

**W. Müssigmann in Worms.** Besseres Mädchen mit g. Zeugnissen sucht Stelle; am liebsten als Mädchen allein. Näh. Lehrstraße 12, 2. Hinterh.

Ein Mädchen, welches jede Hausarbeit gründlich versteht und bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. Schulgasse 6, Part.

Ein gebiegenes Mädchen sucht wegen Sterbefall anderweite Stellung; am liebsten als Mädchen allein in einem kleinen Haushalt. Näh. Dambachthal 8, Part.

Ein älteres Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht sogleich Stelle. Moritzstr. 12, 3 Tr.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und jede häusliche Arbeit versteht, sucht Stelle, am liebsten als Mädchen allein, zum 1. Mai. Moritzstraße 17, Parterre.

E. älteres Mädchen mit guten Zeugn. f. Stelle zum Kochen oder bessere Monatsstelle. Näh. Hellmündstr. 35, Hth. 1 St.

Ein Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle in einem kleinen Haush. od. zu größ. Kindern. Näh. Goldgasse 8, Hth. Dachl.

Ein ordentliches Mädchen, welches etwas kochen kann u. häusliche Arbeit versteht, sucht gleich Stelle Näh. Webergasse 24, Hth. 1 St.

Ein Mädchen gelesenen Alters, mit langjährigen Zeugnissen, wünscht die Pflege von zwei alten Leuten zu übernehmen und den Haushalt selbstständig zu führen, oder auch zu alleinstehender Dame. Off. unter **T. J. 2** an die Tagbl.-Exp.

Ein Mädchen, das die bürgerl. Küche und Hausarbeit versteht, gute Atteste besitzt, empfiehlt **Bür. A. Eichhorn**.

Ein anständiges solides Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näheres. Karlstraße 16, Hinterhaus Parterre.

Empfehle Hotelzimmermädchen m. pr. Zeugnissen, sowie Zimmer- und Saalkellner. **Bür. A. Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3.

Tüchtiges Alleinmädchen empfiehlt sofort

**Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Dranienstraße 22, Seitenb. rechts.

Ein fremdes feineres Hausmädchen, welches tüchtig in Zimmerarbeiten, im Nähen, Bügeln, Sticken bewandert ist, sucht a. gleich Stelle durch Frau **Müller**, Schwalbacherstraße 55.

Ein anständiges 16-jähr. Mädchen sucht Stelle in besserem Haushalt, woselbst ihm Gelegenheit geboten ist, sich tüchtig im Haushalt auszubilden. Näh. Hirschgraben 22, 2 Tr.

Ein einfaches Fräulein sucht Stelle zu ein bis zwei größeren Kindern. Näh. Jahnstraße 14.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches noch nicht gebient hat, sucht Stelle. Näh. Grabenstraße 6, 2 Stiegen.

Besseres Kinderfräulein, welches französisch spricht, empfiehlt sofort **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle **Webergasse 46**, Hinterh. 1 Tr.

Zwei nette Alleinmädchen, Mädchen, welche selbstst. kochen können, suchen Stellen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein gewandte Zimmermädchen m. g. Zeugn. f. Stelle in einem Privat-Hotel oder Pension durch **Dörner's Placirungs-Bureau**, Herrnmühlgasse 7.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle durch **Weppel's Bureau**, Webergasse 35.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht bald Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Adlerstraße 57, Hinterhaus Part.

**Eine kinderlose Wittwe,**

welche englisch spricht, sucht Stelle zu Kindern. Auch übernimmt dieselbe die Pflege, sowie das Ausfahren einer kranken Dame. Näh. **Bleichstraße 1**, Hinterhaus Parterre.

Eine anst. Kellnerin sucht sofort Stelle. Näh. i. d. Tagbl.-Exp. 7563

**Kellnerin sucht Stelle.** Näh. i. d. Tagbl.-Exp. 7545

Gutes Herrschaftspersonal empf. stets **Bureau Germania**, Säfnergasse 5.

**Herrschaften** erhalten nur gut empfohlenes Personal durch **Wintermeyer's Bureau**, Säfnergasse 15. Begr. 1864.

Hotelpersonal empfiehlt **Bureau Germania**.

**Männliche Personen, die Stellung finden.**

Eine alte, best eingeführte **Lebens-Versicherung** sucht gegen hohe Provision **Beretreter**, welche in besseren Streifen eingeführt sind. Offerten unter

„**Versicherung**“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein **Dau-Cleve** gesucht. Näh. Herrngartenstraße 9.

**Photographie!**

Ein tüchtiger **Copier** findet dauernde Stellung.

**A. Bark**, Hof-Photograph.

Schlossergehelfe, selbstst. Arb. gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6815

Tüchtige **Bauschreiner** (Anschläger) gesucht **Selenenstraße 18** bei **Gebr. Arzbach**. 7551

Ein Schreiner-Geselle gesucht Dranienstraße 16. 7504  
 Ein tüchtiger Glaser-Gehülfe gesucht Friedriehstr. 19. 7109  
 Tapezirer-Gehülfe gesucht von 7296  
 Steinmetz, Dranienstraße 13.

**Tapezirer-Gehülfe** sucht sofort  
 Rud. Willers, Neug. 4.  
 Fünfundzwanzig bis dreißig tüchtige Maurer werden gesucht.  
 Näh. in der Tagbl.-Exp. 7229

**Lackirer-Gehülfe** gesucht von 7542  
 Julius Jusseau, Kirchgasse 37.  
 Tüchtiger Anstreicher oder Lackirer gesucht. 7515  
 H. Catha, Ellenbogengasse 7.

Ein zuverlässiger **Wochenschneider** wird sofort gesucht  
 Neugasse 12, Vorderh. 7231

Ein **Wochenschneider** gesucht Hochstraße 23.  
**Schneider-Gehülfe** gesucht Moritzstraße 1.  
 Ein junger **Gärtnergehilfe** und ein **Lehrjunge** gesucht  
 von Chr. Brümser, Frankfurterstraße 25. 6776

Ein tüchtiger **Gemüsegärtner** ges. Näh. Tagbl.-Exp. 7535  
 Einen jungen Koch, acht Saal- und Restaurationskellner, sowie  
 vier Hausburschen sucht Grünberg's B., Goldgasse 21, 2b.

## Lehrling

mit den nötigen Vorkenntnissen unter günstigen Be-  
 dingungen gesucht von 7521

**Gebr. Reiffenberg,**  
 Webergasse 8.

**Lehrling** mit guten Schulkenntnissen für  
 mein Agentur-Geschäft gesucht.

**W. Henzeroth, Burgstr. 17.** 5656

**Schlosserlehrling** gesucht Webergasse 58. 6336

Ein **Kupferschmied-Lehrling** gesucht Michelsberg 28. 7517

Ein **Schreinerlehrling** wird gesucht Moritzstraße 9. 4457

Ein **Lehrling** gesucht bei A. Kilian, Schreiner  
 Bleichstraße 19. 6527

**Schreinerlehrling** gesucht Bleichstraße 12. 4975

**Schreinerlehrling** gesucht Wellriethstraße 9. 5304

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht Lehrstraße 31. 7495

Ein **kräftiger Küferlehrling** gesucht Adlerstraße 33.

**Lehrlinge** unter günstigen Bedingungen gesucht. 7400

G. Collette, Friedrichstraße 14.

Ein **braver Junge** wird in die Lehre gesucht. 7511

H. Schütz, Posamentier, Neugasse 22. 6333

**Tapezirerlehrling** gesucht Frankenstr. 5. 4819

**Tapezirerlehrling** gesucht bei J. Krömmelbein,  
 Kirchgasse 17. 6518

Ein **wohlgezogener Junge** in die Lehre gesucht. 3445

**W. Bullmann,** Tapezirer, Frankenstr. 13.

Ein **braver Junge** kann das **Tapezirergeschäft** erlernen bei  
 S. Weyer, Tapezirer, Saalgasse 16. 7555

Suche einen **braven Lehrjungen**.

Louis Becker, 6905  
 Gärtler und Bronzearbeiter, Römerberg 6.

Ein **braver Junge** kann die **Bäckerei** erlernen bei 7447

Aug. Boss, Bahnhofstraße 14.

## Ein kräftiger Junge

kann die **Bäckerei** erlernen und sofort eintreten. Näheres

Th. Schwelsguth's Brod- und Feinbäckerei,  
 Mehrgasse 23. 6805

**Lehrling** gesucht. 7479

M. Frorath, Kirchgasse 2c.

**Lackirer-Lehrling** kann eintreten Schwalbacherstr. 41. 4491

**Lackirer-Lehrling** gegen Lohn gesucht Ellenbogengasse 7. 7514

**Lehrling** gesucht bei 7524

C. Zembrod, Porzellan-Ofenmacher, Kirchgasse 9.

## Gärtnerlehrling gesucht

Tannusstraße 8, Blumenladen. 6601

Ein **braver Junge** kann die **Gärtnerei** erlernen  
 bei Emil Becker, Wellriethal. 5268

**Friseur-Lehrling** gesucht bei 6451

Christian Noll-Hussong, Dranienstraße 4.

**Schuhmacher-Lehrling** gesucht Geisbergstraße 9. 4396

**Dachbederlehrling** gesucht Moritzstraße 21. 6639

Ein **kräft. Junge** kann die **Mehlgerei** lernen Jahnstraße 21

**Schneider-Lehrling** gesucht Adlerstraße 59. 7503

Kellner-Lehrling ges. d. Dörner's Bureau, Herrn-mühlg. 7.

Ein **braver Junge** als **Schneiderlehrling** gesucht.

H. Mercator, Friedrichstraße 29.

Ein **starker**, in der **Krankenflege** erfahrener  
**Diener** wird gesucht. Off. u. A. W. 400

an die Tagbl.-Exp. erbeten.

**Junger Hausbursche** gesucht Dogheimerstr. 17. 6673

Ein **Hausbursche** gesucht von 7491

Herm. Schröder, Mosbach.

Ein **junger Hausbursche** auf 1. Mai gesucht.

C. Koch, Kirchgasse 44.

Ein **junger Hausbursche** den Tag über gesucht.

Bürgener & Mosbach, Delaspeestraße 5.

Ein **Hausbursche** für den Tag gesucht. 7561

W. Hammer, Kirchgasse 2c.

Gesucht ein **braver kräftiger Bursche**; am liebsten vom Lande.

A. Böhm, Adelsheidstraße 49.

Zum sofortigen Eintritt wird ein **aufrichtiger Pferdeknecht**,  
 der landwirtschaftliche Arbeit versteht, gesucht. Wo? sagt die

Tagbl.-Exp. 6549

Ein **zuverläss. Fuhrknecht** auf gleich gesucht Steing. 27. 7275

Ein **Schweizer** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6914

Ein **tüchtiger Schweizer** sofort ges. Moritzstraße 29. 7408

## Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **tüchtiger**, sprachkundiger, kaufmännisch und allgemein ge-  
 bildeter, voll repräsentationsfähiger, nach allen Richtungen ver-  
 sirt und verwendbarer Mann gehesten Alters sucht Stelle auf  
 dem Comptoir eines En-gros-Geschäftes oder Hotel, oder auch  
 als Secretär einer distinguirten Persönlichkeit bei sehr mäßigen  
 Ansprüchen und ließe sich eventuell auch zu zeitweisen Reise-  
 touren verwenden. Vers. best. seit Jahren Stell. in einem der  
 hervorr. En-gros-Geschäfte Oesterreichs, möchte sich aber pass.  
 Fall. Verh. h. gerne nach Wiesbaden oder Mainz veränd. Gen.  
 Antr. erb. u. „Kaufmann 500“ postl. Graz (Oesterreich).

**Buchhalter**, tüchtiger, exacter Arbeiter,  
 sucht Stellung, event. Vertrauens-  
 posten, hier oder in der Umgegend.

**Vorzügliche Zeugnisse** über langjährige Leistungen.  
 Näheres in der Tagbl.-Exp. 6503

Ein **junger Mann** sucht Beschäftigung auf einem **Bureau**  
 oder **Comptoir**. Offerten unter C. E. 900 an die Tagbl.-  
 Exp. erbeten.

Ein **geb. jung. Mann** mit guter Handschrift wünscht Abends  
 Beschäftigung (auch Vorlesen). Gest. Off. sub G. P. 4 an  
 die Tagbl.-Exp.

Ein **Mann**, sehr localkundig, sucht Stelle als **Einkassier**,  
 Kassenbote oder sonstigen Vertrauensposten. Caution kann  
 geleistet werden nebst ersten Referenzen. Offerten unter  
 P. P. 66 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein **Diener** (sehr vertraut mit der Krankenpflege) sucht Stelle.  
 Gute Zeugnisse. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7432

Ein **junger Bursche** von 20 Jahren wünscht Stelle als **Bureau-**  
**diener**. Derselbe war ein Jahr bei einem Justizrath und ist  
 auch im Schreiben erfahren. Eintritt gleich oder 1. Mai. Cau-  
 tion kann gestellt werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7428

Ein **ordentlicher Hausbursche** mit jährlichem Zeugniß sucht  
 Stelle. Näh. Grabenstraße 26, 3 St. rechts.

Ein **junger Mann** mit guten Zeugnissen, in allen Bureauarbeiten  
 völlig bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.  
 Näh. Blatterstraße 32.

# Carl Zembrod, Kirchgasse 9,

empfehl

## Porzellan-Defen

in jeder Größe und Ausstattung. Das Umsetzen, Putzen und Reparieren derselben wird bestens besorgt. 7523

## Schloßfreiheit-Lotterie.

Ziehung der 2. Classe. — 14. April 1890.

Nur die Gewinne über 1000 Mark sind den betreffenden Nummern in Barenthefen beigelegt.

(Ohne Gewähr.)

164 (20000) 270 445 791 1194 (2000) 490 (2000) 2198 (2000) 228 (5000) 611 787 (10000) 3640 5596 918 (2000) 6520 7315 9501 (5000) 950 (2000)

10336 (2000) 908 11402 (2000) 677 894 13918 (2000) 37 14109 15141 (5000) 97 411 535 (5000) 638 881 16128 (2000) 548 17105 18388 (300000) 429 (5000) 19493 (2000) 709 839

21072 549 (100000) 950 (2000) 22453 (25000) 23898 (2000) 906 (5000) 24146 880 25409 18 844 957 27577 (20000) 744 (5000) 28512 61 (2000)

30074 (2000) 358 (2000) 31135 (2000) 629 771 (2000) 842 32209 33057 (10000) 891 34642 798 35516 22 (5000) 36264 38027 39234 638 40816 41172 (2000) 610 43044 69 174 207 27 (2000) 590 670 (5000)

883 44496 (2000) 657 (2000) 882 45047 (2000) 46471 (10000) 708 (10000) 47598 613 48003 23 80 49746 (10000)

50022 130 596 51035 (2000) 354 790 (2000) 912 (2000) 52309 73 (10000) 53889 54197 578 882 55382 (2000) 552 903 56236 (2000) 588 57043 648 58397 719 59370 (5000) 632 (5000)

60824 62027 (2000) 313 (5000) 16 (2000) 816 64065 290 (2000) 773 65019 (5000) 34 (2000) 306 (250000) 60 66185 (200000) 608 (2000)

917 67810 (2000) 51 (5000) 964 (10000) 69138 (2000) 452 70187 (10000) 331 (10000) 415 72126 580 935 (5000) 73041 (10000) 78 74519 75086 403 (2000) 76589 904 (2000) 78358 778 79056 (20000) 108 490

80611 (2000) 33523 (20000) 42 84710 86275 (10000) 745 87216 (2000) 525 649 88266 888 919 89405 (10000) 576

90216 (2000) 711 817 (2000) 71 (25000) 91531 (5000) 44 844 994 (20000) 92240 (2000) 747 (10000) 93524 (10000) 766 95686 719 97207 358 (250000) 575 98245 (10000) 898 99396 706 (2000) 90 (5000)

100463 (2000) 808 22 (2000) 101968 103395 (2000) 512 661 105222 (5000) 721 106066 178 (2000) 970 (2000) 107154 231 (5000) 45 539 977 (50000) 108022 (2000) 788 808 (2000) 109042 (2000) 328 430 691 (20000)

110550 887 (2000) 111708 112572 (5000) 114205 348 83 (20000) 931 (5000) 115042 408 800 116844 (2000) 117424 118942 (5000)

120816 (2000) 420 (2000) 30 121854 (5000) 480 751 (2000) 123118 (2000) 83 428 99 (10000) 125019 (2000) 422 126350 79 127668 129111 (10000) 790

130590 131566 (10000) 132108 758987 (2000) 133211 324 598 686 982 (2000) 134692 135662 (5000) 865 (5000) 137222 138121 623 (2000) 916 (2000) 139846

140544 (2000) 815 141124 828 (2000) 70 (2000) 142390 (2000) 915 (2000) 143722 (2000) 932 144000 (2000) 145188 (2000) 146885 927 147816 (2000) 629 778 (20000) 148023 (10000) 253 (2000) 892 149459 (2000)

150674 (2000) 970 151810 (2000) 152445 512 44 (10000) 855 (5000) 154161 512 (5000) 931 (2000) 156068 (5000) 94 759 (2000) 157777 158242 (2000) 159064 283 424 604

160630 161429 (5000) 544 (2000) 162031 (2000) 307 (2000) 803 (5000) 163576 (2000) 164090 (2000) 217 391 432 (5000) 165097 504 (5000) 75 805 166305 168679 820 169211 767 (50000) 949 (5000)

170860 465 (5000) 563 171636 (2000) 172272 (2000) 628 (5000) 173904 (2000) 174061 383 (2000) 98 794 (5000) 176019 (2000) 83 291 (5000) 443 (20000) 177834 (2000) 826 (2000) 178421 (2000) 512 179818 (5000) 897 (2000) 181570 182152 (2000) 912 183022 (2000) 597 (2000) 184710 (2000) 960 186849 (2000) 752 187308 188286 189054 (5000) 140 (5000) 488

190315 191363 194826 (5000) 94 (2000) 968 195849 900 (2000) 196217 (2000) 432 (2000) 628 198010 34 (20000) 421 199000 97 686 839

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 16. April.)

### Adler:

Curtius, Pr.-Lieut. Braunschweig.  
Hastede m. Fr. Hamburg.  
Heimsoeth m. Fr. Kaiserslautern.  
Heimsoeth, Kfm. m. Fam. Köln.  
Handschiek, Kfm. Wien.  
Rogge, Kfm. Köln.  
May, Kfm. Paris.  
Loewenmayer, Kfm. Stuttgart.  
Gutschenreuther, Fbkb. Selb.

v. Ziegler, Gen.-Major. Münster.  
v. Dalwigk-Schauenburg. Cassel.  
Huffelmann, Kfm. Coblenz.

### Alleesaal:

Schäfer, Fr. Eltville.

### Bären:

v. Transecky, Officiers a. D. Berlin.  
Manz, Prem.-Lieut. München.  
Pohl, Staatsanwalt. Ratibor.

### Belle vue:

Rahtjen, Kfm. Hamburg.  
Rahtjen, Frl. Hamburg.

### Schwarzer Bock:

v. Heinemanns. Westend.  
Krebs, Fr. Berlin.  
Struck, Rent. m. Fr. Riga.  
Struck, 2 Hrn. cand. med. Leipz.  
Landshoff, Fr. Rent. Berlin.  
Prausnitz, Fr. Rent. Tessenitz.  
Epstein, Fbkb. m. Fam. Breslau.  
Zernbach, Kfm. Landsberg.  
Grosche, Kfm. Vaethen.

### Zwei Böcke:

Becker, Kfm. Berlin.  
Aumüller, Bürgermstr. Oberursel.  
Schmidt. Rod.  
Packert, Studienlehrer. Neustadt.  
Brügel, Pfarrer. Gutenstätten.

### Goldener Brunnen:

Brostroen m. Fr. London.

### Central-Hotel:

Pobóg von Prusinowski. Frankfurt.  
Bosse, Kfm. Berlin.

### Dr. Damm's Heil-Anstalt:

Friedemann, Fr. Berlin.  
Friedemann. Berlin.

### Hotel Deutsches Reich:

Auerbach, Kfm. Frankfurt.

### Kur-Anstalt Dietenmühle:

Davidsohn, Kfm. Leipzig.

### Einhorn:

Froemliger, Kfm. Limburg.  
Gause, Kfm. Frankfurt.  
Darmstädter, Kfm. Darmstadt.  
Hammel, Kfm. Neustadt.  
Stern, Kfm. Hamburg.  
Martin, Kfm. Dresden.  
Feith, Kfm. Crefeld.  
Seibel, Kfm. Diez.

### Eisenbahn-Hotel:

Zieroff, Kfm. Döttingen.  
Schmitz, Kfm. Köln.  
Mayer, Kfm. Köln.  
Aberz, Kfm. Mannheim.  
v. Rosenberg, Major. Homburg.  
Moskopf, Kfm. Neuwied.

### Engel:

Gergonne, Officier. Darmstadt.

### Englischer Hof:

Adt, Comm.-Rath m. Fr. Forbach.  
Manuel, Kfm. Hamburg.

### Zum Erbprinz:

Henken, Kfm. Elberfeld.  
Feit, Kfm. Cassel.  
Reis, Frl. Nendenau.  
Quilling, Kfm. Bockenheim.  
Kluge, Kfm. Worms.

### Grüner Wald:

Aschner, Kfm. Köln.  
Neubinge, Kfm. Stuttgart.  
Schmidt, Kfm. Frankfurt.  
Oertel, Kfm. Bamberg.  
Jüngermann, Kfm. Dortmund.  
Silbermann, Kfm. Köln.  
Fröhlich. St. Johann.  
Mertz. St. Johann.  
Menges, 3 Frl. Limburg.

### Hotel „Zum Hahn“:

Frese m. Fr. Coblenz.

### Goldenes Kreuz:

Becker, Pfarrer. Wallhausen.

### Goldene Krone:

Chotzen, Kfm. Bingen.  
Baehr, Kfm. Halle.

### Weisse Lilien:

Hacke, Fbkb. Kellva.

### Nassauer Hof:

Goldschmid m. Fr. Berlin.  
Lingenberg m. Fr. Crefeld.  
Lingenberg, Frl. Crefeld.  
Wolf m. Fr. Berlin.

### Kur-Anstalt Nerothal:

Polke, Chefredacteur. Berlin.  
Grötschler, Fr. Bingen.  
Weichsel, Kfm. m. Fr. Magdeburg.

### Nonnenhof:

Hartmann. München.  
Frey, Kfm. Frankfurt.  
Lipp, Kfm. Mülheim.  
Gramberger, Kfm. Karlsruhe.  
Rütgers, Stud. Gräfrath.

### Hotel du Nord:

Goldberg. Petersburg.  
Goldberg, Fr. Petersburg.  
Goldberg, Frl. Petersburg.  
Neumann. Köln.

### Dr. Pagenstecher's

### Augenklinik:

Forster, Fr. m. Bed. Bremen.  
Saeftigen, Fr. Reval.  
Saeftigen, Frl. Reval.

### Pfälzer Hof:

Stahl. Dauborn.  
Müller, Kfm. Mannheim.  
Diller, Kfm. Worms.  
Schäfele, Rent. Stromberg.  
Galebacher. Mainz.

### Rhein-Hotel & Dépendance:

Becker, Baumstr. Cölin.  
Dankelmann, Dr. jur. Eberswalde.  
Puricelli, Rent. Rheinböllen.  
Steinhagen, Rent. Mecklenburg.  
Moncrieff m. Fam. Edinburg.  
Brauns, Baunternehmer. Goslar.  
Bernhardt, Baunternehm. Berlin.

### Schützenhof:

Schott, Generalmajor. Strassburg.

### Weisser Schwan:

v. Hausmann, Major m. Fr. Metz.  
Saltsmann, Prof. m. Fr. Helsingfors.

### Tannhäuser:

Noisten, Kfm. Duisburg.  
Richter, Kfm. Hamburg.  
Hildebrand m. Fam. New-York.

### Taunus-Hotel:

Drouven, Kfm. m. Fr. Coblenz.  
Schüttzle, Kfm. m. Fr. Neustadt.  
Douque, Kfm. Köln.  
v. Hoffmann, Dr. med. Hamburg.  
Erdmann, Fbkb. Berlin.  
Wölfel, Fr. m. Fam. Berlin.  
Pölzer, Rent. m. Fr. Saarburg.  
Wertheim m. Fam. New-York.

### Hotel Victoria:

Hohenberg, Fr. Gräfin. Regensburg.  
v. Apell, Frl. Regensburg.  
Eberty, Dr. med. m. Fr. Berlin.  
Waltz-Leisler. Kesselstadt.  
Hoffmann m. Fr. Mannheim.  
Peters m. Fr. Neuwied.  
Merthens, Fr. m. Bed. Stockholm.  
Reuther, Frl. Stockholm.  
Wood, Capitän. England.

### Hotel Vogel:

Resoin, Gutsbes. Stäblau.  
Joly, Stud. Brüssel.

### Hotel Weins:

Gemmer, Bürgerm. Ebertshausen.  
Körner, Bürgermstr. Wehen.  
Schmitt, Bürgerm. Obertiefenbach.  
Remy, Bürgermstr. a. D. Vielbach.

### In Privathäusern:

Geisbergstrasse 24:  
v. Hirsch, Prem.-Lieut. Berlin.

### Hotel Pension Quisisana:

Michaelis, Fr. Hildburghausen.  
Altwater, Frl. Hildburghausen.

### Pension Internationale:

Jaspersen, Kfm. Kiel.

### Saalgasse 36:

Richter, Bankkassirer. Freiberg.

### Villa Montbijou:

Sommerhoff m. Fam. New-York.

### Wilhelmstrasse 36:

Sobernheim, Fr. Rent. Berlin.

# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 17. April 1890.

## Tages-Veranstaltungen.

**Königliche Schauspiele.** Abends 6 1/2 Uhr: „Der Waffenschmied“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. **Controll-Versammlung** für die Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebots der Jahresklassen 1877 und 1878 Vormittags 10 Uhr, der Jahresklassen 1879 und 1880 Nachmittags 2 Uhr. **Freudenberg'sches Conservatorium.** Beginn des Unterrichts. **Wiesb. Bäckergehülfen-Verein.** Nachm. 3 Uhr: Generalversammlung. Probe zu „Paul's Verdamnung“ Abends 6 1/2 und 8 Uhr. **Wiesbadener Unterhaltungs-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung. **Wiesb. Rhein- und Tannus-Club.** Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. **Tannus-Club Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Gesellschaft „Gentonia“.** Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft. **Turn-Verein.** 8 Uhr: Turnerschule. Rürturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. **Männer-Turnverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Riegturnen. **Turn-Gesellschaft.** Abends von 8—10 Uhr: Turnerschule u. Rürturnen. **Bühner-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe. **Bühner-Club.** Abends 9 Uhr: Probe. **Synagogen-Gesangsverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe. **Gesangsverein „Eichenweig“.** Abends 9 Uhr: Probe. **Wiesbadener Sängerkreis.** Abends 9 Uhr: Probe. **Gesellschaft „Fraternitas“.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. **Kriegerv., Germania-Allemania“.** 9 Uhr: Gesangsprobe, Vöcherausgabe. **Wiesbadener Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

**Krankenpflege für Frauen und Jungfrauen.** E. S. Der Kassentarzt wohnt Schwalbacherstraße 45a. Sprechst. 8—9 Vm., 2 1/2—3 1/2 Nm. I. Vorsteherin: Frau Louise Doneder, Schwalbacherstraße 63, I.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Wiesbaden, 15. April.         | 7 Uhr Morgens.   | 2 Uhr Nachm.  | 9 Uhr Abends.    | Tägliches Mittel. |
|-------------------------------|------------------|---------------|------------------|-------------------|
| Barometer* (Millimeter)       | 740.0            | 738.2         | 737.1            | 738.4             |
| Thermometer (Celsius)         | +9.1             | +17.9         | +13.5            | +13.5             |
| Dunstspannung (Millimeter)    | 5.6              | 7.1           | 6.1              | 6.3               |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 65               | 47            | 53               | 55                |
| Windrichtung u. Windstärke    | N.O. f. schwach. | N.O. schwach. | N.O. f. schwach. | —                 |
| Allgemeine Himmelsansicht.    | bewölkt.         | thlwl. heiter | völl. heiter.    | —                 |
| Regenhöhe (Millimeter)        | —                | —             | —                | —                 |

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Wetter-Ansichten (Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.

**18. April:** Zunehmend wolkig, vielfach heiter und warm, schwache bis mäßige Winde, später stark auffrischende Winde u. strichweise Gewitterregen.

## Termine.

**Vormittags 9 Uhr:** Versteigerung von Mobilien im Hause Stiftstraße 13a. (S. Tglbl. 87.)

**Vormittags 11 Uhr:** Verpachtung eines Grundstücks der Stadtgemeinde Wiesbaden im District „Kaltenberg“, an Ort und Stelle. (S. Tglbl. 88.)

## Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

### Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von Beausite: 646 816 846 916 1046 1146 121 151 221 251 321 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 851  
Abfahrt von den Bahnhöfen: 75 835 95 935 115 125 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914  
Ankunft in Biebrich: 735 95 935 105 1135 1235 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914

### Strecke Beausite-Bahnhöfe-Göthestraße.

Abfahrt von Beausite: 646 816 846 916 1046 1146 121 151 221 251 321 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 851  
Abfahrt von den Bahnhöfen: 75 835 95 935 105 115 125 1251 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914  
Ankunft Göthestraße: 710 840 910 940 1040 1110 1140 1210 1236 145 215 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 919

### Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Biebrich: 545 615 715 815 915 945 1045 1145 1230 1260 220 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750  
Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115 1145 1215 13 120 150 220 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820  
Ankunft an Beausite: 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233 120 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839

### Strecke Göthestraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von Göthestraße: 610 640 740 840 940 1010 1040 1110 1140 1210 1237 115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815  
Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115 1145 1215 13 120 150 220 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820  
Ankunft an Beausite: 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233 120 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839

## Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.  
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.  
Merkelsche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.  
Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.  
Palais Pauline (Sonnenbergerstrasse).  
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.  
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 5 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.  
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.  
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.  
Wartthurm.  
Ruine Sonnenberg.  
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

## Course.

Frankfurt, den 15. April.

| Geld.               | Frankfurt, den 15. April. | Wechsel.                               |
|---------------------|---------------------------|----------------------------------------|
| 20 Franken . . .    | M. 16.17—16.21            | Amsterdam (fl. 100) M. 169 bz. P.      |
| 20 Franken in 1/2   | 16.15—16.19               | Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.95—90 bz. |
| Dollars in Gold     | 4.16—4.20                 | Italien (Lire 100) M. 79.60 bz.        |
| Dufaten . . . . .   | 9.50—9.55                 | London (Str. 1) M. 20.365 bz.          |
| Dufaten al marco    | 9.55—9.60                 | Madrid (Pes. 100) M. —                 |
| Engl. Sovereigns    | 20.29—20.34               | New-York (D. 100) M. —                 |
| Gold al marco p. R. | 27.87—27.94               | Paris (fr. 100) M. 80.975 bz.          |
| Ganz f. Scheideg.   | 0000—2804                 | Petersburg (S. R. 100) M. —            |
| Hoch. Silber        | 130.00—132.90             | Schweiz (fr. 100) M. 80.70 bz.         |
| Deherr. Silber      | 000—000                   | Triest (fl. 100) M. —                  |
| Russ. Imperiales    | 16.65—16.70               | Wien (fl. 100) M. 171 bz.              |

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

## Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

**Geboren:** 9. April: Dem Königl. Major a. D. Hermann Henrici e. S., Fritz Julius Paul Reinhold. — 12. April: Dem Schuhmacher Jacob Karl Martin Kern e. L., Hilba Louise.  
**Aufgeboten:** Kaiserl. Königl. Oesterreichischer Unterleutnant im Infanterie-Regiment Prinz zu Windisch-Grätz No. 11 Heinrich Victor Anton Böhm aus Wien, wohnh. zu Steinmanger in Ungarn, und Emma Johanna Elisabeth Gumbacher aus Weiningen im Herzogthum Sachsen-Weiningen, wohnh. hier. — Verwittw. Schuhmacher Konrad Börner aus Markuhl im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, wohnh. hier, und Dorothea Wilhelmine Schwanz aus Kreuzburg im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, wohnh. hier. — Verwittw. Gutsbesitzer Ernst Emil Fenger aus Weisterburg, wohnh. hier, vorher zu Rüdesheim im Rheingaukreis wohnh., und Wilhelmine Schmidt aus Lauter in Oberhessen, wohnh. zu Weissenau bei Mainz. — Wirth Hermann Wolter aus Rolandswerth, Kreis Altwieser, wohnh. hier, und Anna Karoline Niehoff aus Leum, Kreis Ditzelhof, Landdrostlei Stade, wohnh. zu Leum, vorher hier wohnh. — Gutsbesitzer Julius Otto Strauß aus Karlschan, Kreis Himpfisch, Regierungsbezirks Breslau, wohnh. zu Karlschan, und Constanze Maud West aus London, wohnh. hier. — Verwittw. Tagelöhner Melchior Jäger aus Kempfenbrunn, Kreis Gelnhausen, wohnh. zu Dohheim, und Johanne Marie Schneider aus Rohatten, Kreis St. Goarshausen, wohnh. zu Dohheim, vorher hier wohnh.  
**Verheiratet:** 15. April: Verwittw. Gastwirth Johann Philipp Ludwig Schütz aus Biebrich im Unterlahnkreis, wohnh. zu Mainfur, Gemeinde Feggenheim, Kreis Hanau, und Marie Walpurgis Hilgärtner aus Heidesheim in Rheinhessen, bisher hier wohnh. — Pract. Arzt Dr. med. Adolf Heinrich Karl Mehner aus Stuttgart, wohnh. hier, und Bianca Lucia Margarethe Lewin aus Berlin, bisher hier wohnh. — Zahn-techniker Julius Burckard aus Eoden, Kreis Höchst, wohnh. zu Eoden, und Antonie Katharine Rogbach aus Würges, Kreis Limburg, bisher hier wohnh.  
**Gestorben:** 14. April: Schuhmachergehülfe Jacob Laurentius Nübel aus Keitert, Kreis St. Goarshausen, 23 J. 7 M. 11 T. — Franziska Elisabeth, L. des Schlossers bei den kaiserlichen Wasser- und Gaswerken Konstantin Karl Bernhardt, 3 M.

# 4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 89.

Donnerstag, den 17. April

1890.

## Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (12. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Episoden aus dem Leben berühmter Künstler.** Erzählt von Josef Bewinsky.

in der Textbeilage: **Bismarck's Geflügelte Worte.**  
Etwas über Tabak.

## Locales und Provinzielles.

-o- **Der commandirende General des XI. Armeecorps, Hr. Excellenz General der Infanterie von Grolmann,** ist gestern Mittag auf seiner Inspektionsreise durch das Corpsbereich, von Mainz kommend, hier eingetroffen, hat die hiesigen militärischen Neubauten besichtigt und nach mehrstündigem Aufenthalte die Reise fortgesetzt. Anlässlich der Anwesenheit Sr. Excellenz waren die beiden Kasernen, sowie die Wilhelmshausen besichtigt.

-o- **Der 24. Communal-Landtag des Regierungs-Bezirks Wiesbaden** nahm in seiner getrigen zweiten öffentlichen Sitzung zunächst Kenntniss von einigen Eingaben, sowie Vorlagen des Landes-Ausschusses und bewilligte dem Abgeordneten Christoph (Eichborn) einen vierwöchigen Urlaub. Auf Vorschlag des Herrn Abg. Dr. Geiger (Frankfurt a. M.) werden die Commissionen theils durch Wieder-, theils durch Neuwahl wie folgt zusammengelegt: a. Finanz-Commission: die Abgg. Dr. Vertram (Wiesbaden), Commerzienrath Hesse (Hedderheim), Director Ofenius (Wiesbaden), Rentmeister Müller (Homburg), Dr. Lieber (Camberg), Justizrath Raht (Weilburg), Bürgermeister Groos (Offenbach), Bürgermeister Linnert (Wiedrich), Bürgermeister Höhn (Langenschwalbach), Oberbürgermeister Dr. Miquel und Stadtrath Dr. Flach (Frankfurt a. M.); b. Wegenbau-Commission: Bürgermeister Amüller (Oberursel), Bürgermeister Köhner (Wehen), Landrath von Trost (Höchst a. M.), Landwirth Gemmer (Ebertshausen), Justizrath Walde (Diez), Postagent Schmidt (Kod a. d. Weil), Bürgermeister Kröck (Bettendorf), Bürgermeister Ferger (Westerburg), Kaufmann Theis (Gladenbach), Bürgermeister a. D. Kemm (Wielbach) und Kaufmann Flügel (Montabaur); c. Eingaben-Commission: Bürgermeister Christoph (Eichborn), Landwirth Gemmer (Ebertshausen), Justizrath Dr. Fumier (Frankfurt a. M.), Weinhandler Sturm (Hüdesheim), Baunternehmer Leister (Oberlahnstein), Schultheiß König (Obernad), Bürgermeister Schäfer (Alpenrod), Dr. Kalle (Wiedrich) und Bürgermeister Fink (Wehen); d. Rechnungs-Prüfungs-Commission: Gutsbesitzer Wacht (Elville), Bürgermeister Schreiner (Naunstadt), Landwirth Gemmer (Ebertshausen), Bürgermeister Kabe (Kernertshausen), Bürgermeister Schmitt (Oberniedbach), Bürgermeister Eppstein (Rassau) und Bürgermeister Höcht (Oberniedbach). Die vorläufige Berathung über den Entwurf des Vorschlags der Einnahmen und Ausgaben des Bezirks-Verbandes des Regierungs-Bezirks Wiesbaden für die Zeit vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 wurde auf eine der nächsten Sitzungen vertagt, weil einzelne Eingänge auf den Etat mehr oder weniger einwirken. Von dem Schreiben des Herrn Ober-Präsidenten, betr. die Umgestaltung des Kass. Stockbuchwesens, sowie von dem Schreiben des Königl. Commissars, Herrn Regierungs-Präsidenten v. Wurmb, über die Beauftragung des Herrn Regierungsraths v. Schwarz mit dessen Stellvertretung, nimmt der Landtag Kenntniss und verweist die Vorlagen und Gesuche an die zuständigen Commissionen. Einzelne Ersatzwahlen werden auf die nächste Sitzung vertagt. Das Andenken des verstorbenen Abg. Grün (Hillenburg) ehrt das Haus durch Erheben von den Sitzen. Herr Abg. Ofenius überreicht eine Eingabe der Subalternbeamten der Landesbank, betr. Aufbesserung ihrer Gehälter und Gewährung von Wohnungsgeld-Zuschüssen und stellt den Antrag auf Abänderung der Bestimmungen über die Anstellung der Beamten der Kass. Landesbank und Sparkasse, welcher behufs Begründung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt wird. Schließlich wurde die nächste Sitzung auf Freitag, den 18. April, Vormittags 9 1/2 Uhr, bestimmt.

-o- **Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:** 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung von Schank-Concessions-Gesuchen. 3) Begutachtung von Baugesuchen. 4) Vergabe von Arbeiten und Lieferungen. 5) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

-o- **Die Jubelfeier des „Allgemeinen Vorkauf- und Spar-Kassen-Vereins G. m. u. H.“** vollzog sich am Dienstag Abend im „Hotel Dachs“ unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder und einiger geladenen Gäste in ebenso gemüthlicher als dem festlichen Anlag entsprechenden Weise. Das um ein Stück des vorderen Locals vergrößerte

Sälen des genannten Gasthofs war mit der Büste des Kaisers, dem Bildnisse Schulze-Dehlig's und Topfgewächsen sinnig geschmückt. Nach dem ersten Gange des reichen und vorzüglich zubereiteten Festmahls erhob sich der Director des Vereins, Herr Seher, um mit einem Rückblick auf das hinter demselben liegende Vierteljahrhundert ein allseitig begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser zu verbinden, an das sich die stehend gesungene und von dem für den Abend engagierten vortrefflichen Cornet-Quartett des „Musik-Vereins“ begleitete National-Hymne schloß. Herr Justizrath Scholz, der Director des Verbandes der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften am Mittelrhein, trank auf das Wohl des Geburtstagskinds. Herr Seifenfabrikant Horn überreichte mit einer Ansprache einen kostbaren Siegelring dem langjährigen Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Expedient Wilhelm Speith, der seit Gründung des Vereins in dessen Verwaltung Sitz und Stimme führt. Herr Speith dankte und toastirte auf den Verein. Damit war indessen die Reihe der Trinksprüche noch lange nicht erschöpft und nicht zum Wenigsten Anlaß erntete derjenige auf die Spender der geistigen Genüsse des Abends, neben der Musikcapelle ein dreifaches, aus fangesundigen Vereinsmitgliedern gebildetes Männerquartett, Solofänger und Declamatoren, die in einem edlen Wettstreit eingetreten waren, um die Feier zu einer recht animirten zu machen. Dazu trugen auch das ihrige gemeinschaftliche Lieder bei, die übrigens zum Verräther manches „Dichter“-Talentes wurden, das bisher unbeachtet im Verborgenen geschlummert hatte.

= **Raben-Eltern** ist man dieser Tage hier auf die Spur gekommen, die hoffentlich ihrer gerechten Strafe nicht entgehen. Eine hier in zweiter Ehe lebende Frau L. vernachlässigte ihre Kinder erster Ehe, insbesondere einen 2 1/2-jährigen Knaben, in kaum glaublicher Weise. Der Vater des Kindes starb, als dasselbe drei Monate alt gewesen, und seit dieser Zeit begannen die Leiden des armen Wurm. Seine unnatürliche Mutter überließ den Kleinen ganz sich selbst, reichte ihm nicht die nöthige Nahrung, wusch ihn nicht und bereitete ihm nicht einmal ein nothdürftiges Bett. Ermahnungen des Vormundes fruchteten nichts und erst die Frau desselben befreite das gänzlich vernachlässigte Geschöpf aus seiner besammernwerthen Lage, indem sie sich desselben durch Drohung mit der Polizei bemächtigte. Der Knabe befand sich in einem grauerregenden Zustande. Sein Gesicht war von einer Kruste, theils Schmutz, theils Ausschlag überzogen. Das eine Auge hat anscheinend die Sehkraft verloren, die Nägel waren einige Centimeter lang gewachsen und der Körper, der stets in einem leeren Bettkasten auf alten Kleidungsstücken lag, war über und über mit Wunden besät, in denen lebende Würmer sich zeigten. Ein ihm dargereichtes Bröckchen riß das so schmachvoll behandelte Bübchen der Frau seines Vormundes, die sich durch ihre Energie hoffentlich zur Mutterin desselben gemacht hat, gierig aus der Hand und verschlang es heißhungrig. Gelochte Speisen bleiben nicht bei dem Kinde. Traurig ist, daß die Nachbarn, denen diese mehr als thierische Rohheit bekannt sein mußte, nicht längst schon von ihren Wahrnehmungen behördliche Anzeige erstattet haben. Auch Pflicht des Vormundes wäre es gewesen, sofort gegen solche Gottbergesenheit, solch barbarische Handlungsweise einzuschreiten. Wir haben uns selbst von dem Befinden des Kindes, das mit seinen 2 1/2 Jahren weder gehen noch sprechen kann, überzeugt, und fanden vorstehende Mittheilungen aus unserem Leserkreise nicht übertrieben. Der sorgsamsten Pflege der Frau des Vormundes ist es zu danken, daß dasselbe jetzt wieder anfängt, sich körperlich zu erholen, nachdem es fast zum Skelett abgemagert war.

-i. **Vom Urlaub** zurückgekehrt sind nun die Soldaten und während sie schon wieder Kasernenluft athmen, gedenken sie noch mit Behmuth der wenigen Tage daheim, wo ihnen die lieben Gesichter von Vater, Mutter, und Geschwistern entgegenlachten, und wo ihnen der duftige Osterhase entgegenkam, dessen Wohlgeruch sie noch jetzt kaum aus der Nase verlieren können. Aber schließlich verflüchtigen sich doch jene heimathlichen Reminiscenzen und der Gedanke an das Exercirreglement, an Schnellfeuer und rauchschwaches Pulver hat wieder die Alleinherrschaft in der Brust des Soldaten gewonnen. Oftern bedeutet übrigens einen wichtigen Wendepunkt im Leben des Soldaten, namentlich des Rekruten. Das Compagnie-exerciren, in welchem noch ein gut Theil des alten, nun bald ganz überwundenen Drills steckt, ist vorüber und mit ihm die anstrengendste Zeit für den jungen Krieger. Wie kalt war es doch im Februar und März bei Exerciren auf dem Kasernenhof; wie eifrig fühlten sich die Eisenheile des Gewehres M 71/84 an, wenn es galt, einen recht strammen Griff zu kloppen; wie anstrengend war das Exerciren auf dem harten Boden des Exercirhauses oder des Kasernenhofes, wenn nach Ansicht des Herrn Hauptmanns der Tritt noch immer nicht die normalen 120 Takte in der Minute ausgeben wollte! Die schwere Zeit ist jetzt vorbei; die Compagnie-Vorstellungen sind vorüber und mit der ersten jungfräulichen Blüthenrose, die sich an Bäumen und Sträuchern zeigt, ist auch neue Lebenslust in die Herzen der Soldaten eingezogen: die Zeit des Felddienstes hat begonnen! Zum ersten Male bekommt der Soldat eine Vorstellung von demjenigen völlerrechtlichen Institut, dem ja seine ganze Ausbildung gewidmet ist, dem wirklichen Kriege. Bald werden nun Feldwachen aufgestellt, Patrouillen in das vorliegende Gebäude entsandt, hier ein Doppelposten placirt, dort an dem Weg neben dem Gehst ein Examintrupp u. s. w. Wenn dann der marfirte Feind sich naht, dann werden alle Kräfte zusammengezogen und

mit Durahl geht es dem Feind entgegen. Die Frühlingszeit mit ihren Felddienstleistungen ist die schönste Zeit für den Soldaten. Mag auch oft der Marsch anstrengend sein, — ein lustiges Soldatenlied oder ein frischer Marsch, den Trommler und Pfeifer in wunderbarer Harmonie zum Besten geben, macht alle Müdigkeit wieder vergessen und ebenso wohlgenuth, wie gestern, zieht der Soldat heut wieder bei Berchenzang und Amelschlag hinaus ins Freie. Dann schmeckt das Essen desto besser, und sei es nur der gewöhnliche Commisshinken, d. h. Commisshob und Schweinefleisch und rohen Zwiebeln. Dann fühlt sich der Soldat so recht in seinem Element und vergißt die schweren Stunden der winterlichen Ausbildungzeit; er genießt des Wanders mit seinen abwechslungsreichen Bildern und freudigen Hergens singt er hinaus in die frische Morgenluft: Ha, welche Lust, Soldat zu sein!

— **Rudersport.** Einer Wette zufolge unternehmen zwei Herren vom „Rudercub Wiesbaden-Schierstein“ in einem Club-Boote, einem sogenannten „Grönländer“ (seiner Bootgattung, von welcher der berühmte Grönländerfahrer Jansen mit Begeisterung als der schönsten und interessantesten des ganzen Wassersports spricht) einen Ausflug nach Cöln. Die beiden Ruderer werden voraussichtlich Tag und Nacht, geringe Unterbrechungen ausgenommen, auf dem Wasser bleiben und auch daselbst ihre Mahlzeiten einnehmen.

k. **Das Anzupfen der Birken,** wie es um die jetzige Jahreszeit hier und da auch bei uns getrieben zu werden pflegt, wird als Baumschmelz mit einer empfindlichen Strafe belegt. Trotz aller Mahnungen und Belehrungen erhält sich dieser Unfug noch immer, da weibliche Eitelkeit nun einmal keiner Belehrung zugänglich zu sein scheint. Der Birkenzopf soll nämlich ein Hautverfeinerungsmittel sein. Wir bezweifeln seine Wirksamkeit; jedenfalls wissen wir unseren Leserinnen ein weit besseres und dabei billigeres Schönheitsmittel anzugeben: frisches, reines Wasser!

i. **Die Schonzeit für viele Fischearten** ist angebrochen. Bis in den Juni hinein dürfen weder gefangen noch selbgeboten werden: Stör, Zander, Wei, Maifisch, Fische, Maifisch, Barbe, Döbel, Schleie, Karausche, Rotfeder, Rothauge, Schwert- und Weißfisch. In der Elbe ist auch der Lachsfang für die gleiche Zeit verboten. Krebse werden jedoch bald wieder gefangen werden dürfen. Die Monate ohne „r“ beginnen und die beliebten Schaalstiere werden bald wieder in ihrem prächtigen Roth die Tafeln der Feinschmecker zieren.

□ **Unser Gartenbesitzer,** die jetzt alle Hände voll zu thun haben, und sich an all' dem Sprossen und Keimen ringsum erfreuen, wachen mit viel eifrigerer Sorgfalt besonders auch über das junge Grün der Rasenplätze, damit keines Menschen Fuß dieselben betrete. Diese Fürsorge ist aber falsch. Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben: Ein schöner Rasen ist für den Garten die Hauptsache; schön ist aber ein Rasen nur, wenn er kurz, dicht, wellig und grün ist. Von großer Wichtigkeit ist bei dem Rasen das Schneiden und auch ganz besonders das Walzen. Letzteres, was die Gartenbesitzer noch immer viel zu wenig thun, veranlaßt den Rasen zu neuer Stabildung und macht denselben dicht und voll. Eine ähnliche Wirkung wird erzielt durch das häufige Betreten der Rasenplätze. Wesen, auf denen das Vieh weidet, sind immer dicht und schön. Natürlich darf der Rasen weder so hoch, noch der Boden so locker sein, daß man die einzelnen Fußspuren sofort merkt. Bei richtig gepflegten Rasenplätzen ist es nur von Vortheil, wenn sie viel betreten werden. Welche schönen Rasen haben z. B. unsere Bleichplätze! Durch das immerwährende herumlaufen der darauf beschäftigten Personen werden die Pflanzen umgetreten und sind genöthigt, neue Seitentriebe und Wurzeln zu bilden. Auch in öffentlichen Gartenanlagen, Parks u. s. w. sollte man dem Publikum nicht so streng das Betreten der Rasenplätze verwehren. Freilich mag die Verführung nicht ungerechtfertigt sein, daß Viele eine derartige Erlaubniß mißbrauchen würden und daß die schöngepflegten Rasenplätze bald mit Papier, Cigarrenstummeln, Streichholzschachteln, Flaschenherben u. s. w. bedeckt wären.

-o- **Ein Gärtnersbrand** war am Montag um Mitternacht in dem Hause Taunusstraße 33 entstanden, wurde aber alsbald von den Hausbewohnern gelöscht.

\* **kleine Notizen.** In die Collecte der Schloßfreiheit-Lotterie von F. de Fallois, Langgasse 20 hier, fielen 10,000 Mk. auf No. 123,499 und 2000 Mk. auf No. 62027. Die Gewinne werden sofort daselbst ausbezahlt. — Der Deiner Georg Tiefenbach von Nordenstadt, welcher wegen Brandstiftung und Diebstahls im Hause des Herrn v. Broschlag-Frankenbergs in Untersuchungshaft genommen und aus dem Polizeigewahrsam ausgebrochen war, ist von Basel aus hier wieder eingeliefert worden.

\* **Mercur-Nachrichten.** Um zu öfterem bergnügten Zusammensein seinen Mitgliedern günstige Gelegenheit zu bieten, hat es sich der „Wiesbadener Militär-Verein“ in diesem Jahre zur Aufgabe gemacht, gefällige Ausflüge, Waldpartien zc. mehr in's Auge zu fassen. Was kann ein echtes Soldatenberg freudiger bewegen, als das, wenn's hinaus geht mit Sing und Sang in Gottes freie Natur, und wo fühlt man sich wohler, als in lustiger Gesellschaft unter freiem Himmel. So ist denn der erste Feldzug geplant, Barocke angegeben, welche lautet: Sonntag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, zieht der Verein mit Damen feldmarchmäßig in Linsbarmarschirer Sections-Colonne an der „Alten Colonnade“ bereit zum Abmarsch über Sonnenberg, Rambach, Hefloch, wo dann wahrscheinlich das Haupttreffen stattfinden soll. Auch Fremde und Gönner des Vereins können Theil nehmen. Zur nächsten Tour ist der Himmelfahrtstag in Aussicht genommen, Plan jedoch noch nicht entworfen.

#### Stimmen aus dem Publikum.

\* In unserer schönen Kurstadt bleibt wahrlich in sanitärer Hinsicht kaum noch etwas zu wünschen übrig. Man findet aber hin und wieder

immer noch einen Stein des Anstoßes und es bedarf gewiß nicht vieler Schreibereien und Beisetzungen, um solche Ungratlichkeiten abzuheilen. So lagern z. B. dicht vor der Säuerfront des oberen Schulbergs in einer Ecke des dortigen Schulhofes alle Abfälle, die des Tags über auf dem alten Kirchhof und den angrenzenden Straßen zusammengekehrt werden. Jenwärts der ungefähr 1 1/2 Stein starken Mauer, dicht an dem etwas holperigen Trottoir, ist zudem noch eine Nische, hervorgerufen durch das zurückstehende Thor der Spritzenremise, die zum Deffern als Ort der Verunreinigung benutzt wird. Wenn nun auch jener Keirichthausen allwöchentlich abgefahren wird, so ist er doch längere Zeit den Einwirkungen der Sonne und der Luft ausgesetzt, und darf es daher nicht Wunder nehmen, wenn die Anwohner des Schulbergs, indem sie, verlockt durch das herrliche Frühlingswetter, die Fenster öffnen, dieselben sofort wieder schließen und im Vollgenusse des Duftes, der jener Ecke entströmt, den Keirichthausen, nebst allem, was d'rinn und d'rann ist, zum Aushat wünschen. Wahrlich, man wird dorten nicht der Frühlingsluft froh, die ja besonders den ordnungsliebenden, Schlaf- und Wohnzimmer lüftenden Hausfrauen kürzlich in diesem Blatte so angelegentlich empfohlen wurde. Dringend muß um Abhilfe jenes Mißstandes erlucht werden, sei es nun dadurch, daß man die Keirichthausen in eine überdeckte Grube wirft, oder jene, den Gähnern zum Lummelplatz dienende Ecke ganz ihrer jetzigen Bestimmung entbindet. Für die Schulkinder und besonders die Herren Lehrer mag es in den Frühstückspausen auch nicht gerade appetitregend sein, an einem solchen Schmutzhaufen vorbeizuwandeln zu müssen.

[1] **Aus dem blauen Ländchen,** 15. April. Der Kaufmann Carl Schleunes aus Wallau ist seit beinahe 3 Wochen spurlos verschwunden. Da derselbe schon längere Zeit vorher auffallend viele Waaren „auf Bump“ bezogen, dieselben zu sehr niedrigen Preisen wieder verkauft und sich dadurch das nöthige Baargeld verschafft hat, nimmt man allgemein an, daß er sich in Amerika eine neue Heimath gesucht haben wird. In dieser Annahme ist man umso mehr berechtigt, als auch einige Tage nach ihm seine Frau verschwand. Außer dem Baargeld sind nur Kleider und Weiszeug mitgenommen worden. Zahlreiche Gläubiger theilen sich nun in das, was übrig geblieben ist. — In Wildbach wurde dieser Tage ein Consumverein gegründet, dem sämmtliche Bürger des Ortes beigetreten sind. — Die letzten warmen Tage haben die Vegetation ungemein gefördert. Gerste und Hafer sind bereits der Erde entkeimt und mit dem Segen der Kartoffeln ist man eben beschäftigt. Die Steinobstbäume stehen in voller Blüthe; Apfel und Birnen sind mit Blütenknospen reich überhäuft, so daß die Aussichten auf die Obsternte bis jetzt die denkbar günstigsten sind. Der kürzlich eingetretene Frost hat bei uns den Blüthen nicht geschadet. Leider bemerkt man schon jetzt wieder zahlreiche schädliche Insecten an und in den jungen Obstbaumblüthen. Für bessere Reinigung der Obstbäume, für Anbringung von Beerringen zc. zur Vertilgung der Insecten müßten unsere Landwirthe mehr besorgt sein. Hoffentlich wird es in dieser Beziehung besser, wenn der für den Landrath Wiesbaden bestellte Obstbau-Techniker seine Wirksamkeit begonnen hat. Nach Mittheilung des Herrn Landraths, Grafen von Matschka, die Wahl auf eine recht tüchtige Kraft gefallen. Möge der neue Beamte wirken zum Segen unseres Obstbaues!

B. **Biedrich,** 15. April. Seitdem vor Wochen mehrere bedeutende Weinverkäufe des 1889er Jahrs stattgefunden, will kein Verkauf mehr zu Stande kommen, obgleich noch über 40 Stück 1889er täglich käuflich sind. Warum dies wohl? Einerseits ist es der Umstand, daß diese 40 Stück bei vielen „kleinern“ Winklern lagern und die größeren Weingeschäfte zu verschmähen, kleinere, verschiedenartige Quantitäten zu kaufen. Andererseits ist der Weinverkauf durch folgende Vorkommnisse erschwert worden. In den im Winter erfolgten Anzeigen über Weinverkäufe ist vielfach der Preis von 100 bis 900 Mk. per Stück höher angegeben worden, als er in Wirklichkeit gewesen. Infolge dessen stellen die Winkler ihre Forderungen so hoch, daß die Käufe nicht zu Stande kommen können. Es möchte der halb im allgemeinen Interesse sehr zu wünschen sein, wenn bei allen Weinverkäufen die Preise ganz der Wahrheit gemäß angegeben würden. — Groß ist der Wohnungsmangel dahier. In voriger Woche brannte das Haus des Ignaz Baumlauf ab; hierdurch wurden drei Familien obdachlos, von welchen eine Familie bereits die Gemeindebehörde angegangen hat, ihr Wohnung zu verschaffen. — Sehr lohnend ist die Obstbaumzucht. In vorpörmigem Winter kaufte ein hiesiger Gutsbesitzer einen Acker, bestehend aus 10 Apfelbäumen, für 500 Mk., im Herbst darauf erlöste er alles aus den Äpfeln 340 Mk.

B. **Glville,** 15. April. Zu Abgeordneten für die in Langenschwalbach am 2. und 3. Juni d. J. stattfindende General-Versammlung des Nassauischen Gewerbevereins wurden die Herren Lehrer K. Michels und Bildhauer Joseph Leonhard gewählt. — Von hier nach Niederrhein geht es nicht am Rheine hin, ein sehr schöner Promenadenweg nach Erbach hin wird nächstens ein ähnlicher Weg angelegt werden. Aus von Schierstein nach Biedrich soll der Leinpfad zu einem Promenadenweg umgebaut werden. Wenn nun die Strecke Schierstein-Niederrhein ebenfalls mit einem gleichen Wege versehen würde, so könnte man von Biedrich nach Erbach ununterbrochen auf einem schönen Wege am Rheine hin wandern.

\* **Dier,** 15. April. Die künftigen Herrschaften sollen, wie der „Rhein“ hört, schon im Monat Mai auf dem Schloß Schaumburg eintreffen und dort längere Zeit wohnen. Im vorigen Jahre traf der jetzige Herr von Schloß und Standesherrschaft Schaumburg, Fürst v. Waldeck-Pyrmont nebst den beiden Töchtern, Ihrer Königl. Hohel. Herzogin von Albany und Prinzessin Elisabeth und hohem Gefolge, im August ein und blieb mit der ganzen Hofhaltung etwa zwei Monate in Schaumburg. Die hiesigen Geschäftsleute begrüßen die Ankunft der künftigen Herrschaften in unserer Nähe mit besonderer Freude.

**\*) Störheim a. M.**, 16. April. Gestern war der Abul. Kreisphysikus, Herr Dr. Pfeiffer aus Wiesbaden, wiederum hier anwesend, um Ermittlungen über den gegenwärtigen Stand der Scharlach- und Diphtheritis-Epidemie anzustellen. Leider wurde constatirt, daß die Krankheit bedeutende Fortschritte gemacht hat und da das Auftreten auch nicht mehr so ungefährlich wie im Winter ist, so wurden auf Anordnung des Herrn Kreisphysikus die hiesigen Schulen auf vorläufig 3 Wochen geschlossen.

**\* Stöckhausen**, 15. April. Gleich nach Aufnahme der Berufsarbeit verunglückte auf der Grube Brangel bei Braunfels der Bergmann Bernhard Schneider von Tiefenbach dadurch, daß er in den Schacht hinunterstürzte. Schneider, welcher sogleich todt war, war erst 26 Jahre alt und ein Jahr verheirathet. (W. Z.)

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

**\* Königl. Schauspiel.** Dienstag. Unser Theater hat einen in jeder Hinsicht erfolgreichen Abend zu verzeichnen: ein volles Haus und eine gute Aufführung. So erfreulich Beides auch ist, so darf man, wenn man objectiv sein will, dem letzteren Umstand in diesem Falle nicht zu viel Gewicht beilegen, denn es handelte sich nur um die Aufführung eines neuemstindirten Lustspiels von Roderich Benedikt, um die des allbekannten Characters: „Der Störenfried.“ Nun ist im Allgemeinen nichts leichter zu spielen, als die farblosen Lustspiel-Figuren einer Benediktade, Figuren, die schon zu Zeit ihres Entstehens ein ungemein conventionelles Gepräge trugen und keinerlei scharfe Charakterzeichnung aufwiesen. Es sind Rollen, bei deren Darstellung eigentlich nie etwas zu verderben ist, und nicht durch sie, sondern durch Humor, Situationskomik und eine wannende Durchführung wirken die Stücke ihres Urhebers, der bei seiner Schauspielerkarriere, nebenbei gesagt, auch eine zeitlang an hiesiger Bühne thätig war. Auf das Spiel der Darsteller näher einzugehen, ist aus vorerwähnten Gründen mäßig. Es sei deshalb nur bemerkt, daß Hr. Wolff in der Titelrolle so viel Gutes bot, daß man die Verwirrung, welche die geheimräthliche Schwiegermutter als Confusionsrätin und Störenfried anstellte, als Zuschauer gewissermaßen miterlebt. Auch Fräulein Rau (Thella), Herr Darmann (Konau), Herr Robius (Malberg), und Fräulein Risa (Alwine) gaben sich natürlich und wurden ihrer Aufgabe gerecht. Große Heiterkeit erzielte das Liebespaar Henning und Babette (Herr Grebe u. Fr. Lipst), besonders die Bemerkung der Letzteren „schlug durch“, daß Minette doch nicht so gut, wie sie, einen Kalbsbraten machen würde, der außen knusprig sei und innen einen blutigen Knochen habe. Den meisten Beifall erntete der Liebhaber des hiesigen Theaterspublikums, Herr Grobender, und das mit Recht. Sein Lebricht Müller war eine sehr achtenswerthe Charakterleistung, wenn man sich auch nicht verhehlen kann, daß der Künstler doch immer nur eng verwandte Variationen über ein altbekanntes Thema spielt, das den Namen — Grobender führt. Ob er einen Schluß über Müller in Erscheinung setzt, immer zeigt sich dieselbe, nur wenig veränderte Maske, immer sieht man die Miße, welche ihm das Gehen oder jede geringere Bewegung der Miße verursacht, immer hört man denselben, halb schluchzenden Tonfall der Stimme, vernimmt Worte, die erst sorglich am Gaumen gerquert zu werden scheinen. Und doch erhält sich Herr Grobender bei allen diesen Manieren in der Gunst des Publikums, bei Manieren, die einen Künstler gewöhnlicher Art unausstehlich machen müßten. Aber Herr Grobender ist eben kein Darsteller gewöhnlichen Schlages, und weil aus seinem abgetragenen Mantel des Manierismus immer wieder der echte, geborene Künstler hervorsteht, kann man sich seine Untugenden am Ende gefallen lassen, wenn sie sich auch häufig aufdringlich bemerkbar machen. Herr Grobender erhielt, wie gesagt, als Lebricht Müller starken Beifall, wie denn auch die Darstellung des Stückes im Allgemeinen eine angeregte Stimmung bei den Zuschauern erzielte.

**\* Königl. Schauspiel.** Der letzte Repertoire-Entwurf wies für nächsten Samstag nur die Bezeichnung „Schauspiel“ auf. Wie nun verlautet, wird dies Schauspiel in dem in Berlin und, wie wir berichteten, auch in Frankfurt beifällig aufgenommenen Schauspiel von Jaffé: „Das Bild des Signorelli“ bestehen.

**\* Oper und Musik.** Aus Weimar wird mitgetheilt, daß Frau Angborg von Bronsart, die Gattin des Intendanten des großherzoglichen Hoftheaters, eine große Oper vollendet hat, die den Namen „Glorie“ führt und im November d. J. im königlichen Opernhause in Berlin aufgeführt werden wird.

**\* Verschiedene Mittheilungen.** In Betreff der Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Berlin bekämpft jetzt die „Kunst für Alle“ die Medung, daß dasselbe an der Westseite des Schlosses auf der jetzigen Schlossfreiheit errichtet werden wird, ferner, daß zur Erlangung geeigneter Entwürfe, wie wir mittheilten, vier Künstler aufgefordert sind, Modelle einzubringen. Reinhold Vagas arbeitet schon seit Wochen an dem Entwurf. Man glaube, daß der jetzige Entwurf des Meisters genialer sein werde als der von ihm zum Wettbewerb geandte, welcher nicht ausschließlich seinem schöpferischen Geiste entstamme.

**\* Bildende Kunst.** Die vorjährige akademische Kunstausstellung in Berlin hat trotz der ungünstigen Verhältnisse, unter denen sie stattfand, ein günstiges Ergebnis gehabt. In den acht Wochen ihrer Dauer wurde sie von fast 100,000 Personen besucht. Verkauft wurden 91 Oelgemälde für 124,408 M., 17 Aquarelle für 5675, 18 Kupferstiche und Radierungen für 1445 und 13 Bildnerische Arbeiten für 19,050 M., also im Ganzen 139 Kunstwerke zum Preise von 150,578 M. Eingeschlossen ist die Zahl der von den Comité der Unfallverhütungs-Ausstellung erworbenen Arbeiten, deren Kostensumme sich auf 25,000 M. belief. Der Reinertrag der Ausstellung stellte sich auf mehr als 30,000 M. und ist dem Akademie-Fonds zugeführt worden, welcher bestimmt ist zur Unterstützung nothleidender Künstler, die sich an den akademischen Ausstellungen betheiligt haben, und für deren Hinterbliebene. — Professor von Angeli reist von Berlin nach London, um im Windsor Castle die Königin von England zu malen. Das Bild ist für das 1. Garde-Dräger-Regiment bestimmt, dessen Chef die britische Majestät ist.

## Bismarck's Geflügelte Worte.

Der jüngst erfolgte Abschluß der öffentlichen Thätigkeit unseres großen Staatsmannes gab dem deutschen Volke die erwünschte Veranlassung, dankbar aller Verdienste eines der größten Söhne des Vaterlandes zu gedenken. Die gewaltige Persönlichkeit Bismarck's wurzelt tief in der deutschen Volksseele und viele Worte, die er gesprochen, gingen „geflügelt“ von Mund zu Mund, wurden lebendiges Eigenthum unseres Volkes und unseres Sprachschates. Die nachfolgende Zusammenstellung, welche wir mit Genehmigung der Verlagsabteilung dem bekannten Werke: „Geflügelte Worte, gesammelt von Georg Meißmann“ entnehmen, giebt einen überraschenden Beweis hierfür:

von Bismarck schrieb 1853 (ohne Datum) seiner Schwester vom Frankfurter Bundestage: „Ich gewöhne mich daran, im Gefühl gebührender Unschuld alle Symptome von Kälte zu ertragen und die Stimmung

„gänzlicher Wurschtigkeit“ in mir vorherrschend werden zu lassen, nachdem ich den Bund allmählich mit Erfolg zum Bewußtsein des durchbohrenden Gefühls seines Nichts zu bringen nicht unerheblich beigetragen zu haben mir schmeicheln darf.“ (Z. Sohn: „Fürst Bismarck“, Berl. 1878, I, S. 45).

In einer Abhandlung der Budget-Commission des preussischen Abgeordnetenhauses, 30. September 1862, sagte von Bismarck, „es gäbe zuviel

„catilinariische Existenzen“, die ein Interesse an Umwälzungen haben.“ Dieser Ausdruck, welcher erst durch Bismarck ein „geflügeltes Wort“ wurde, war schon vorher da als Titel eines Romans von Theodor Rönig „Eine catilinariische Existenz“ (Breslau 1854). In derselben Sitzung fügte von Bismarck hinzu: „Nicht durch Reden und Majoritätsentschlüsse werden die großen Fragen der Zeit erledigt — das ist der Fehler von 1848 und 1849 gewesen, — sondern durch

„Eisen und Blut.“ Graf Bismarck schloß am 11. März 1867 im Norddeutschen Reichstage eine Rede mit den Worten:

„Sehen wir Deutschland, so zu sagen, in den Sattel: Reiten wird es schon können.“

Er soll dies nach der „Speyerischen Zeitung“ vom 28. März 1874 in einem Gespräch mit zwei Abgeordneten selbst als „geflügeltes Wort“ bezeichnet haben. Im Zoll-Parlament sagte er am 18. Mai 1868: „Dem Herrn Vorredner gebe ich zu bedenken, daß

„ein Appell an die Furcht im deutschen Herzen niemals ein Echo findet.“

Als es sich im Anfange des Jahres 1860 darum handelte, das in Preußen noch vorfindliche Vermögen des Kurfürsten von Hessen mit Beschlag zu legen, wurde Graf Bismarck, dem damaligen Minister-Präsidenten, der Vorhalt gemacht, er werde die ihm schon zur Verfügung stehenden geheimen Fonds, um unbekannte Summen vermehrt, zur Corruption der Presse und anderen sich der Aufsicht entziehenden Zwecken verwenden. Es handelte sich nämlich nicht bloß um die verhältnismäßig kleinen Revenuen aus dem in Beschlag genommenen Vermögen des Kurfürsten, sondern auch um die Zinsen der 16 Millionen Thaler, welche dem König von Hannover erst bewilligt und dann einbehalten waren und mit deren Verwendung das Abgeordnetenhaus sich erst am Tage vorher beschäftigt hatte. Daraus antwortete Graf Bismarck am 30. Januar 1860:

„Ich bin nicht zum Spion geboren meiner ganzen Natur nach, aber ich glaube, wir verdienen Ihren Dank, wenn wir uns dazu hergeben, bössartige Reptilien zu verfolgen bis in ihre Höhlen hinein, um zu beachten, was sie treiben. Damit ist nicht gesagt, daß wir eine halbe Million geheimer Fonds brauchen können; ich hätte keine Verwendung dafür und möchte die Verwendung für solche Summen nicht übernehmen. Es werden sich andere Verwendungen finden, die Ihre nachträgliche Genehmigung und Zustimmung finden werden. Auf dem heftigen Hofvermögen haften, wie man sagt, Verpflichtungen dem Lande gegenüber, Verpflichtungen, die übernommen worden sind. Es wird eine Ehrenpflicht der Regierung sein, wenn sie in dem Besitz der Fonds ist, solche Schulden zu tilgen; aber machen Sie uns aus dem bedauerlichen Zwange, daß wir Gelder zu solchen Zwecken verwenden müssen, keinen Vorwurf; probiren Sie erst, ob Sie Pech anfasseln können, ohne sich zu befürchten.“

Auf Grund dieser Aeußerung nannte man die einbehaltenen Gelder den später nannte man dann „Reptilienfonds“,

„Reptil“

jeden, der, in der Presse thätig, Beziehungen zu den Behörden hat. Graf Bismarck sagte darüber im Reichstage, 9. Februar 1876, Folgendes:

„Blätter, die einmal zu solchen Mittheilungen der Regierung gebraucht worden sind, werden gewöhnlich als subventionirt bezeichnet, und man wendet auf sie das Wort »Reptil« an. Die häufige Anwendung dieses Wortes kommt mir ähnlich vor, wie wenn die Leute, die mit den Gezeiten in Conflict leben, besonders gern auf die Gezele und die Polzei schimpfen. Wie entstand das Wort Reptil? Ich nannte Reptile die Leute, die im Verborgenen gegen unsere Politik, gegen die Politik des Staates intrigirten. Und nun hat man das Wort umgewendet und nennt Reptile gerade diejenigen, die das aussprechen, was die Regierung will.“

Am 13. Februar 1869 sagte Graf Bismarck im Herrenhause: „Es wird vielleicht auch dahin kommen, zu sagen:

„Er lügt wie telegraphirt.“

In Graf Bismarck's telegraphischer Mittheilung vom 28. Juli 1870 an den Gesandten des Norddeutschen Bundes in London, Grafen Bernstorff, heißt es:

„Nach Eintritt der patriotischen Velleitungen des Ministers Rouher hat Frankreich nicht aufgehört, uns durch Anerbietungen auf Kosten Deutschlands und Belgiens in Versuchung zu führen. Im Interesse des Friedens bewahrte ich das Geheimniß und behandelte sie dilatorisch.“

Das Wort

„dilatorische Behandlung“

für »hinhaltende Behandlung« bürgerte sich seitdem in Parlamenten und Zeitungen ein.

Am 14. Mai 1872 sagte Bismarck im deutschen Reichstage:

„Nach Canossa gehen wir nicht.“

Im Reichstage sagte Fürst Bismarck am 19. Februar 1878: „Die Vermittelung des Friedens denke ich mir nicht so, daß wir nun bei divergirenden Ansichten den Schiedsrichter spielen und sagen: so soll es sein, und dahinter steht die Macht des deutschen Reichs, sondern ich denke sie mir bescheidener, ja — ohne Vergleich im Uebrigen sehe ich nicht an, Ihnen etwas aus dem gemeinen Leben zu citiren — mehr die eines

„ehrlichen Mälers,“

der das Geschäft wirklich zu Stande bringen will.“

Gegen Ende seiner Reichstagsrede, am 6. Februar 1888, über das Bündniß Deutschlands und Oesterreich-Ungarns vom 7. October 1879 sagte Fürst Bismarck mit Bezug auf Auslands drohende Haltung: „Wir können durch Liebe und Wohlwollen leicht bestochen werden — vielleicht zu leicht — aber durch Drohungen ganz gewiß nicht! Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst Nichts in der Welt, und die Gottesfurcht ist es schon, die uns den Frieden lieben und ehren läßt.“

Als bald wurden die demüthig-stolzen Worte dieser Warnrede

„Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst Nichts in der Welt!“ über den Erdball verbreitet und fort und fort citirt.

## 8. Der Congress der Socialisten-Führer in Dresden.

Aus Dresden, 14. April, wird uns geschrieben: „Mit ängstlicher Neugier lugten gestern früh unsere ehrbaren Bürger durch's Fensterelein hinab auf die Straßen. Sind dort keine Barricaden erbaut? Sieht man nicht an den Straßenecken Zusammenrottungen von drohenden Männer-Gestalten in rothen Jacobinermützen? Dröhnt nicht vom Altmarkt oder vom Theaterplatz her dumpfes Schießen und der wichtige Tritt der Arbeiter-Bataillone? Nichts von alledem! Friedlich im Sonntagsglanze lagen die Straßen da und man sah auf denselben nur frohliche Spaziergänger im Festtagsgewand. Die Bürger athmeten etwas auf und seufzten: Die bösen Socialdemokraten! Ja, sie hatten wohl auch Grund zur Besorgniß. Am gestrigen Sonntag sollten hier in Dresden die socialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten eine Versammlung abhalten, um über den Weltfeiertag der Arbeiter am 1. Mai zu berathen. Wie leicht konnte bei einer so gefährlichen Versammlung die lang gesüßte sociale Revolution ausbrechen! Wie leicht konnte jene ganz harmlos angekündigte Versammlung nur ein Vorwand sein, um zu dem großen Tage der Bürgerkriege die socialistischen Generalstab befehlen zu haben. Dresden, das Hauptquartier der „Rothten“! Dresden, dessen Bürger stolz sind auf ihre Gemüthlichkeit, ihre Friedensliebe und ihre loyale Treue gegen Kaiser, König und Stadtrath! Aber die Befürchtung war grundlos. Man sah und hörte nichts von dem Congress! Alles blieb ruhig; nirgends eine Spur von Dynamit-Geruch. In den Vormittagsstunden, so gegen 10 Uhr, wollte allerdings ein hiesiger Bürger auf seinem Morgenspaziergang eine Gesellschaft Herren beobachtet haben, welche etwas eigenthümlich Unternehmungslustiges in ihrem Wesen zeigten und beim Waldschloßchen vorbei in der Richtung nach der Haide pilgerten. Er folgte ihnen unbemerkt und sah, wie sie geheime Seitenpfade einschlugen und sobald sie sich ungeheben glaubten, rothe, abenteuerliche Mützen aufsetzten. Dabei sangen die Jüngeren Lieder, die recht verhänglich klangen. So hieß es:

Die Kugel faßt. Es ist gesch'n!

Jetzt sollt ihr Alle fallen seh'n! . . .

Noch deutlicher war folgende Strophe:

Mein Arm ist stark und groß mein Muth.

Ich zieh' gut, ich treffe gut!

Ich laß den ganzen Krempel seh'n,

Will nur den König fallen seh'n.

Unser Bürger hatte genug gehört. Schleunigt machte er sich aus dem Stande und kam zitternd am ganzen Leibe zum traulichen Stammtisch, wo ihm erst ein schäumendes Glas Jägerl wieder die Lebensgeister soweit kräftigte, daß er sein Erlebnis erzählen konnte. Einige Stammgäste lachten ihn jedoch aus und meinten: Die Rothmützen seien nur Mitglieder des Regiments „Raban-Linsen“ gewesen, die gestern ihren Frühjahrs-Ausflug gemacht. Nachdenklich wandelte ich vom Frühjahrsboden nach Hause. Hinter den Spiegelscheiben des „Café Central“ sah ich einen schwarzbärtigen Herrn, der mich lebhaft an einen der jüngsten socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten erinnerte. Ich winkte ihm mit der Hand zu. Er krümmte sich zu einem höflichen Gegengruß. Daraus erlah ich, daß ich mich geirrt, denn der, den ich meinte, krümmte sich — im Gegensatz zu seinen Namen — niemals, auch wenn er getreten wird. Doch erwies sich Meister Schwarzbart als ein näherer Bekannter von Jenem und ich interviewte ihn deshalb sofort. Er zwinkerte als Antwort auf meine dringlichen Fragen nur schlaue mit den Augen und erklärte dann mit imponirender Sicherheit: „Sie haben wirklich den Mumps geglaubt? Lächerlich! Hier in Dresden wird überhaupt nicht getagt, sondern . . .“ — „Sondern . . .?“ fragte ich erwartungsvoll. — „Ganz wo anders! Dresden wurde in den Zeitungen nur angegeben, um die Polizei auf eine falsche Fährte zu locken. Sie verstehen!“ — Ich verstand. Und da der Mann eingeweicht sein mußte, glaubte ich ihm und sorgte alsbald für Verbreitung dieser Nachricht. Die Dresdener Bevölkerung beruhigte sich bald und konnte wieder in Frieden ihren gewohnten Sonntagsvergönungen nachgehen.

## Preussischer Landtag.

Sitzung vom 15. April.

Ueber die Landtags-Verhandlungen vom Dienstag, über die wir schon telegraphisch berichteten, ist noch nachzutragen: Abg. v. Rauchhaupt dankt ebenfalls dem Ministerpräsidenten v. Caprivi für seine vernehmlichen Worte, ist erfreut über den Rückzug des Abg. v. Jellisch bezüglich der Getreidezoll-Frage und tritt verschiedenen Auerkennungen Rickert's entgegen. — Abg. Richter anerkennt das Bestreben Caprivi's, gute Beziehungen zu unterhalten zu den Abgeordneten, und erklart in seiner Erklärung eine Anerkennung der Opposition. Richter erörtert die Frage der Entlastung des Reichskanzlers, damit er als Ministerpräsident den großen Anforderungen an sich genügen könne. So lange allerdings der „Cours der alte“ bleibe, werde die freisinnige Partei ein conservatives Ministerium bekämpfen müssen. Redner wendet sich schließlich unter Bemänglung der Zoll- und Steuerpolitik des Centrums gegen die Getreidezölle. — Abg. Windthorst tritt letzterer Kritik entgegen. Nach kurzen Reden der Abg. v. Below und Enneccerus werden die Verhandlungen auf Mittwoch vertagt. Vor Schluß der Rede Richter's ging Caprivi weg.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Aus dem Kreise der Berliner Hofgesellschaft werden demnächst zwei Familien scheiden, deren Fortgang aus der Residenz allgemein bedauert wird. Einmal sind es Erbprinz und Erbprinzessin Fürstenberg, welche von ihrer Reise nach Ungarn nur zurückkehren werden, um sich zu verabschieden, und zweitens wird Prinz Georg Radziwill mit seiner Gemahlin, geb. Gräfin Branica, im Späthommer nach Potsdam übersiedeln. Der Prinz, welcher als Officier dem Regiment Garde du Corps angehört, ist zur Zeit zur Kriegsschule commandirt und tritt nach Ablauf des Commandos wieder in das Regiment ein. — Ein Telegramm aus Rom meldet nach offizieller Quelle, daß der Kronprinz von Italien die Einladung unseres Kaisers definitiv angenommen habe und etwa am 10. Juni d. J. in Berlin eintreffen werde. Ebenso verlautet, daß die Reise des Kaisers Wilhelm nach Italien im Herbst dieses Jahres als sicher gelte. Der Kaiser wird hierbei von der Kaiserin begleitet sein, falls die Königin Margherita — was indes noch nicht als gewiß erscheint — inzwischen ihren Besuch am Berliner Hofe ausgeführt haben wird. Der Kaiserbesuch erfolgt voraussichtlich im Incognito. — Der Chef des Generalstabes der Armee, Graf von Waldersee, hat die Rückreise von San Remo nach Berlin in Wiesbaden unterbrochen, wo er sich zwei Tage aufhielt. Er gedachte Mittwoch wieder in Berlin einzutreffen.

\* Caprivi im Abgeordnetenhaus. Der Reichskanzler, General v. Caprivi, erschien am Dienstag zum ersten Male im Abgeordnetenhaus. Der neue Reichskanzler war mit militärischer Pünktlichkeit bereits um 12 Uhr angekommen und trat wenige Minuten darauf in den Saal, um ihn alsbald enttäuscht wieder zu verlassen. Sämmtliche Fraktionen hatten nämlich vor der Plenarsitzung sich versammelt, um die Redner für die dritte Lesung des Etats zu bestimmen, der Sitzungssaal war daher nach 12 Uhr noch absolut leer. Punkt 12¼ Uhr gab sodann Präsident v. Köller das übliche Glockenzeichen, welchem die Mitglieder nach und nach folgten. Herr v. Caprivi erschien nunmehr in Begleitung des Herrn v. Boetticher, und nachdem dieser ihm den Platz am äußersten rechten Ende (vom Präsidenten aus zur Linken) gezeigt, welchen früher Fürst Bismarck, sofern er bei den Verhandlungen des Hauses erschien, einnahm, ließ sich auch der neue Reichskanzler und Ministerpräsident auf diesen Platz nieder. Während Präsident v. Köller eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen machte, traten zahlreiche Mitglieder des Hauses an Herrn v. Caprivi heran, um ihn zu begrüßen, als erster, mit tiefer Verbeugung, Abg. Rickert. Herr v. Caprivi tauschte mit Jedem herzlichen Händedruck. Die erste Rede, welche Herr v. Caprivi in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident hielt, und die wir gestern schon telegraphisch mittheilten, wurde vielfach mit Beifall unterbrochen und am Schluß derselben erfolgte wiederholter lebhafter Applaus. Herr v. Caprivi, der ja als Redner bereits aus seiner

Amtsthätigkeit als Chef der Admiralität her vielen Abgeordneten, welche damals zugleich Reichstagsmandate besaßen, bekannt ist, hat ein angenehmes Organ, und seine sonore Stimme dringt deutlich bis in alle Ecken des Saales. Die Worte sind knapp und bestimmt, frei von jeder Bräse, nichts zu viel und nichts zu wenig. Herr v. Caprivi hatte nicht ein einziges Mal nöthig, sich zu verbessern, er versprach sich nicht ein einziges Mal. Neben Herrn v. Caprivi hatten sich, außer dem Kriegsminister, sämtliche Mitglieder des Staatsministeriums eingefunden, hinter ihnen eine große Schaar von Regierungs-Commissaren.

**\* Caprivi und die Presse.** Reichskanzler v. Caprivi hat in einem an alle Ministerien und Reichsämtler gerichteten Rundschreiben anbefohlen, daß den bisherigen sogenannten officiellen Blättern und Correspondenzen hinfort keinerlei Mittheilungen mehr gemacht, solche vielmehr in Zukunft ganz ausschließlich im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden dürfen. Es ist das ein harter Schlag für viele große Zeitungen, deren Bedeutung bisher hauptsächlich in ihrer Verbindung mit der Regierung bestand. So scheint z. B. schon die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ihre Officiosität verloren zu haben. Ein kleines Anzeichen davon ist eine harmlose Notiz ihrer Montag-Nummer. Sie giebt als „durch die Blätter gehend“ die Meldung einer Correspondenz wieder, wonach der Reichskanzler dem Reichstage eine Denkschrift über alle Theile der Colonial-Politik überreichen werde. Sodann erwähnt sie die andere Lesart, daß hiermit nur das angeforderte Zeugnis gemeint sein könne. Sie selbst weiß also nichts. Dem in gleichem officiellen A. D. Verhältnisse befindlichen Journalisten Schweinburg von den „Politischen Nachrichten“ hatte sie am Samstag die Meldung von den geplanten Reichsministerien nachgedruckt. Ihr stieß somit ebenfalls das Unglück zu, am Abend im „Reichsanzeiger“ dementirt zu werden. Selbst das Wolffsche Telegraphen-Bureau scheint die Fühlung verloren zu haben; auch von ihm war die Schweinburg'sche Meldung verbreitet worden.

**\* „Aus einem württembergischen Gefängniß“** betitelt sich ein Artikel des „Schwäbischen Volksblatts“, worin unter Bezugnahme auf den viel besprochenen Fall Boshardt ein Herr E. F. eine Schilderung der Behandlung politischer Gefangener im „gemüthlichen“ Schwaben giebt. Herr E. F. erzählt: „Im Jahre 1888 wurde ich wegen Majestätsbeleidigung durch die Presse zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon ich 3 Monate im Jellengefängniß Heilbronn abzubüßen hatte. Als ich dort eingeliefert war, wurde folgendermaßen mit mir verfahren: Der Aufseher, welcher mich einzuführen hatte, gab mir gleich den richtigen Begriff von dem, was meiner wartete, indem er mich barsch ansprach: „wie heißt Du? wegen was bist Du da? wie lang hast Du?“ u. s. w. Während dieses Examinirens fuhr er mich an: „Du Lummel, kannst Du nicht antständig hinstehen?“ und in höhnischem Tone fuhr er fort: „Guch najeweiße Bürsche wird man schon Euer rebellische Gedanke vertribe, mach daß Du kein in's Bad.“ Ich klebte mich so rasch als möglich aus und stieg in's Bad, aber kaum war ich im Wasser, als der Aufseher schon wieder schrie: „Schnell gemacht, oder ich will Dir schon Füß' mache!“ Hierauf erhielt ich den Sträflingsanzug. Kaum war ich angekleidet, als ich mich auf einen Stuhl setzen mußte, und im Nu waren mir sämtliche Haare mit einer Art Dunstschere wie abrasirt vom Kopfe geschoren. Hierauf kam ich in eine Zelle, in welcher ich bis zum anderen Morgen bleiben mußte; dieselbe war so klein, daß ein Auf- und Abgehen unmöglich war.“

**\* Berlin, 16. April.** Am Montag hat sich hier das Comité zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal's constituirt. Vorstehend ist v. Levetzow. Levetzow verlas ein kaiserliches Handschreiben vom 9. April an das Comité, worin es heißt, der Kaiser habe mit lebhafter Befriedigung von der Bildung eines provisorischen Comité's zum Zwecke der Errichtung eines Bismarck-Denkmal's in der Reichshauptstadt Kenntniß genommen, er sei überzeugt, daß alle Schichten der Bevölkerung dankbar und mit freudiger Theilnahme diese Absicht begrüßen, er sei vom Wunsche befeelt, auch seinerseits die Errichtung dieses bedeutungsvollen Denkmal's zu unterstützen und zu fördern und übernehme gerne das ihm vom Comité angetragene Protectorat. — Fürst Bismarck dankt in der „Nordd. Allg. Ztg.“ für die vielen wohlwollenden Kundgebungen aus dem Reiche und von außerhalb gelegentlich seiner Entlassung und anlässlich seiner Geburtstagsfeier. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt gleichzeitig mit, Bismarck seien in den letzten vierzehn Tagen in Friedrichruh über 6000 briefliche und telegraphische Sendungen, sowie viele Hunderte Bänder zugegangen. — Diefelbe Blätter erinnern an das Reglement, welches im Jahre 1808 König Friedrich Wilhelm III. über das preussische Officier-Corps erlassen hat. Es heißt in demselben: „Einen Anspruch auf Officiertellen sollen von nun an in Friedenszeiten nur Kenntnisse und Bildung gewähren, in Kriegszeiten ausgezeichnete Tapferkeit und Ueberblick. Aus der ganzen Nation können daher alle Individuen, die diese Eigenschaften besitzen, auf die höchsten Ehrenstellen im Militär Anspruch machen. Aller bisher gehabter Vorzug des Standes hört beim Militär ganz auf und Jeder, ohne Rücksicht auf seine Herkunft, hat gleiche Pflichten und gleiche Rechte.“ — Der Aufruf der socialdemokratischen Reichstags-Fraction, der vor der allgemeinen Arbeitseinstellung am 1. Mai warnt, findet die Zustimmung aller hiesigen Blätter. — Vom Cultusminister wird, wie die „Kreuz-Ztg.“ erzählt, demnächst den Consistorien in den neuen Provinzen ein Erlaß über das Diaconissenwesen zugehen. — Das neue Repetirgelehrer trägt, nach der „D. B.“, auf 3800 Meter, also mehr als eine halbe Meile. — Der „Augsb. Abendz.“ schreibt man u. A. von hier, daß der Kaiser seinen jüdischen Unterthanen nicht anders gegenüber steht, als den christlich-germanischen. In den letzten Tagen habe der Kaiser auch einen jüdischen Privatsecretär in seinen persönlichen Dienst genommen. — Gestern fanden vier Erschließungen für die Stadtverordneten statt. Zwei Mandate fielen einstimmig den Freisinnigen zu. Bei den beiden Wahlen der dritten

Klasse eroberten die Freisinnigen ein bisher socialdemokratisches Mandat. In dem anderen Bezirk gelangt der Freisinnige mit dem Antisemiten Dr. Bähler in die Stichwahl.

**\* Hundschau im Reiche.** Daß das Verhältniß des Adels zum Bürgerthum im sächsischen und württembergischen Officier-Corps ein völlig anderes ist, als im preussischen, haben wir bereits betont. Aber auch Bayern hat in dieser Beziehung Preußen weit überholt. Unter den 56 Generalen, welche die jüngste Rangliste aufführt, sind 20 bürgerliche (von den letzteren besitzen allerdings mehrere infolge von Ordens-Auszeichnungen den persönlichen Adel). — In der jüdischen Gemeinde Münster herrschen, laut der „Rh.-W. Ztg.“ Bestrebungen, den Samstag als Feiertag in Zukunft auf den Sonntag zu verlegen. — Das Oberlandesgericht zu Kassel hat über das Vermögen des Prinzen Albrecht zu Waldeck und Pyrmont, zu Kasselville bei Metz wohnhaft, den Conkurs eröffnet.

## Ausland.

**\* Oesterreich-Ungarn.** In der Brigittenau (Wien) kam es anlässlich einer gewöhnlichen Kaugerei leider wieder zu antisemitischen Excessen, wobei eine jüdische Brantweinshänke mit Steinen bombardirt wurde. Vom Rathhause aus wurde der geleitsranke Gemeinderath Luger unter dem Ruf „Nieder mit den Juden“ von einer größeren Menge heimbegleitet.

**\* Frankreich.** Die antisemitische Wühlerei, erst kaum entstanden, nimmt schon einen recht bösartigen, alle Ordnungsfreunde schwer verletzenden Charakter an. In der Avenue Rapp in Paris tagte Montag eine antisemitische Wählerversammlung. Ein elegantes Publikum war anwesend, Vertreter der Aristokratie, zahlreiche Damen der vornehmen Welt. Auf der Tribüne nahmen Platz der antisemitische Gemeinderaths-Candidat Drumont, der Marquis de Morès, der Anarchist Soudry. Die Versammlung organisirte die Unterdrückung der Candidatur Drumont. Der Marquis de Morès forderte die Vernichtung des „jüdischen Blutjüngers“ und behauptete, daß die Commune das Haus Rothschild geistert habe. Redner hofft, daß nächstes Mal mindestens 300 Wähler getödtet (!) würden. (Beifall.) Drumont erklärte, die öffentliche Gesundheit fordere entschieden die Unterdrückung der Börse. (Großer Beifall.) Der Deputirte Wermeij sprach gegen den übertriebenen Antisemitismus, wurde aber ausgepfiffen. Der Gegenkandidat Leo Paril betonte, die Candidatur Drumont werde vom hohen Clerus mißbilligt, wofür er verspottet wurde. Sonst war der Verlauf der Versammlung ruhig.

**\* Schweiz.** Der leidige Streit um die Form des Kreuzes im Schweizerwappen hat über 50,000 Bürger veranlaßt, durch eine Petition von der Bundesversammlung zu verlangen, daß die Form des Bapientkreuzes aus fünf gleichen Quadraten bestehe.

**\* Italien.** Auf den Brief, den Bonghi als Präsident des Preßvereins über den Grund der Ausweisungen an Crispi richtete, antwortete dieser persönlich, daß er drei Leute nicht als Journalisten, sondern als Privatmänner ausgewiesen habe und erklärte sich bereit, die Gründe persönlich der Kammer mitzutheilen. — Die neue russische Expedition nach Aethiopien ruft in Rom durchaus keinerlei Eindruck hervor; man spricht derselben jeden politischen Charakter ab. Ferner wird versichert, das Verhältniß Italiens zu Menelik sei andauernd vorzüglich; auch ward bereits eine Anzahl Kanonen abgeschickt, die von Asfab aus Menelik zugeführt werden sollen. Die Colonisirung Tigres, besonders des Bolo-Landes, wird im Herbst in Angriff genommen werden; doch ist noch unentschieden, ob sofort mit einer Masseneinwanderung oder vorerst mit einzelnen Colonien begonnen wird.

**\* Portugal.** Bei den 50 Wahlen zur portugiesischen Pairskammer wurden nur conservative Progressisten und kein Republikaner gewählt. Die Conservativen haben die Mehrheit in der Pairskammer.

**\* Rußland.** Der Großfürst Constantin Constantinowitsch soll nach einer über Rumänien kommenden Meldung wegen eines revolutionären Gedichtes in Petersburg verhaftet worden sein. Der Großfürst ist ein Vetter des Zars. Er hat in Rußland bereits vor Jahren viel von sich sprechen gemacht. Er steht im 32. Lebensjahre und ist mit einer Altenburgischen Prinzessin vermählt. Im verfloffenen Jahre wurde er vom Zar an Stelle des verstorbenen Ministers des Innern, Tolstoi, zum Präsidenten der Petersburger Akademie der Wissenschaften ernannt, welche Ernennung allgemeines Aufsehen in Rußland erregte. Im Jahre 1886 wurde der Name des Großfürsten Constantin weiteren Kreisen in Rußland bekannt; damals erschien nämlich unter der Chiffre „C. R.“ (Constantin Romanow) die erste Sammlung seiner Gedichte, in welchen sich tiefe Empfindung und eine für einen Großfürsten ungewöhnliche Wärme für die Leiden des Volkes offenbarten. Obwohl das Buch nicht für den allgemeinen Verkehr bestimmt war — die Drucklegung desselben geschah durch die Staatsdruckerei — wurde es rasch dem Publikum durch die Kritik bekannt. Besondere Aufsehen erregte das kleine Gedicht „Gestorben“, in welchem Großfürst Constantin die Leiden eines armen Soldaten schildert, der, fern von seiner Heimath, in der Fremde stirbt. In einem anderen Gedicht sagt der großfürstliche Poet, er wolle nicht darauf stolz sein, daß in seinen Adern Zarenblut fließe, sondern seinem Volke durch seine Lieder nützlich sein. Seit 1886 veröffentlicht Großfürst Constantin Gedichte in einigen conservativen russischen Zeitungen (Moskauer „Wedomosti“, Nowoje Wremja), und im verfloffenen Jahre sind zwei Bände seiner Gedichte erschienen, deren Ertrag für ein Wohlthätigkeits-Institut bestimmt war.

**\* Bulgarien.** Aus Sofia wird gemeldet, daß die mit der Untersuchung der angeblichen Verschwörung des Majors Paniza betraute

Commission ihre Arbeiten abgeschlossen hat und daß der Proceß Ende April beginnen wird. Fünfzehn Personen, darunter sieben Officiere, sind angeklagt. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß die Vorbereitung der Verschwörung auf die Zeit der Anwesenheit des Fürsten Dolgorudi in Sofia zurückgeht. Die Verschwörung selbst sollte in folgender Weise zur Ausführung gelangen: Während der Lieutenant Nizow die Palastwache hatte, sollten zwei Officiere, der Capitän Molow und der Lieutenant Schimnow, als gemeine Soldaten verkleidet, in das Schlafgemach des Fürsten dringen und ihn festnehmen. Gleichzeitig sollten die Minister und die Regiments-Commandeure der Besatzung von Sofia verhaftet werden. Nach vollzogener That sollte ein russischer General in Sofia eintreffen, die provisorische Leitung der Regierung übernehmen und die Wahlen zur großen Sobranje ausserordnen. Es wird abzuwarten sein, ob diese Anklagepunkte durch die Beweisaufnahme sich als begründet erweisen. Uebrigens wird jetzt der so überraschend eingetretene Tod Stojanow's mit der Verschwörung insofern in eine ursächliche Verbindung gebracht, als man behauptet, Stojanow habe verschiedene, auf die Mitwirkung russischer Sendlinge bei der Verschwörung in sehr verdächtiges Licht werfende Aussagen gemacht und sei infolge dessen, um zum Schweigen gebracht zu werden, vergiftet worden. Von wem? darüber wird nichts Bestimmtes verrathen. Daß Stojanow, der bekanntlich Präsident der bulgarischen National-Versammlung war, seines natürlichen Todes gestorben sei, wurde schon sogleich nach seinem Hinscheiden behauptet. Bekanntlich wird aber in Bulgarien an derartigen Verdächtigungen das Meiste geleistet. Es ist daher rathsam, zunächst Genaueres abzuwarten, ehe man diesen Gerüchten Glauben schenkt. Die Freunde Stojanow's verlangen die Ausgrabung und chemische Untersuchung der Leiche.

**\* Indien.** In Belgau (Ostindien) hat Ende März ein Religionskampf zwischen Mohamedanern und Hindus stattgefunden, an welchem über 1000 Personen theilhaftig waren. Drei Muselmanen und ein Hindu wurden getödtet und viele Andere verwundet.

**\* Amerika.** In Toronto haben die dortigen Deutschen ein sehr stark besuchtes Meeting abgehalten, auf welchem einstimmig eine Resolution angenommen wurde, daß es nicht gerathen sei, den Jesuiten in Amerika und Canada die Rückkehr nach Deutschland zu gestatten und eine Annäherung an den Vatican zu versuchen; eine in diesem Sinne abgefaßte Petition wurde an Kaiser Wilhelm abgesandt.

### Etwas über Tabak.

Es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß bei den Tabakranchern die Pfeife mehr und mehr in den Hintergrund tritt und durch die bei Weitem kostspieligere Cigarre langsam, aber sicher, verdrängt wird. Die Erklärung hierfür liegt auf der Hand.

Der Genuß einer Pfeife ist mit einer Umschlichkeit des Stopfens, Zubrandselens, Reinigens u. s. w. verbunden, welche unsere Grobväter und Väter allenfalls sich gestatten durften, da deren Leben meistens in behaglicher Ruhe dahinglitt. Jedoch in unserem rasken, durch Dampf und Electricität beherrschten Zeitalter, in dem der Begriff „time is money“ seine Herrschaft zwingend geltend zu machen verheißt, mußte die Cigarre durch den Vorzug, ohne Mühe überall mitgeführt, leicht in Brand gesteckt und ebenso leicht wieder weggeworfen werden zu können, über ihre conservative Genossin den Sieg davontragen. Nur bei einigen Berufsclassen, wie Schiffen und Landrenten, wird theils aus Sparankheits-Rücksichten, theils aus Zweckmäßigkeitsgründen, die Pfeife noch eine Zeit lang die Herrschaft behaupten können.

Dem stark zunehmenden Consum entsprechend, hat die Fabrication von Cigarren sich enorm ausgedehnt, dieselbe ist durch die in ihr angelegten Capitalien, welche nach Milliarden zählen, ein wichtiger und bedeutender Factor unseres wirtschaftlichen Lebens geworden.

Mit der Entwicklung der Industrie hat die Production des erforderlichen Quantums Rohtabak nicht immer gleichen Schritt gehalten, besonders gilt dieses für die feineren zu Ceden sich eignenden Sorten, in denen sich, nach der bestehenden lebhaften Nachfrage zu urtheilen, die mit immer mehr und mehr sich steigenden Preisen gepaart ist, ein großer Mangel sich schon seit Jahren fühlbar machen muß.

Zwanzig Jahre lang, ungefähr bis zum Jahre 1877, herrschte Java fast ohne jede Concurrenz auf dem Gebiete der Decktabake und versorgte so ziemlich ganz Deutschland und ebenso die österreichische Regie mit diesem Artikel. Namen wie: Malong, Kediri, Blitar, Soemadjang und Bondowosso waren damals jedem Cigarrenfabrikanten geläufig. Leider wurde dieser blühende Erwerbszweig durch unglücklichen Wetter der Pflanze, Verschlechterung der Cultur und ungünstige Witterungsverhältnisse — die drei Ernten von 1875—77 wurden durch eine früher nie gekannte Dürre fast unbrauchbar — gründlich ruiniert, und die Tabakcultur von Sumatra trat an seine Stelle.

Zu welcher Höhe die Cultur auf Sumatra sich inzwischen entwickelt hat, ist wohl allgemein bekannt, doch dürfte, um die Bedeutung derselben gebührend zu würdigen, die Erwähnung nicht unwichtig sein, daß die Sumatra-Tabakernte des Jahres 1888 in Holland und Bremen einen Ertrag von ca. 33,000,000 Gulden gleich ca. 56,000,000 Mk. erzielt hat.

Wohl liegen bedenkliche Symptome vor, welche auch hier auf einen Rückschritt schließen lassen, nicht quantitativ — in dieser Beziehung ist sogar eine weitere Ausdehnung wahrscheinlich — sondern qualitativ.

Die Ernte des Jahres 1887 ließ, infolge von Regenmangel an Güte sehr viel zu wünschen übrig, und da aus verschiedenen Gründen, deren Erörterung hier zu weit führen würde, die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß solche Missernten häufiger und in immer kürzeren Intervallen eintreten werden, so ist es wohl berechtigt, wenn die Cigarren-Industrie zeitig sich mit der Frage beschäftigt:

Wie und wo können wir uns nöthigenfalls Ersatz für Sumatra-Deck-Tabak verschaffen? Eine Frage, welche nicht nur für die europäischen Fabrikanten von größter Wichtigkeit ist, sondern auch für deren amerikanischen Concurrenten, seitdem das eigene Produkt der Plantages der Seeland, ihnen für Ceden nicht mehr genügt und sie in den letzten Jahren dadurch veranlaßt wurden, einen großen Theil der Sumatra-Ernte jährlich kaufen zu müssen. Havana kann wegen theurer Preiseinkaufes nicht in Frage kommen, Brasilien liefert fast nur Einlage und wenig Deck, Manila bedarf seiner Ceden für seine eigene sehr bedeutende Cigarrenfabrication.

Unter diesen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, daß seit einiger Zeit die Blicke aller bei der Tabakcultur Interessirten auf Borneo, die größte der Sunda-Inseln, gerichtet sind, weil dort ganz analoger Boden und Klimaverhältnisse wie die Sumatras sich vorfinden.

Da die holländische Regierung bis vor Kurzem auf dem ihr gehörenden Theil von Borneo Culturunternehmungen nicht begünstigte, im Gegentheil möglichst erschwerte, so konnte für Pionierversuche nur der englische nördliche Theil Borneos vorläufig in Frage kommen.

Die Versuche, welche in dieser Hinsicht vor einigen Jahren eingeleitet wurden, sind inzwischen glänzend ausgefallen, die Qualität des Borneo-Tabaks wird, wie die erzielten hohen Preise zeigen, bereits sehr geschätzt.

Durch den Erfolg der englischen Nachbarn angespornt, und dem Druck der Volksvertretung nachgebend, hat die holländische Regierung sich endlich entschlossen, ihr Gebiet der europäischen Unternehmungslust zu eröffnen. Im Westen bei Sambas und im Süden bei Amothan sind bereits Probepflanzungen angelegt worden, die ein sehr gutes Resultat ergaben. Die Qualität des dort geernteten Tabaks ist durch die Masten in Holland der besten Sumatra-Blätter gleichgestellt worden.

Wenn also genügendes Capital sich bietet, auf dem holländischen Theil Borneos eine Reihe von Plantagen anzulegen, so wird fast zweifellos der Borneo-Tabak als gleichberechtigter Nebenbuhler mit dem Sumatras bald in die Schranken treten dürfen. Es wäre nicht unmöglich, daß Borneo im Laufe der Zeit als Sieger aus diesem Kampf hervorgehen und die Rolle einnehmen wird, welche Sumatra bisher und mit so vielem Erfolg gespielt. (Berl. Z.)

### Vermischtes.

**\* Vom Tage.** Auf merkwürdige Weise verunglückte, wie man der „Köln. Ztg.“ aus Schwelm meldet, auf Schacht „Wilhelm“ bei Nothberg ein junger Kesselreiner. Derselbe stürzte beim Reinigen des Ruges in den Absecanal und erstickte in der Aste. — Ein starker Sturm herrschte an der portugiesischen Küste; mehrere Schiffe und Boote sind gescheitert. Aht Personen sollen dabei umgekommen sein.

— Der Gattenmörder Steuer in Rattbor hat sich in seiner Isolirzelle vermittelst eines Strides, den er aus Streifen seiner Hosen verfertigt, erhängt. — Die Zuckerfabrik von Castell & Co. in Rotterdam, deren Brand wir meldeten, ist vollständig niedergebrannt; einige daneben stehende Häuser wurden schwer beschädigt. — Der bekannte Kaffeespeculant, Johannes Wöhl, in Mannheim wurde von der Strafkammer wegen Bankrotts zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. — In das berühmte altergraue Rathhaus von Leewen schlug der Blitz ein, worauf der Hauptthurm einstürzte. Der Schaden wird auf 25,000 Fres. geschätzt. — Eine besondere Freude ist dem Fürsten Bismarck noch nachträglich zu seinem Geburtstag gemacht worden. Eine Anzahl Hamburger Herren hat sich zusammengethan, zwei Grundstücke angekauft, die bislang als fremdes Eigenthum inmitten des Bismarck'schen Besitzes lagen, und sie dem Fürsten als Geschenk übergeben.

**\* Seltsames Geschenk.** Ende voriger Woche waren in Friedrichsruh, wie von dort berichtet wird, zwei Arbeiter mit dem Definieren der Asten, welche zum Geburtstage des Fürsten Bismarck am 1. April eingegangen waren, beschäftigt. So öffneten sie unter Anderem eine recht große Aste, ohne von dem Inhalt Ahnung zu haben. Als aber der Deckel entfernt und viele Papierstücke weggeräumt waren, prallten die beiden Arbeiter entsetzt zurück und liefen davon. Sie hatten — den Teufel in höchst eigener Person erbeutet. Die Figur soll ein Kunstwerk ersten Ranges sein; sie ist aus Holz geschnitten und in ein sehr elegantes Costüm im Geschmacke des 17. Jahrhunderts gekleidet. In der ausgestreckten rechten Hand, deren Finger durch Schwimmhäute verbunden sind, hielt Nephtis einen Brief mit der Widmung des Sponders. Letzterer soll ein Berliner Herr sein, welcher die Figur aus Italien mitgebracht hatte und dies seltsame Geschenk dem Fürsten zum Geburtstage verehrte.

**\* Ueber die Dressur der Militär-Tauben bringt das Militär-Wochenblatt einen interessanten Aufsatz, dem wir Folgendes entnehmen.** Es galt zunächst, eine Taubenart zu finden bezw. zu züchten, die mit Intelligenz einen kräftigen, aber doch leichten Körper verbindet, die hervorragend ausdauernd im Fliegen ist, und die durch ihre möglichst einförmige Farbe ihren zahlreichen Verfolgern am leichtesten entgeht. Nach vielen Versuchen gelang es, eine vorzügliche Race zu schaffen, die allen Anforderungen entspricht, und zwar ist dies die sogen. belgische Race, die in den Staats- und Privat-Taubenschlägen aller Herren Länder als die bis jetzt bei weitem leistungsfähigste zu finden ist. Diese belgischen Tauben zerfallen in zwei Spielarten, in die größeren, schwereren Nummern und die kleineren, leichteren Lütticher Tauben. Die Abzucht muß frühzeitig beginnen. Sobald die junge Taube flugfähig geworden, nimmt man sie aus dem Schläge, setzt sie in einen Transportkorb, dabei beachtend, daß das Flugloch die Richtung nach dem heimatlichen Schläge hat, erpedirt sie, mit kleinen Strecken anfangend, an einen unbekannten Ort, um sie dann von dort aus zurückfliegen zu lassen; es ist selten, daß eine Taube so wenig intelligent wäre, nicht schon bei dem ersten Flugversuche ihren Schlag zu finden; so geht man, die Uebungen fortsetzend, langsam weiter;

sechs Monate alte Tauben läßt man auf etwa 80 Kilometer Distanz vom Schläge aus dem Korb, einjährige auf 150 Kilometer, zweijährige auf 300 Kilometer, endlich ältere zuverlässige Thiere auf 600—800 Kilometer. Natürlich gilt dies nur im Allgemeinen und ist abhängig von der Individualität des Thieres und noch manchem andern. Bei den Flugübungen wächst natürlich mit den Entfernungen der Prozentsatz des Verlustes. Auf nahe Distanzen so gut als keine Verluste, auf weitere Strecken oft bedeutendere, da bei diesen eine Menge Zufälligkeiten hindernd in den Weg treten können, wie größere ausgebeulte Forten, große Wassermassen, Gebirgszüge u. s. w., die die Thiere auf ihrer Reise zu passieren haben. Nebel, Regen, Gewitter, Sturm u. s. w. sind andere Factoren, die hindernd auf die Flugfähigkeit und Geschwindigkeit, sowie auf den vorzüglichen Orientierungs- und Gesichtssinn der Thiere einwirken. Letztere beiden Eigenschaften sind bei den Tauben, da sie sehr hoch fliegen, derartig ausgebildet, daß sie die in den oberen Luftschichten herrschenden Luftströmungen zu unterscheiden wissen. Berge, weite Wälder, größere Wassermassen beeinträchtigen aber die Luftströmungen, machen also die Thiere unsicher in ihrer Orientierung; da die Tauben nebenbei auch elektrisch sehr empfindlich sind, so behindern auch Nebel und Gewitter als Elektricitätsleiter ihre Flugfähigkeit. Mit einem außerordentlich scharfen Gesichtssinne verbindet die Taube einen geradezu wunderbaren Gesichtssinn, sie sieht weitaus schärfer als die allermeisten Vögel, die Naubvögel inbegriffen. Diese Factoren erleichtern es ihr natürlich sehr, sowohl ihren Heimatort schneller wiederzufinden, als auch leichter ihren Feinden zu entgehen. Bei Einübung der Tauben ist darauf besonders Rücksicht zu nehmen, daß sie, von einem gewissen Orte aufgeflogen, fähig sind, nach an demselben Tage ihren Schlag zu erreichen, andererseits würden große Verluste durch Abfliegen der Tauben in ihnen unbekannten Gegenden entstehen. Man berechnet die Durchschnitts-Fluggeschwindigkeit der Taube auf ein Kilometer per Minute; dies zu Grunde legend, kann man je nach der Jahreszeit, Tageslänge, Wetter, Terrain u. s. w. leicht berechnen, wie weit Distanzen man die Tauben durchfliegen lassen kann: z. B. im Hochsommer, wo es um 8 1/2 Uhr früh Tag und erst um 8 1/2 Uhr Abends Nacht wird, kann eine gelübte Taube etwa 1000 Kilometer durchfliegen, während sie an einem nebeligen nordischen Novembertage, wo es vor 9 Uhr früh nicht hell wird und um 4 Uhr schon wieder dunkel ist, nicht mehr als 400 Kilometer zurücklegen kann. Bei der Abichtung der Tauben war es bis jetzt, was natürlich von höchster Wichtigkeit für ihre Verwendung zu Kriegszwecken ist, noch nicht gelungen, sie für den unfehlbar sichern Hin- und Rückflug, zwischen zwei Orten zu dressiren. Eine Ausnahme machen hiervon die gelungenen Versuche des Hauptmanns Giuseppe Malagoli, Directors der königlichen italienischen Militär-Brieftauben-Stationen, der es durch unausgesetzte Bemühungen erlangte, seine Tauben so abzurichten, daß sie die 72 Kilometer entfernte Straße Rom-Ghibbavaccia hin- und zurücklegend zurückkamen. Diese praktischen Erfolge machten alle Theorien der verschiedensten Ornithologen, wie Aluk u. s. w., die dies für unmöglich hielten, zu Schanden. Bei Unterbringung der Tauben ist hauptsächlich darauf zu sehen, daß sie geräumige, warme, auf der Sonnenseite liegende Schläge haben, die sehr rein gehalten werden müssen, desgleichen darf den Thieren nicht zu schweres und matten Futter gereicht werden, auch darf niemals reines, frisches Wasser denselben fehlen. Besondere Schutzmaßregeln sind unausführbar, ihr Hauptzweck sind immer ihre vorerwähnten vorzüglichen Eigenschaften; je auffälliger die Farbe des Thieres ist und je kleiner es selbst ist, desto besser ist es geschützt gegen seine Feinde in Menschen- und Thier-Gestalt; unter den letzteren sind die Falken die gefährlichsten. In Rußland und Frankreich hat man sogar schon erfolgreiche Versuche gemacht, die Falken auf den Raub bezw. auf das Abportiren der Brieftauben zu dressiren. Bis jetzt ist das Militär-Brieftaubenwesen am besten organisiert in Deutschland, Italien und Frankreich; in den beiden letzteren Ländern befinden sich die Central-Anstalten in Rom und Paris, beide unter vollständig militärischer Leitung. In Frankreich waren im letzten Budget für das Militär-Brieftaubenwesen 68,000 Francs eingestellt, auch dort sind 22 Filial-Depots eingerichtet, ebenso wie in Italien, wo es deren 17 giebt, fünf davon in den italienischen Besitzungen in Afrika, und zwar in Massauah, Assab, Sabarguma, Ghinda und Asmara.

**\* Betrug durch das Telephon.** Wie leicht das Telephon zu Betrügereien mißbraucht werden kann, lehrt ein Fall, der augenblicklich die Berliner Criminalpolizei beschäftigt und die kaufmännischen Kreise auch bei uns zur höchsten Vorsicht mahnen muß. Vor einigen Tagen wurde durch Telephon von einer Magdeburger Firma bei einem Berliner großen Seidenwaarenhause ein Stück schwarze Seide im Werthe von etwa 500 Mk. bestellt, und zwar sollte die Waare als „Seipad“ einem Confectionsgeschäft zugesandt werden. Da nun die Magdeburger Firma bisher niemals schwarze Seide bezogen hatte, außerdem der Berliner Telephonist nicht deutlich gehört zu haben glaubte, so wandte er sich telephonisch an das Confectionsgeschäft, um sich von der Richtigkeit des Auftrages zu überzeugen. Aber weder das Confectionsgeschäft, noch eine ähnlich lautende Firma wußte darum, und so wurde die Angelegenheit vorläufig ad acta gelegt. Jedoch schon am selben Tage betrat ein junger Mann in wilder Hast das Seidenwaarenhaus und gab in brücker Weise seinem Unwillen über die so lange verzögerte Lieferung entschieden Ausdruck. Er erklärte, daß ihm eine solche „Bummel“ noch nicht vorgekommen sei, und versetzte, als man ihm mittheilte, daß das Seipad nicht seine Richtigkeit habe, das Geschäftslcal. Durch das dresche Auftreten verblüfft, und um den vermeintlichen Fehler wieder gut zu machen, rief man den jungen Mann zurück, um nochmals bei dem Confectionsgeschäft telephonisch anzufragen. Vertrauensvoll wurde dem jungen Manne selbst das Telephoniren überlassen und dieser fingirte nun in Gegenwart eines Lehrlings eine telephonische Unterredung in geschickter Weise. Jetzt trug man kein Bedenken und übergab, da die Sache sehr dringend schien, dem Fremden ohne Befehlsgeld das verlangte Stück Seide, wobei er übrigens nicht das kleinste

wählte; in Empfang nahm er die Waaren gegen Quittung der Confectionsfirma und auf den Namen Berger. Die Factura ging nun ihren regelrechten Weg an das Magdeburger Haus, das aber mit wendender Post erklärte, es habe das Stück Seide weder bestellt noch empfangen.

**\* Ein boshafter Erblasser** war entschieden der im Anfang des Jahres 1884 zu Warschau verstorbenen Rentner S., welcher kurz vor seinem Tode bei einem seiner Bekannten ein merkwürdiges Testament hinterlegt hatte. Auf dem Couvert, in welchem sich daselbe unter Siegel befand, war vom Verstorbenen eigenhändig bemerkt, daß die Oeffnung des Couverts ein Jahr nach seinem Tode, am 10. März, stattzufinden habe. Als die ungeduldrigen Erben des Testators sich am 10. März 1885 versammelten und in ihrer Gegenwart das Couvert geöffnet wurde, bot sich ihren Blicken ein zweites Couvert dar, dessen Aufschrift die Oeffnung wieder um ein Jahr hinausgab. Es blieb nichts übrig, als sich mit Geduld zu wappnen und zu warten, um dann leider zu erfahren, daß der eigenwillige Testator ihnen auch dieses Mal die Rundgebung seines letzten Willens vorenthielt! Diese Prozedur wiederholte sich im Laufe von 7 Jahren, und erst im gegenwärtigen Jahre erhielten die durch das lange Warten etwas „nervös“ gewordenen Erben den vierten Theil der Hinterlassenschaft, die im Ganzen 64,850 Rubel betrug. Das zweite Viertel war den Kindern der Amme des Testators, das dritte — dem Testamentvollstrecker, bei dem das Testament aufbewahrt war, vermacht, und das letzte Viertel hatte die Bestimmung, bei der Staatsbank deponirt zu werden und fällt im Jahre 1910 demjenigen Verwandten des Verstorbenen zu, der zu der Zeit mit den meisten Kindern gesegnet ist. — Da bei der Testirung, wie Warschauer Blätter versichern, alle gesetzlichen Formalitäten erfüllt sind und daselbe Rechtskraft erhalten hat, so muß, zur großen Ungnügung der Erben, der letzte Wille des Testators buchstäblich zur Ausführung gelangen.

**\* Gemüthliche Zustände.** Man schreibt aus Belgrad unterm 11. April: Im Laufe einer Woche haben sich in Serbien drei schauerliche Mordthaten zugetragen. Im Dorfe Madurobo des Pozarevazer-Kreises lebte der Landmann Milos Gaic im heftigsten Zerwürfniß mit seiner Ehegattin und mit dem eigenen einzigen Sohne. Mutter und Sohn, um des Vaters los zu werden, überfielen ihn vor einigen Tagen, tadelten ihn und warfen ihn zu Boden, um ihn sodann buchstäblich wie ein Schwein abzuhacken. Nach vollbrachter That verließen die Mörder das Haus, übernachteten im Freien, und als sie anderen Tages wieder heimkehrten, erhoben sie ein ohrenzerreißendes Geschellagen, indem sie angaben, den Milos im Hause todt aufgefunden zu haben. Nachdem jedoch die Behörde von dem Zerwürfniß in der Familie wußte und da man bei dem Sohne ein blutbeflecktes Messer vorfand, so wurden die Verbrecher einem scharfen Kreuzverhöre unterzogen und zu einem umfassen den Geständnisse gebracht. — An eben demselben Tage, an dem sich dieses Verbrechen zutrug, wurde auf der von Kruguljebach nach Jagodina führenden Straße, unweit des Dorfes Sabantia der Leichnam eines Banduren der Velicaer Bezirks-Ganzlei vorgefunden. Neben der Leiche stand das Reitpferd des Ermordeten angebunden. Der Unglückliche war kurz zuvor in der Dorf-Mehana (Wirthshaus) in Sabantia eingelebt und zeigte den versammelten Gästen seine 40—50 Francs betragende Baarschaft vor und entfernte sich dann in einem stark angeheiterten Zustande aus dem Wirthshause. Dem Ermordeten war die Kehle durchgeschnitten und die Baarschaft abgenommen worden. Vier Vandente aus Sabantia und Velesevac wurden als der That verdächtig gefänglich eingezogen. — Der dritte Fall ereignete sich in der Stadt Kruguljebach. Die als wohlhabend bekannte Wittwe Maria Janacovic wurde, als sie sich vor einigen Tagen zum Abendessen setzte, von ihrem eigenen Knecht Petar Bogarevic von rücklings angepackt und nach verzweifelter Gegenwehr erstochen. Petar packte hierauf das Baargeld und die Kostbarkeiten, im Gesamtwerthe von 3000 Francs zusammen, steckte Alles in einen Sack und machte sich auf die Flucht. Während er so durch die Stadt ging, begegnete ihm der Gemeindepapier Gruja Belkovic und fragte ihn, was er da trage. „Erbsäpel“ — antwortete jener. Gruja kam jedoch auf die glückliche Idee und schlug mit seinem Stock auf den Sack, aus welchem ihm ein heller Geldklang entgegenkollte. Als sich der Mörder entdeckt sah, warf er den Sack von sich und ergriff die Flucht. Gruja verfolgte ihn jedoch und gelang es ihm auch, den Verbrecher mit Hilfe des herbeigeeilten Gemeinbeschreibers gefangen zu nehmen.

**\* Eine Hagen-Ausstellung,** wie sie die Welt noch nicht gesehen findet in Amsterdam am 10. Mai statt und wird veranstaltet vom dortigen „Hagen-Club“. Die Ausstellung enthält 33 Klassen, darunter solche für blaue Hagen, für weiße mit grauen Augen, weiße mit rothen Augen, für schwarze Hagen, Riesentater, Zwergtater, blaue, schwarze Gypsen-Angoras, schwarz und weiß gefleckte, orangefarbige, hängende, chinesische, ostindische Hagen. Als Preisrichter fungiren drei Directoren holländischer zoologischer Gärten. — Wer einen rechtshaffenen Kater besitzt, kann ihn dorthin schicken!

**\* Papierhufe.** In unserem papiernen Zeitalter darf man sich alles von der Verwendung des Papiers versehen. Wir versehen in Papier-Häusern, benutzen Papier-Waschküpfeln, kleiden uns in Papier, stellen Ornamente und Figuren her aus Papier und — „verleihen“ unsere „Papiere“. Also auch das Pferd bekommt Papier. Ein Herr in Weihensee bei Berlin hat einen Hufbeschlag aus Papier oder Papierstoff hergestellt, welcher so elastisch ist, daß er die Ausdehnung der Hornstapel des Pferdehufes beim Auftreten mitzumachen vermag, was das starre Eisen nicht kann; auch widersteht der Papierhuf der Einwirkung von Feuchtigkeit und wird die Gefahr dieses Hufbeschlages beim Gebrauche rand. Endlich eignet sich der neue Beschlag zum Ankleben an den Pferdehuf, so daß das lästige Nageln vermieden werden kann. Kann man noch mehr vom Papier verlangen?

## Jagd und Sport.

\* **Der Fischereiverein für die Provinz Westfalen** hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, das ganze Flußgebiet der Provinz planmäßig auf Ottern abjagen zu lassen, und hat zu diesem Zwecke bis auf Weiteres einen Beitrag von 1800 Mk. jährlich bewilligt. In Ausführung dieses Beschlusses hat der Vereinsvorstand den bekannten Otterjäger Wilhelm Schmidt in Breggen vorläufig auf ein Jahr angestellt, welcher mit einem Gehilfen und einer Meute von fünf brauchbaren Otterhunden vom 1. April d. J. an nach einem vom Vereinsvorstande festgesetzten Plane die Jagd auf Ottern in der Provinz Westfalen, sowie in den Fürstenthümern Waldeck und Lippe-Deilmold antritt. Die Jagd beginnt im Besegebiet und wird dann in folgender Reihe fortgesetzt werden: Weiser, Eder, Lahn, Sieg, Ruhr, Lippe und Emischer, die Ma bei Borken, die Aertel, der Bach Schlinge, die Dinkel, die Schwarzbach, die Rechte, die Ems, Große Aue. Es sollen die sämtlichen Haupt- und Zuflüsse mit der Umgegend, namentlich auch Sümpfe, Torfstiche, Moore, Canäle und Landwehren nach Ottern abgesucht werden. Die Gesamtlänge der nach den Flußläufen abzujagenden Strecke beträgt 18,300 Kilometer. Der Vorstand des Fischerei-Vereins giebt sich der Hoffnung hin, daß dem Otterjäger von der Bevölkerung Schwierigkeiten nicht bereitet werden. Bevor der Otterjäger die einzelnen Kreise betritt, macht er den Landräthen Anzeige; dieselben benachrichtigen sodann die Interessenten und laden dieselben zur Theilnahme ein. Der Otterjäger hat ein Tagebuch zu führen und einen Auszug aus demselben am letzten Tage eines jeden Monats, namentlich über die Anzahl der erlegten Ottern, sowie über die Beträge, welche an Staats- und Vereinspreisen gezahlt sind, dem Vorstande einzureichen. Es ist sehr zu wünschen, daß man auch anderwärts diesem Beispiele folgen möchte. Torfstiche und Moore z. B., welche reich an Aalen und Krehen sein könnten, sind vielfach von Ottern bewohnt.

## Handel, Industrie, Statistik.

\* **Patentschau.** Ein Düten-Verschluß wurde Herrn C. P. Lehmann in Brandenburg a. Havel unter No. 50948 patentirt. Das Verschlußblatt der Düte besitzt einen Blechstreifen, der nach dem durch Umschalten bewirkten Schluß der Düte umgebogen wird und die Verschlußlücke umfaßt, dieselbe fest zusammenpreßt und so einen Infriditischen Abschluß herbeiführt. — Der große amerikanische Erfinder Thomas Alva Edison arbeitet mannsgeheft an der Vervollkommenung seines Phonographen. Die beiden neuesten ihm ertheilten Patente No. 51067 und 51068 betreffen die Herstellung des Wachsclinders, welcher zur Aufnahme der phonographischen Schriftzüge dient. — Die Lampe mit selbstthätiger Anzünd- und Auslösch-Vorrichtung des Herrn J. Schreiner in Berlin, No. 51063 ist für die Beleuchtung vorübergehend benutzter Räume bestimmt. Beim Eintreten in den betreffenden Raum wird durch die Bewegung der Thür die Zündvorrichtung der Lampe in Thätigkeit gesetzt, während beim Verlassen des Raumes durch eine ebenso bethätigte Löschvorrichtung das Auslöschen der Flamme erfolgt.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 16. April, Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 257 1/2, Disconto-Commandit 220 1/4, Staatsbahn 183 1/4, Galizier 165, Lombarden 104 1/4, Ägypter 96, Italiener 93, Ungarn 88, Gotha 162 1/2, Schweizer Nordost 133 1/2, Schweizer Union 119 1/2, Gelsenkirchen 164, Laura 138 1/2, Dresdener 148 1/2, Rainzer 115 1/2, Zolttürken 86 1/4. — Bei sehr stillem Geschäft Börse ziemlich un verändert, Bergwerte etwas schwächer, Zolttürken höher. Geld sehr willig.

\* **Verloofungen.** Freiburger 50 Fr.-Loose vom Jahre 1887. Ziehung am 31. März 1890. Auszahlung am 20. Januar 1891. Hauptpreise: No. 56081 12000 Fr. No. 34472 5000 Fr. No. 5341 19770 23642 31428 44370 50467 50571 53369 54982 55091 à 1000 Fr. No. 997 1333 2055 2346 2729 2869 3540 3775 4780 6535 6584 6593 6946 7223 9040 11677 12357 13076 13678 14167 15301 15906 18376 18668 20862 23388 24394 25302 25827 27618 28056 28493 29197 29917 32672 33135 33842 35264 37427 39974 40445 41491 41511 42894 43631 45875 46574 47646 48470 48615 49538 50698 51199 51260 51271 52029 55474 56717 57834 58123 58625 59971 à 56 Fr.

## Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

\* **Berlin, 16. April.** Die gesammte Presse beschäftigt sich mit der gestrigen Rede des Reichskanzlers von Caprivi. Die „Voss. Zig.“ bemerkt: „Die Verwahrung Caprivi's wird nicht hindern können, daß die Ausscheidung des alten Parteihaders aus der von ihm übernommenen Erbschaft den Parteien als Beginn einer neuen Ära erscheint. Keine Partei fühlt sich in grundsätzlicher Gegnerschaft zur neuen Regierung.“ — Das „Deutsche Tageblatt“ sagt: „Durch das unerschütterliche Vertrauen auf eine hoffnungsvolle Zukunft Preußens und des deutschen Reiches, welchem Reichskanzler v. Caprivi einen so großartigen Ausdruck gegeben hat, erwies sich derselbe als würdiger Nachfolger des Staatsmannes, dessen erster und letzter Gedanke die Zukunft von Kaiser und Reich war.“ — Das „Berliner Tageblatt“ erblickt in der Rede des Kanzlers, die nicht eine Programm-Rede sein wolle, doch in großen Zügen die Vorgezeichnung für das Verhalten der von Caprivi geleiteten Regierung gegenüber dem Parlamente und zugleich den Schlüssel für den Rücktritt Bismarck's. — Auch der „Börsen-Courier“ findet in den Worten Caprivi's den wesentlichen Theil eines Programmes. Dem neuen Reichskanzler komme man allgemein mit großem Vertrauen auch seitens derjenigen entgegen, welche ihm ihre Opposition nicht würden ersparen

können. Diese Opposition aber schließe nicht eine Verständigung und ein gedeihliches Zusammenarbeiten aus.

\* **Paris, 16. April.** Diefigen Blättern zufolge sprachen mehrere Generalräthe den Wunsch aus, die Handelsverträge nicht zu erneuern, sondern durch einen Zolltarif zu ersetzen. — Eine gestern abgehaltene anarchistische Versammlung beschloß eine öffentliche Demonstration am 1. Mai.

\* **Rom, 16. April.** Wie der Director des Observatoriums in Tusa (Sicilien) telegraphirt, wurden gestern Mittag dort zwei kurze Erdstöße unter starkem Getöse beobachtet, welche jedoch keinen Schaden anrichteten.

\* **London, 16. April.** Die Morgenblätter drücken ihre Befriedigung über die Rede des Reichskanzlers von Caprivi aus. Der „Standard“ deutet die Erklärungen des Reichskanzlers als ein entschiedenes Festhalten an der bisherigen Friedenspolitik Deutschlands. Die „Times“ sagt, der maßvolle Ton der Rede gebe der Hoffnung Raum, daß die Politik des Fürsten Bismarck im Allgemeinen beibehalten werde. — Die „Times“ erzählt, die persische Reichsbank habe ihre Minenrechte in Persien für 800,000 Pfund an eine Gesellschaft, genannt „Persian Bank, Mining rights corporation“, verkauft, welche mit einer Million Pfund gegründet worden sei.

\* **Madrid, 16. April.** General Daban ist gestern nach Alicante abgereist, um daselbst seine zweimonatliche Festungsstrafe zu verbüßen. Ueber dreihundert Officiere, darunter General Martinez Campos und andere Generale, verabschiedeten sich am Bahnhofe von ihm. — Der Finanzminister brachte in der Kammer die angekündigte Vorlage ein, welche die Bank von Spanien ermächtigt, das Maximum ihrer Notenemission zu erhöhen.

## Reclamen

**Marsala** der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft, schmedende Dessertweine in mäßiger Preislage. Ertrag für Madeira oder Sherry. Garantie für absolute Reinheit durch Staatscontrole. **Schöne Auszeichnung** auf der Kölner Fachausstellung für Getränke, Volks-ernährung und Armeeverpflegung, sowie bei der Kölner Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf. Zu beziehen von **Aug. Engel, Hof-, Laundustraße 4 und 6, Wiesbaden.** (Man.-No. 5387) 112

**Apotheker W. Bof' Katarrhpillen** gegen Husten, Schnupfen, Heiserkeit u. a. M. 1. — in den Apotheken. Bestandtheile: Chininfase mit Dreiblatt, Süßholz und Mantpulver. (Man.-No. 2400) 20

## Theater u. Concerte

## Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 17. April. 86. Vorst. (130. Vorst. im Abonnement.)

## Der Waffenschmied.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Vorhing.

## Personen:

|                                                       |                |
|-------------------------------------------------------|----------------|
| Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt | Herr Ruffen.   |
| Marie, seine Tochter                                  | Frl. Pfeil.    |
| Graf von Liebenau, Ritter                             | Herr Müller.   |
| Georg, sein Knappe                                    | Herr Schmidt.  |
| Adelhof, Ritter aus Schwaben                          | Herr Rudolph.  |
| Armentraut, Marien's Erzieherin                       | Frl. Busch.    |
| Brenner, Gastwirth, Stadinger's Schwager              | Herr Dornewag. |
| Ein Schmiedegefelte                                   | Herr Berg.     |

Schmiedegefelten. Bürger und Bürgerinnen. Ritter. Herolde. Knappen. Pagen. Kinder.

Ort der Handlung: Worms.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Freitag, 18. April. 87. Vorst. (131. Vorst. im Abonnement.)

## Das Gefängniß. — Ballet.

## Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 17. April:

Obernhaus:  
Tronbadour.

Schauspielhaus:  
Der arme Jonathan.